

Wolfgang Schabert

Sport und Bewegung im Kreis Minden-Lübbecke

**Abschlussbericht zur regionalen Sportentwicklungsplanung
für den Landkreis Minden-Lübbecke**

Impressum

Sport und Bewegung im Kreis Minden-Lübbecke –
Abschlussbericht zur regionalen Sportentwicklungsplanung für den Landkreis Minden-Lübbecke
Stuttgart, Mai 2023

Verfasser

Wolfgang Schabert
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: office@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung und Gesamtkonzept	5
2	Situation der Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke	7
2.1	Analyse der Mitgliederzahlen der Sportvereine im Kreis	7
2.2	Sportvereinsbefragung - Einführung	11
2.3	Herausforderungen der Sportvereine im Mühlenkreis	13
2.4	Angebote	15
2.5	Sportanlagen	17
2.6	Kooperationen	21
2.7	Ehrenamt	27
2.8	Bewertungen der Leistungen des Kreises	29
2.9	Sportstrukturen im Kreis Minden-Lübbecke – Strategien, Zukunftsperspektiven und Wünsche der Sportvereine	31
2.10	Abschluss und Kommentare	35
3	Befragung der Bevölkerung im Kreis Minden-Lübbecke.....	36
3.1	Methodik und die Qualität der Stichprobe	36
3.2	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	39
3.2.1	Der Grad der sportlichen Aktivität	39
3.2.2	Einordnung der sportlichen Aktivität	40
3.3	Die Sportaktivitäten der Bevölkerung	42
3.3.1	Ausgeübte Sportarten	42
3.3.2	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	44
3.3.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten	45
3.4	Meinungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zum Sportleben im Mühlenkreis ...	46
3.4.1	Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten	46
3.4.2	Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sport- und Bewegungsräumen	48
3.4.3	Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsräumen	50
3.5	Sportvereine im Spiegel der Meinungen	52
3.6	Landkreis Minden-Lübbecke – ein sport- und bewegungsfreundlicher Kreis?	55
4	Situation der Schulen im Kreis Minden-Lübbecke	56
4.1	Ergebnisse der Schulbefragung	56
4.1.1	Bewegungsförderung in der Schule	57
4.1.2	Sportanlagensituation aus Sicht der Schulen	58
4.1.3	Bewegungsfreundliche Schulen & Schulhöfe	59
4.1.4	Kooperationen	61
4.1.5	Schulsportwettkämpfe	63
4.1.6	Kommentare	65
4.2	Bilanzierung des Sporthallenbedarfs der Schulen	66
5	Der Beteiligungsprozess	68
6	Vorwort zu den Zielen und Empfehlungen der Planungsgruppe.....	71

7	Empfehlungen zum Themenbereich „Moderne Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke“	72
8	Empfehlungen zum Themenbereich „Sport und Bewegung im öffentlichen Raum“	74
9	Empfehlungen zum Themenbereich „Sportmotorische Grundlagen- und Nachwuchsförderung“	76
10	Empfehlungen zum Themenbereich „Bewegungsförderung in Schulen und Kitas“	78
11	Empfehlungen zum Themenbereich „Kommunikation & Koordination“	79
12	Empfehlungen zum Themenbereich „Innovative Sportstätten“	80
13	Empfehlungen zum Themenbereich „Sportförderung im Kreis Minden-Lübbecke“	82
14	Priorisierung aller Empfehlung durch die Planungsgruppe.....	83
15	Der Planungsprozess und das Planungsergebnis aus externer Perspektive	86

1 Aufgabenstellung und Gesamtkonzept

Die Sportlandschaft in Deutschland steht heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports vor neuen Herausforderungen. Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Landkreise, Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen. Zudem bestehen in jeder Kommune sehr unterschiedliche Voraussetzungen und Ausgangspunkte für die kommunale Sportentwicklung. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

Der Kreis Minden-Lübbecke hat das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung damit beauftragt, eine kreisweite Sportentwicklungskonzeption zu erstellen. Ziel ist es, konkrete Handlungsempfehlungen für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Sportentwicklung zu erarbeiten. Insbesondere sollen eine langfristige und nachhaltige Angebots- und Organisationsstruktur im Dialog mit den Stadt- und Sportverbänden, den Schulen, der Politik, der Kommunal- und Kreisverwaltungen sowie dem Kreissportbund erarbeitet sowie Potentiale und Verbesserungsmöglichkeiten definiert werden. Nachfolgend ist die Planungskonzeption für die kreisweite Sportentwicklungsplanung dargestellt, die im Wesentlichen auf den Anforderungen der Ausschreibung des Kreises beruht.

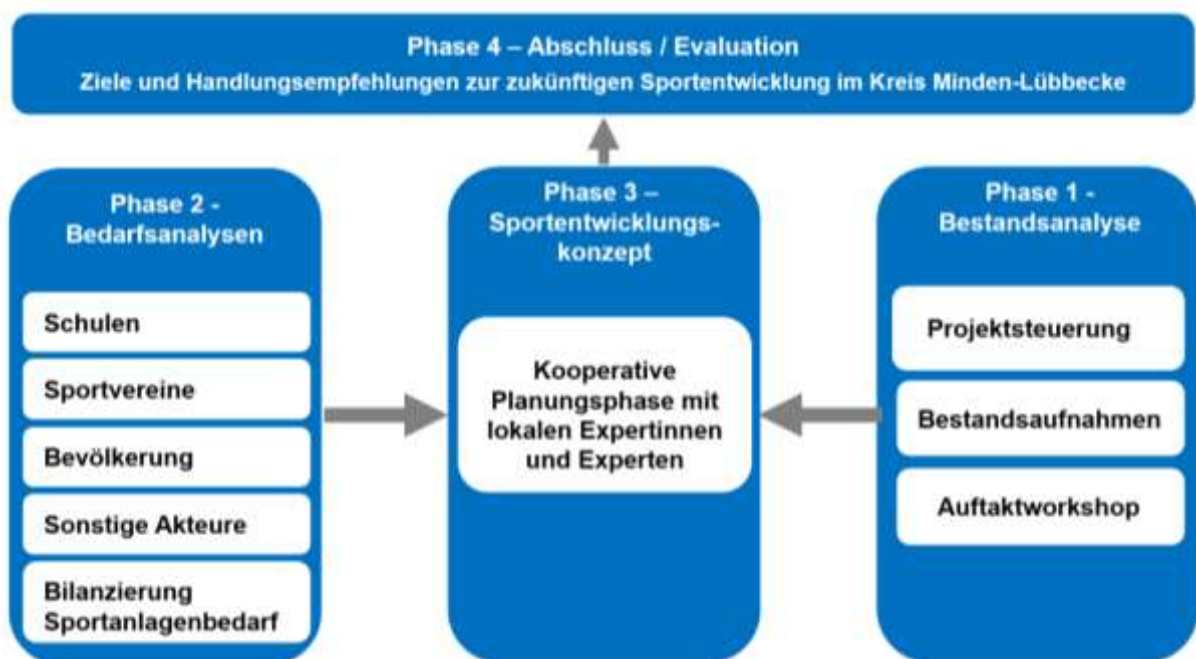


Abbildung 1: Planungskonzeption der Sportentwicklungsplanung für den Landkreis Minden-Lübbecke

Die Sportentwicklungsplanung für den Kreis Minden-Lübbecke erfolgte durch eine mehrstufige Herangehensweise. In einer Bestandsaufnahme (Phase 1) wurden die Grundlagendaten zu Sport und Bewegung (Angebots- und Organisationsstruktur, Sport- und Bewegungsräume, Bevölkerungsentwicklung) aufbereitet und analysiert. In Phase 2 wurden diverse Bedarfsanalysen durchgeführt wie z.B. eine offene Bevölkerungsbefragung, der Schulen und anderer Akteure wie z.B. Sportverbände oder

Kommunalverwaltungen. Darüber hinaus wurden die Bedarfe der Sportvereine erhoben und analysiert. Diese Informationen und Analysen bildeten die Grundlage für den Beteiligungsprozess, bei dem in mehreren Sitzungen mit allen relevanten Akteuren konkrete Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklung im Kreis Minden-Lübbecke herausgearbeitet wurden. Diese Ziele und Handlungsempfehlungen sind als zentrales Ergebnis der Sportentwicklungsplanung in diesem Bericht ausführlich dargestellt. Der vorliegende Bericht schließt mit einer externen Stellungnahme zum Planungsprozess, zu den Ergebnissen der Planungsgruppe sowie zu ausgewählten Themenfeldern der Sportpolitik im Kreis Minden-Lübbecke. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre des Abschlussberichtes zur kreisweiten Sportentwicklungsplanung!

Stuttgart, im Mai 2023

Wolfgang Schabert

2 Situation der Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke

2.1 Analyse der Mitgliederzahlen der Sportvereine im Kreis

In den Sportvereinen im Kreis Minden-Lübbecke sind laut Angaben des Kreissportbundes Minden-Lübbecke im Jahr 2022 insgesamt 109.737 Sportlerinnen und Sportler organisiert. Diese Mitgliederzahlen verteilen sich auf einzelne Sportvereine im Kreis, die in elf Stadt- und Gemeindesportverbänden organisiert sind (vgl. Abbildung 2). Die höchste Mitgliederanzahl weist der Stadtsportverband Minden mit 24.183 Mitgliedern auf, gefolgt vom Stadtsportverband Bad Oeynhausen mit 13.818 Mitgliedern. Kleinsten Verband ist der Stadtsportverband Preußisch Oldendorf mit 3.583 Mitgliedern.

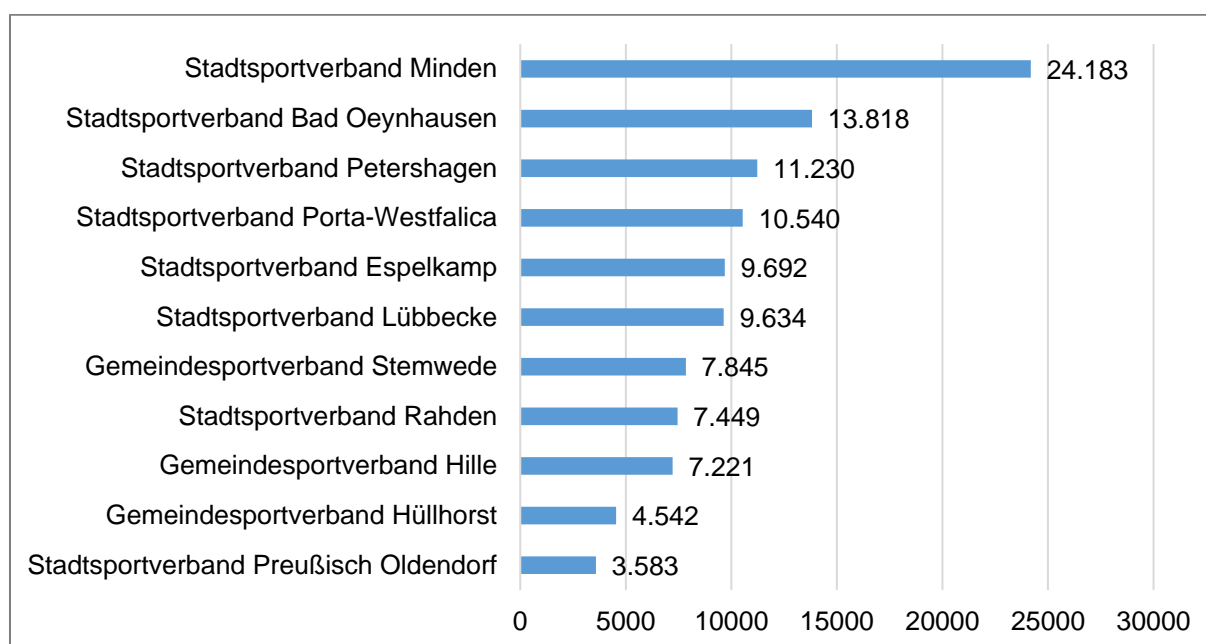


Abbildung 2: Sportvereinsmitgliederzahlen im Kreis Minden-Lübbecke
Quelle: Kreissportbund Minden-Lübbecke, 2022; absolute Mitgliederzahlen

Bei einem Bevölkerungsstand von rund 311.000 Personen im Mühlenkreis (Angaben der Kreisverwaltung unter Bezug auf IT.NRW, Düsseldorf, 2022) entsprechen die 109.737 Mitglieder einem Organisationsgrad von rund 35 Prozent (vgl. Abbildung 3). Somit ist von einer guten Durchdringung der Sportvereine in der Bevölkerung auszugehen.

Der höchste Organisationsgrad wird bei den Kindern zwischen sieben und 14-Jahren erreicht. Anschließend geht der Organisationsgrad wieder leicht zurück und sinkt dann bei den 19- bis 40-Jährigen auf 40 Prozent. Anschließend pendelt er sich zwischen 34 und 31 Prozent ein.

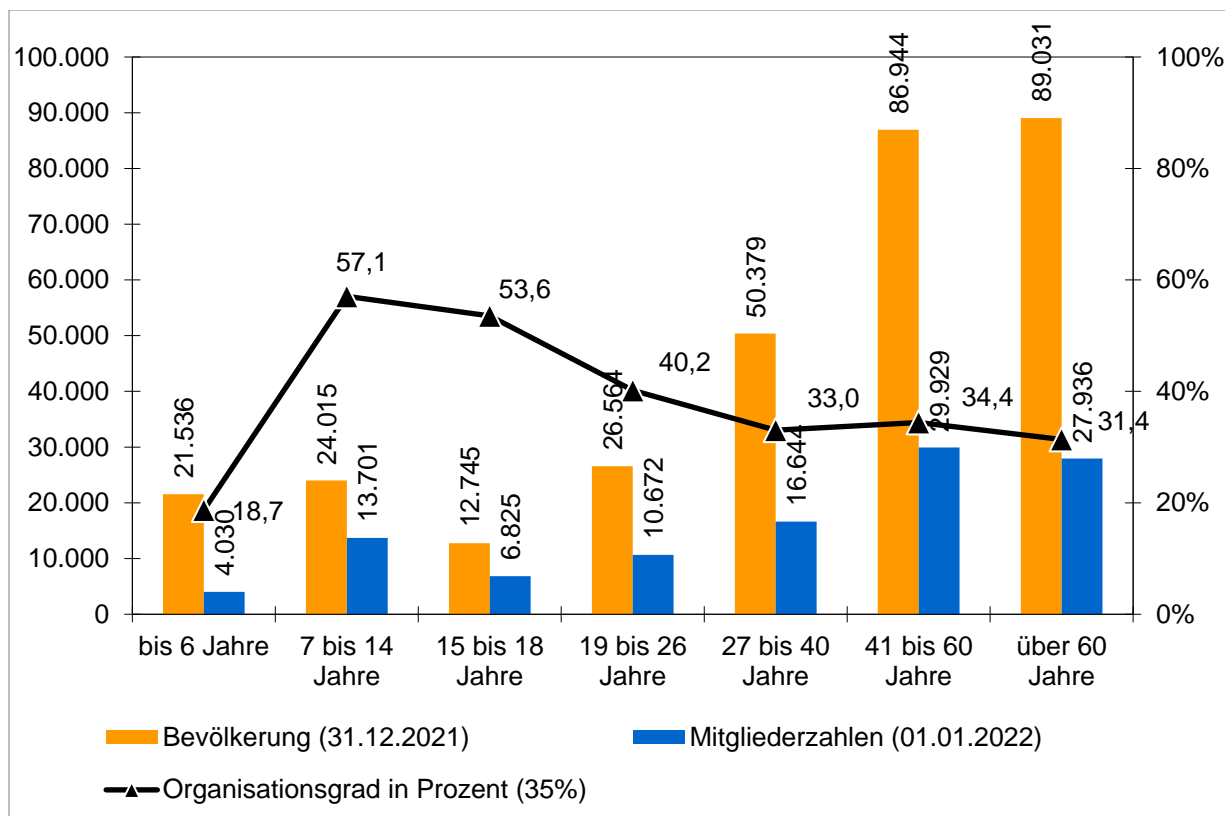


Abbildung 3: Organisationsgrad im Kreis Minden-Lübbecke
 Quelle: Kreissportbund Minden-Lübbecke, 2022 / Angaben der Kreisverwaltung unter Bezug auf IT.NRW, Düsseldorf, 2022; Absolute und prozentuale Angaben

Von den Sportvereinen werden vorwiegend Männer angesprochen. Wie Abbildung 4 zeigt, sind 60 Prozent aller Mitglieder männlich. Während bei den jüngsten Mitgliedern bis sechs Jahren noch Geschlechterparität herrscht, nimmt mit zunehmendem Alter auch der Anteil der männlichen Sportvereinsmitglieder zu und erreicht bei den 27- bis 40-Jährigen mit 63 Prozent einen Höchststand.

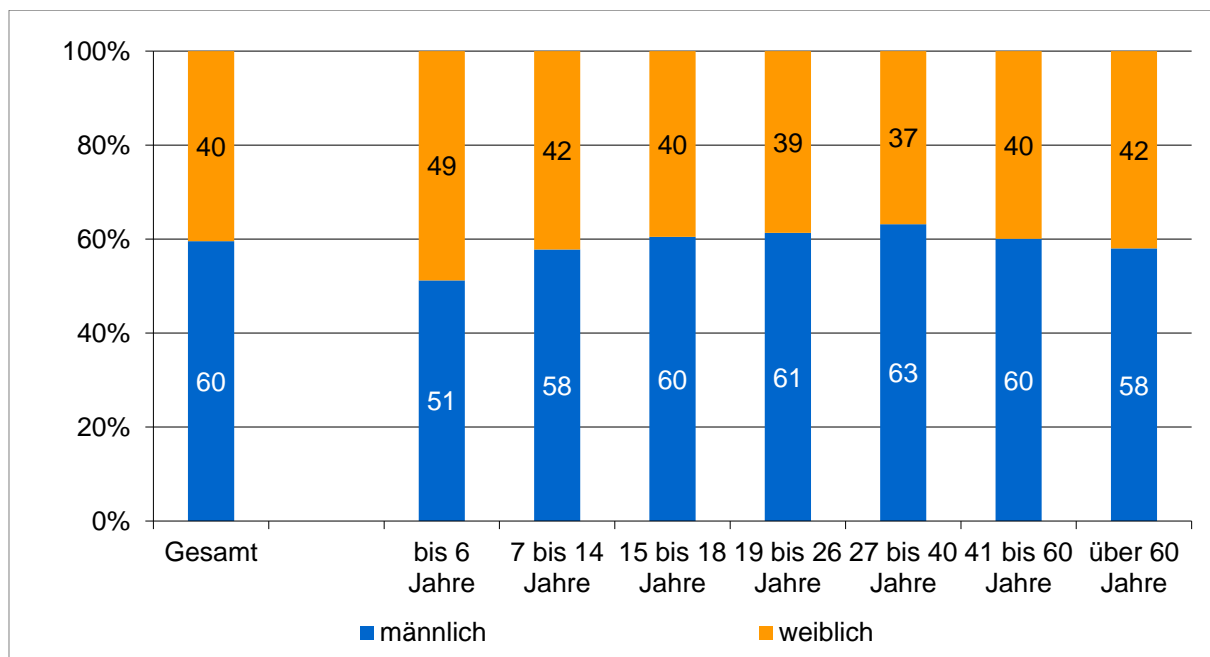


Abbildung 4: Mitgliedschaften der Sportvereine nach Altersgruppen und Geschlecht
 Quelle: Kreissportbund Minden-Lübbecke, 2022; Angaben in Prozent

Die Entwicklung der Mitgliederzahlen verlief in den vergangenen fünf Jahren sehr negativ. Seit 2017 haben die Sportvereine insgesamt 8,5 Prozent bzw. rund 10.000 Mitglieder verloren. Abbildung 5 zeigt, dass diese Entwicklung nahezu alle Altersgruppen betrifft. Lediglich die 27- bis 40-Jährigen und die Mitglieder über 60 Jahren haben positive Entwicklungen in den vergangenen fünf Jahren zu verzeichnen.

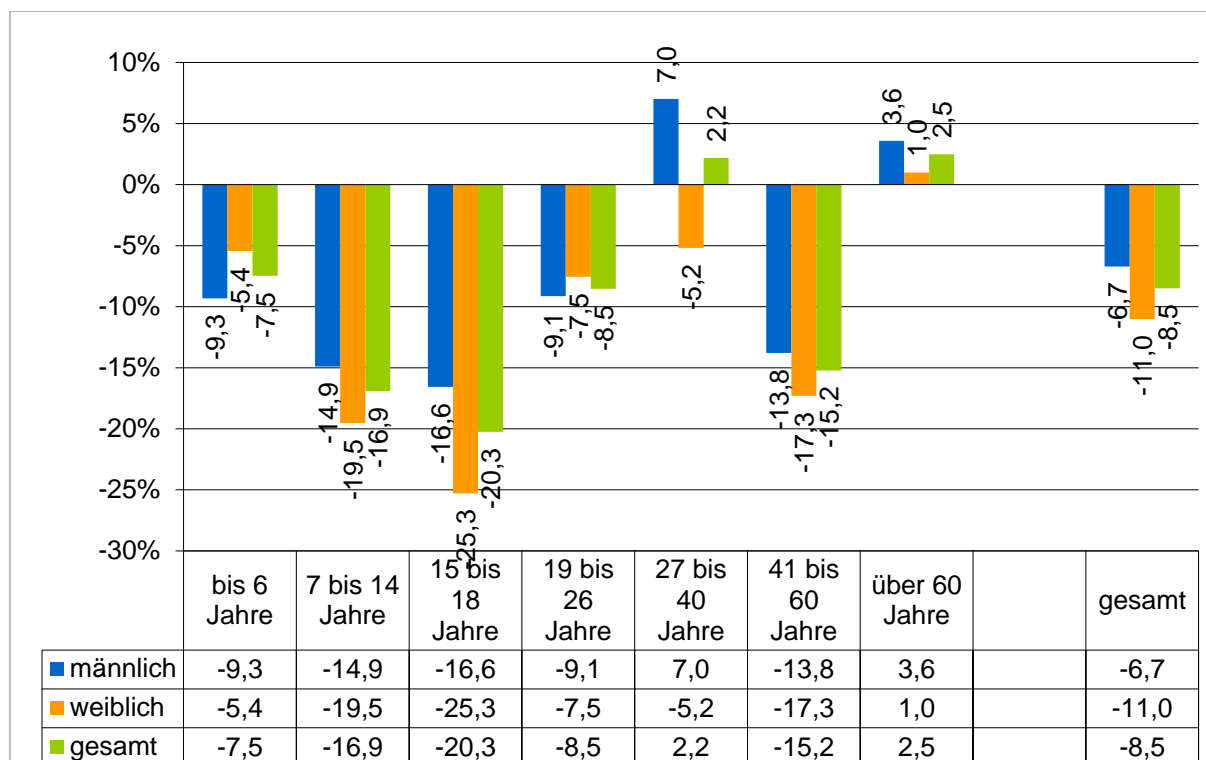


Abbildung 5: Sportvereinsmitgliederzahlen im Kreis Minden-Lübbecke - Entwicklung 2017 zu 2022
Quelle: Kreissportbund Minden-Lübbecke, 2022 und 2017; Angaben in Prozent

Eine differenzierte Betrachtung der Mitgliederrückgänge anhand von Tabelle 1 zeigt, dass nahezu alle Stadt- und Gemeindesportverbände von den Mitgliederrückgängen betroffen sind. Am stärksten ist der Stadtsportverband Bad Oeynhausen mit einem Mitgliederrückgang von über 16 Prozent betroffen. Lediglich der Gemeindesportverband Stemwede konnte seine Mitgliederzahl in den vergangenen fünf Jahren konstant halten.

Tabelle 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Stadt- und Gemeindesportverbänden des Kreises von 2017 bis 2022

Verband	Mitgliederzahl 2022	Mitgliederzahl 2017	Entwicklung (absolut)	Entwicklung (Prozent)
Stadtsportverband Minden	24.183	26.830	-2.647	-9,9
Stadtsportverband Bad Oeynhausen	13.818	16.527	-2.709	-16,4
Stadtsportverband Petershagen	11.230	11.854	-624	-5,3
Stadtsportverband Porta-Westfalica	10.540	12.074	-1.534	-12,7
Stadtsportverband Espelkamp	9.692	10.095	-403	-4,0
Stadtsportverband Lübbecke	9.634	10.531	-897	-8,5
Gemeindesportverband Stemwede	7.845	7.817	28	0,4
Stadtsportverband Rahden	7.449	7.844	-395	-5,0
Gemeindesportverband Hille	7.221	7.766	-545	-7,0
Gemeindesportverband Hüllhorst	4.542	4.869	-327	-6,7
Stadtsportverband Preußisch Oldendorf	3.583	3.720	-137	-3,7
Gesamt	109.737	119.927	-10.190	-8,5

Im letzten Abschnitt werden die Mitgliederzahlen der Fachverbände im Kreis Minden-Lübbecke näher betrachtet. Anhand von Abbildung 6 wird deutlich, dass Fußball im Mühlenkreis die dominierende Sportart in Bezug auf die Mitgliederzahlen darstellt. Knapp 28.000 Mitglieder sind in den Fußballvereinen des Kreises gemeldet. Zweitstärkste Sportart ist Handball mit rund 12.500 Mitgliedern, gefolgt vom Turnsport mit rund 10.000 Mitgliedern. Hier zeigt sich eine Besonderheit des Sports im Mühlenkreis: Handball ist hier deutlich stärker ausgeprägt als in anderen Kommunen und Kreisen.

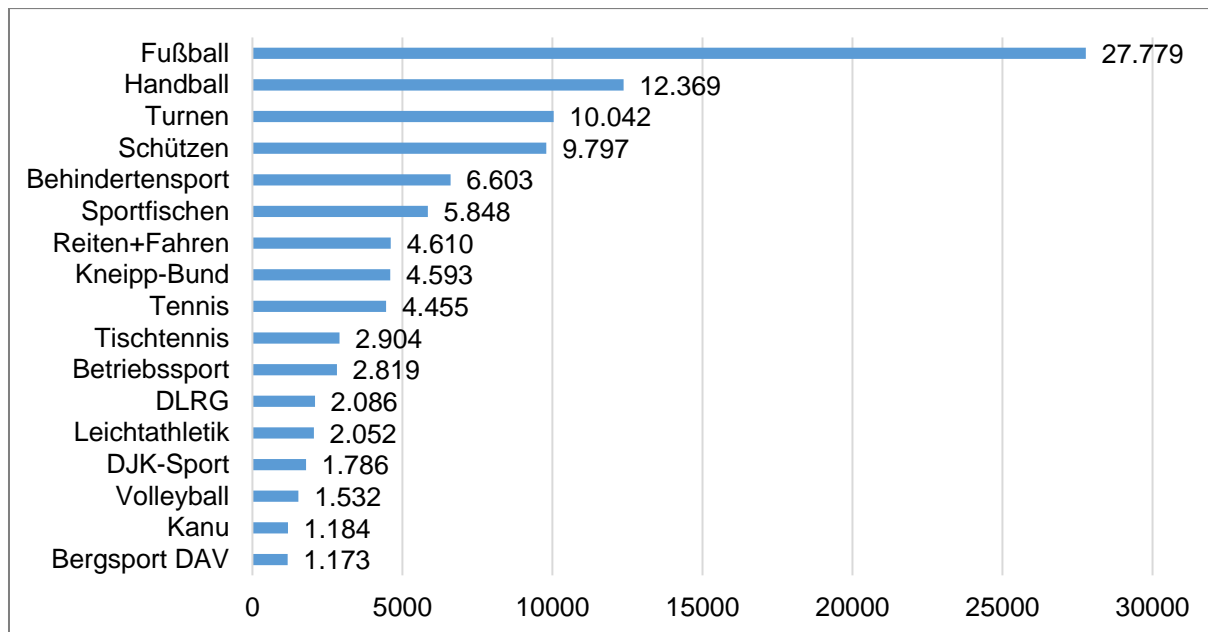


Abbildung 6: Fachverbände im Kreis Minden-Lübbecke mit mehr als 1.000 Mitgliedern
 Quelle: Kreissportbund Minden-Lübbecke, 2022; absolute Angaben

Abschließend ist in Abbildung 7 die Entwicklung der Sparten von 2017 bis 2022 dargestellt. Während die vier mitgliederstärksten Fachverbände nahezu konstante Mitgliederzahlen haben, hat vor allem der Behindertensport deutlich an Mitgliedern verloren. Die größten Zuwächse hat der DJK-Sport.

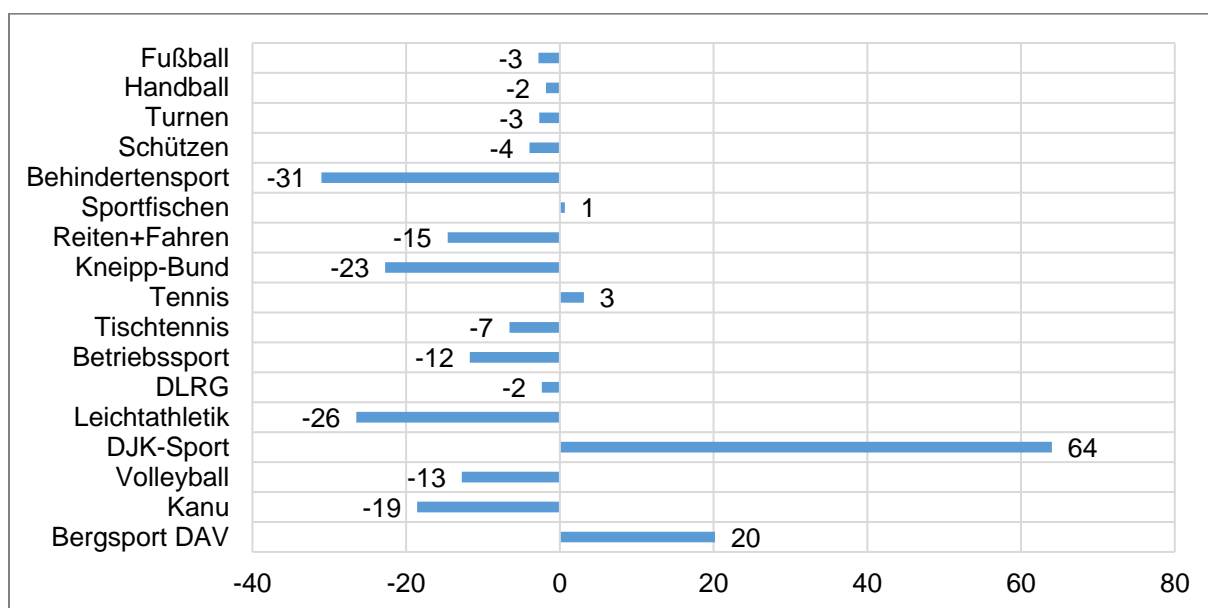


Abbildung 7: Entwicklung der Fachverbände im Kreis Minden-Lübbecke mit mehr als 1.000 Mitgliedern von 2017 bis 2022; Quelle: Kreissportbund Minden-Lübbecke, 2017 und 2022; prozentuale Angaben

2.2 Sportvereinsbefragung - Einführung

Im Frühjahr 2022 erfolgte eine Befragung aller Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke. Die Befragung erfolgte als online-Befragung. Insgesamt haben sich 51 Sportvereine an der Befragung beteiligt.

Ein Blick auf die Herkunft der teilnehmenden Sportvereine in Abbildung 8 zeigt, dass eine gute Durchmischung aus unterschiedlichen Städten und Gemeinden im Kreis gegeben ist. Die meisten Vereine, die sich an der Studie beteiligt haben, kommen aus Minden. 14 Mindener Vereine nahmen an der Befragung teil. Der zweitgrößte Anteil entfällt auf Vereine aus Petershagen (9 Vereine), gefolgt von Sternwede (sieben Vereine) und Porta Westfalica (sechs Vereine)

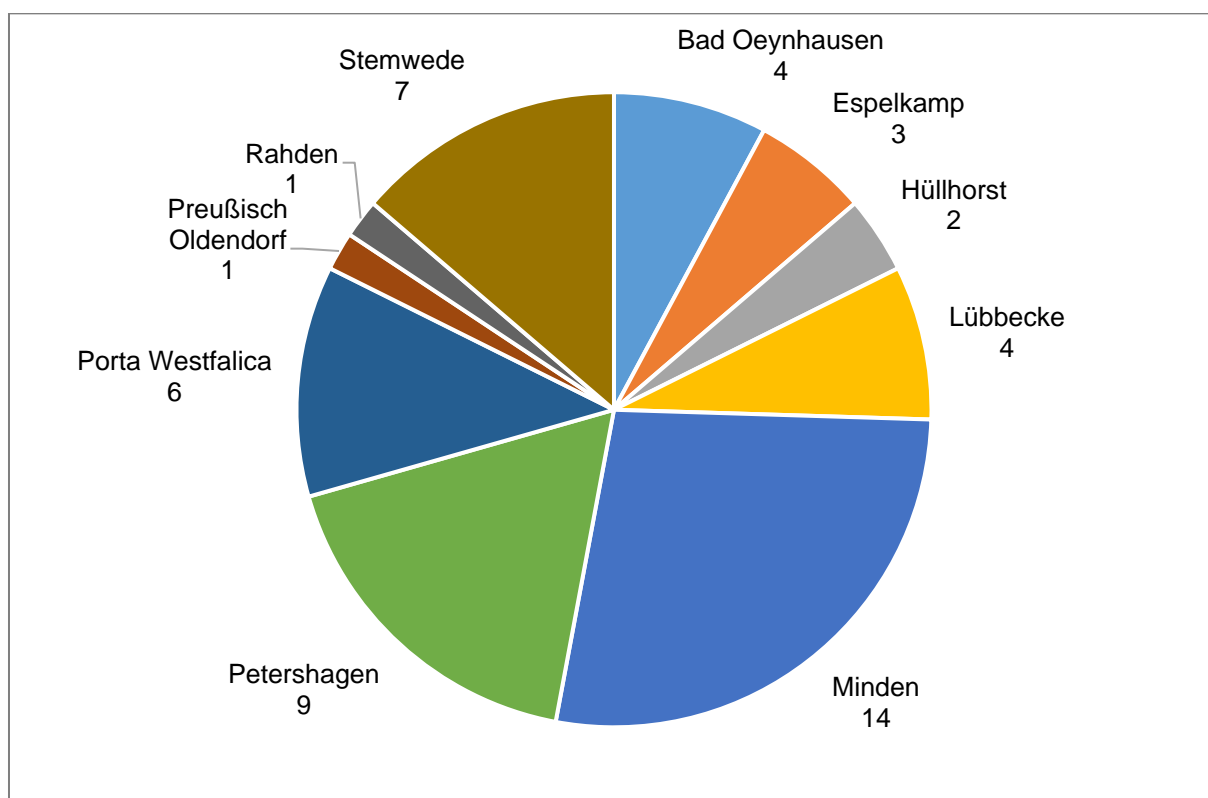


Abbildung 8: Übersicht über die Teilnehmer der Vereinsbefragung nach Herkunft; absolute Nennungen

Anhand von Abbildung 9 wird deutlich, welcher inhaltlichen Kategorie die teilnehmenden Sportvereine überwiegend zuzuordnen sind. Dabei wurde eine Unterscheidung vorgenommen zwischen Turn- und Sportvereinen (klassische Ein- oder Mehrspartenvereine) und anderen Sportvereinen wie z.B. DLRG, Tennisvereine, Schützenvereine etc. 65 Prozent der teilnehmenden Vereine sind den Turn- und Sportvereinen zuzuordnen, 35 Prozent entsprechen den „anderen“ Sportvereinen

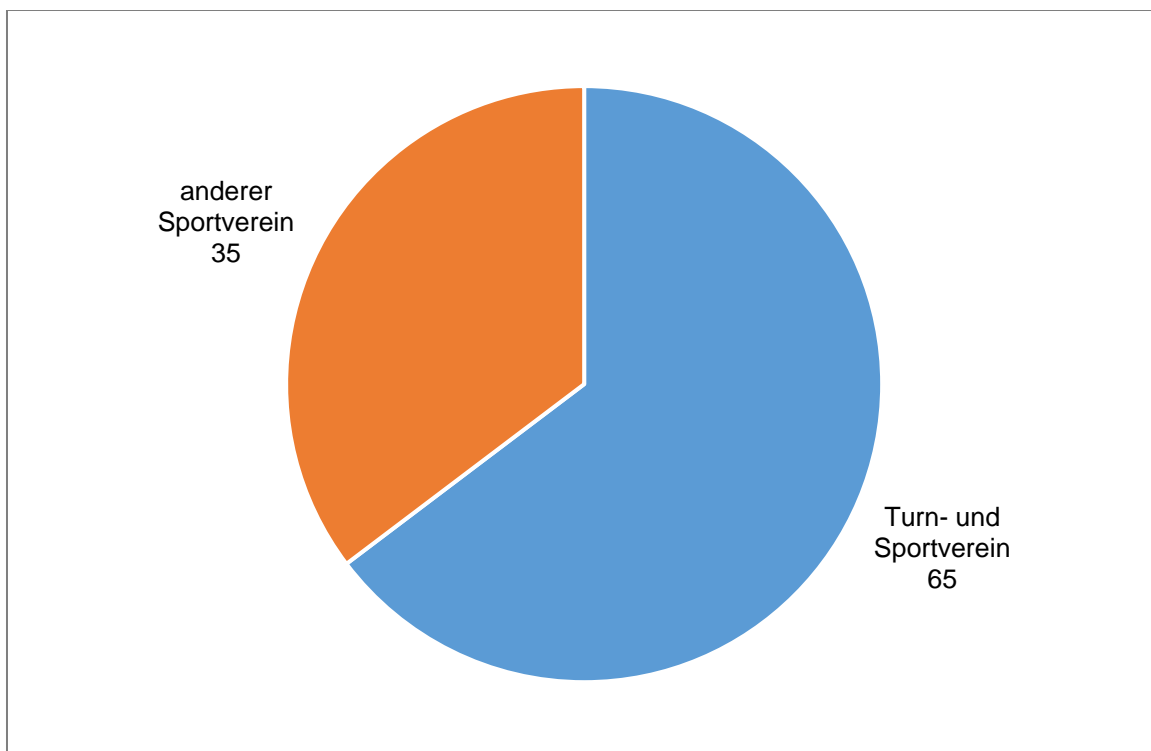


Abbildung 9: Differenzierung der teilnehmenden Sportvereine nach Art der Sportvereine; Angaben in Prozent

Die Sportvereinsbefragung gibt Aufschluss über die innere Struktur und die Befindlichkeit der Sportvereine im Mühlenkreis. Unter anderem wurde die konkrete Problemlage der Sportvereine identifiziert, aber auch die Frage nach der Bereitschaft zur Neuausrichtung der Vereinsarbeit gestellt. Weitere Themenfelder sind die Sportanlagensituation, die Kooperationen sowie das Ehrenamt in den Vereinen. Die Befragung schließt mit einer Bewertung der Leistungen des Kreises durch die Sportvereine sowie einer zukunftsorientierten Einschätzung zu wünschenswerten Schwerpunkten der Sportvereinsarbeit im Mühlenkreis in den kommenden Jahren.

2.3 Herausforderungen der Sportvereine im Mühlenkreis

Die Sportvereine wurden um eine Einschätzung ihrer Problemlage in Bezug auf unterschiedliche Themenbereiche gebeten. Die Ergebnisse sind in Abbildung 10 dargestellt. Es zeigt sich, dass die Hauptprobleme der Sportvereine in den Bereichen Gewinnung von Ehrenamtlichen (Trainer, Übungsleiter, aber auch sonstige Ehrenamtliche wie z.B. Vorstandspositionen), dem demografischen Wandel und der Bindung von Kindern und Jugendlichen liegen. Jeweils zwischen 74 und 63 Prozent der befragten Sportvereine sehen in diesen Punkten eine aktuell sehr große oder große Herausforderung. Es folgen Herausforderungen bezüglich des Ganztagesbetriebes an Schulen, der Bindung Ehrenamtlicher sowie Herausforderungen bei den Sportanlagen. Eher weniger Herausforderungen sehen die Sportvereine in der Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter oder die VHS, bei Verwaltungstätigkeiten oder den Finanzen.

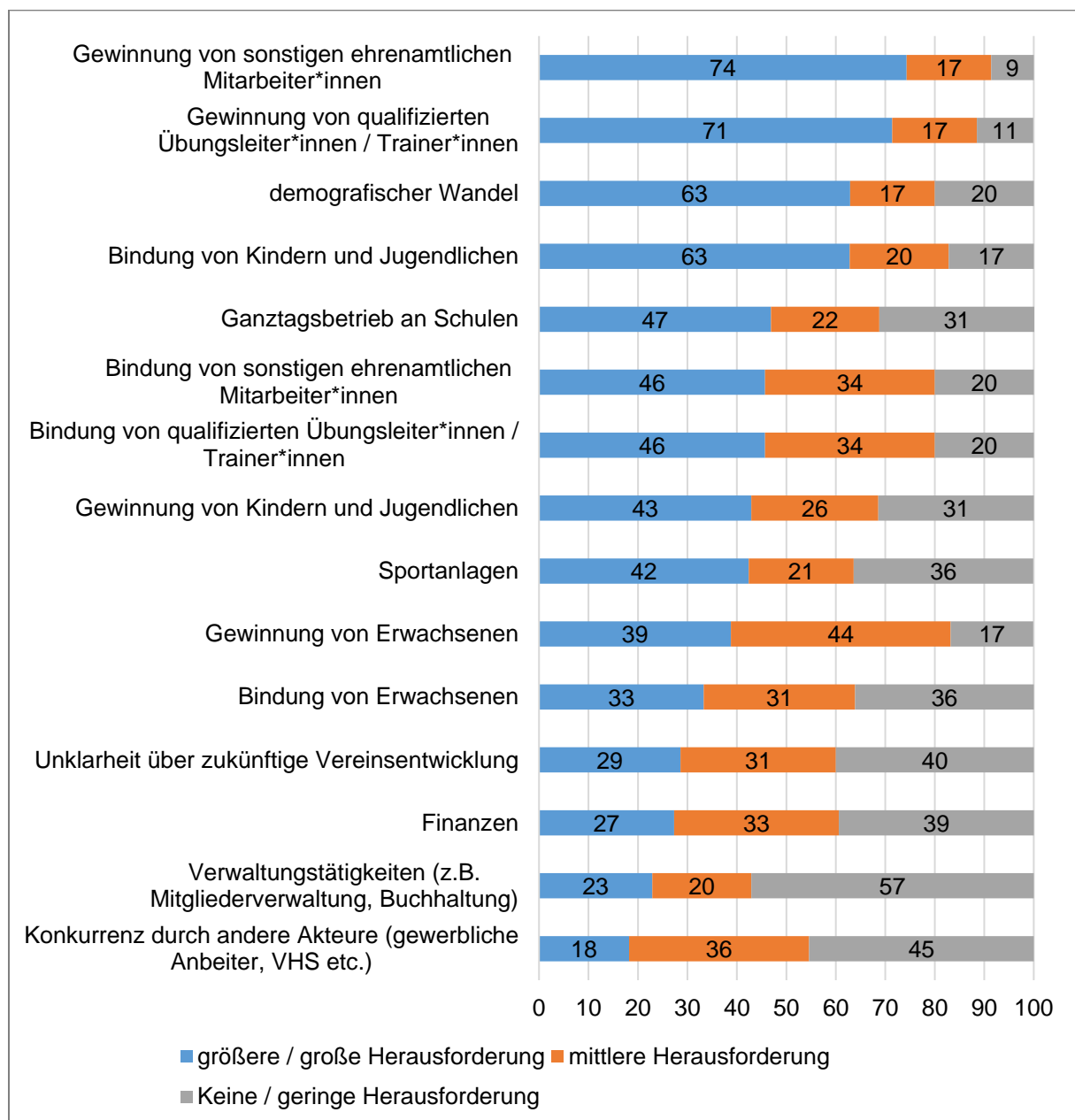


Abbildung 10: Derzeitige Herausforderungen der Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke
Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „keine Herausforderung“ bis 5 = „große Herausforderung“; (teilweise) kumulierte Prozentwerte. N=32-36.

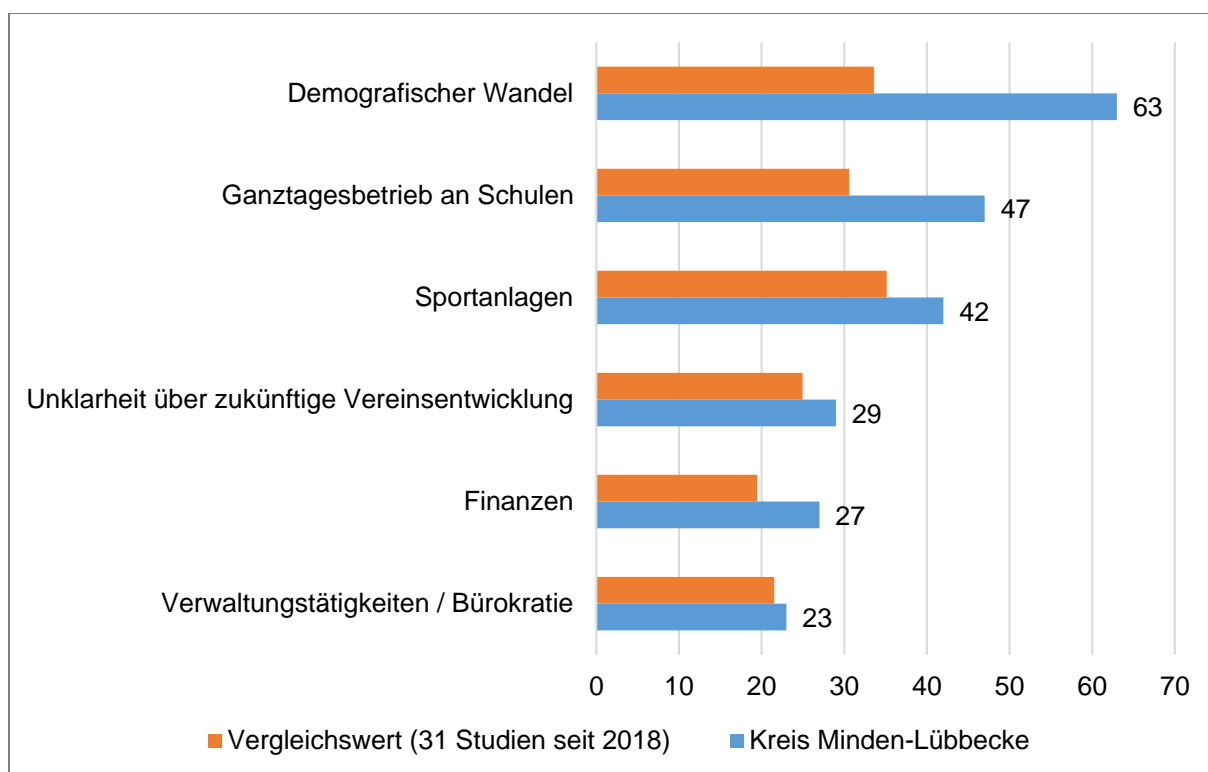


Abbildung 11: Herausforderungen der Sportvereine im Mühlenkreis im interkommunalen Vergleich

Im Vergleich der Aussagen der Sportvereine mit 31 anderen Studien seit 2018 zeigen sich für den Mühlenkreis spezifische Besonderheiten. **In allen dargestellten Bereichen sind die Probleme der Vereine deutlich ausgeprägter als in anderen Kommunen. Dies zeigt sich vor allem beim Demografischen Wandel, aber auch beim Ganztagesbetrieb an Schulen.** Da bei der Befragung der Vereine im Mühlenkreis einige Modifikationen am Fragebogen vorgenommen wurden, liegen nicht für alle Items Vergleichswerte vor.

2.4 Angebote

Die Sportvereine sind nach wie vor die wichtigsten und vielseitigsten Anbieter und somit Ansprechpartner Nummer eins in Sachen Sport und Bewegung im Kreis bzw. der Kommune. **Auch im Mühlenkreis zeigt sich eine breite Vielfalt von Sport- und Bewegungsangeboten, die von den Sportvereinen vorgehalten werden. Es zeigt sich jedoch auch, dass für viele Angebote keine Bereitschaft bzw. Möglichkeit in den Sportvereinen besteht, diese anzubieten. Dies trifft vor allem auf Angebote für Kleinkinder, „Sport im Park“ – Angebote, Sportangebote für chronisch Kranke und im Rahmen der Altenhilfe zu.**

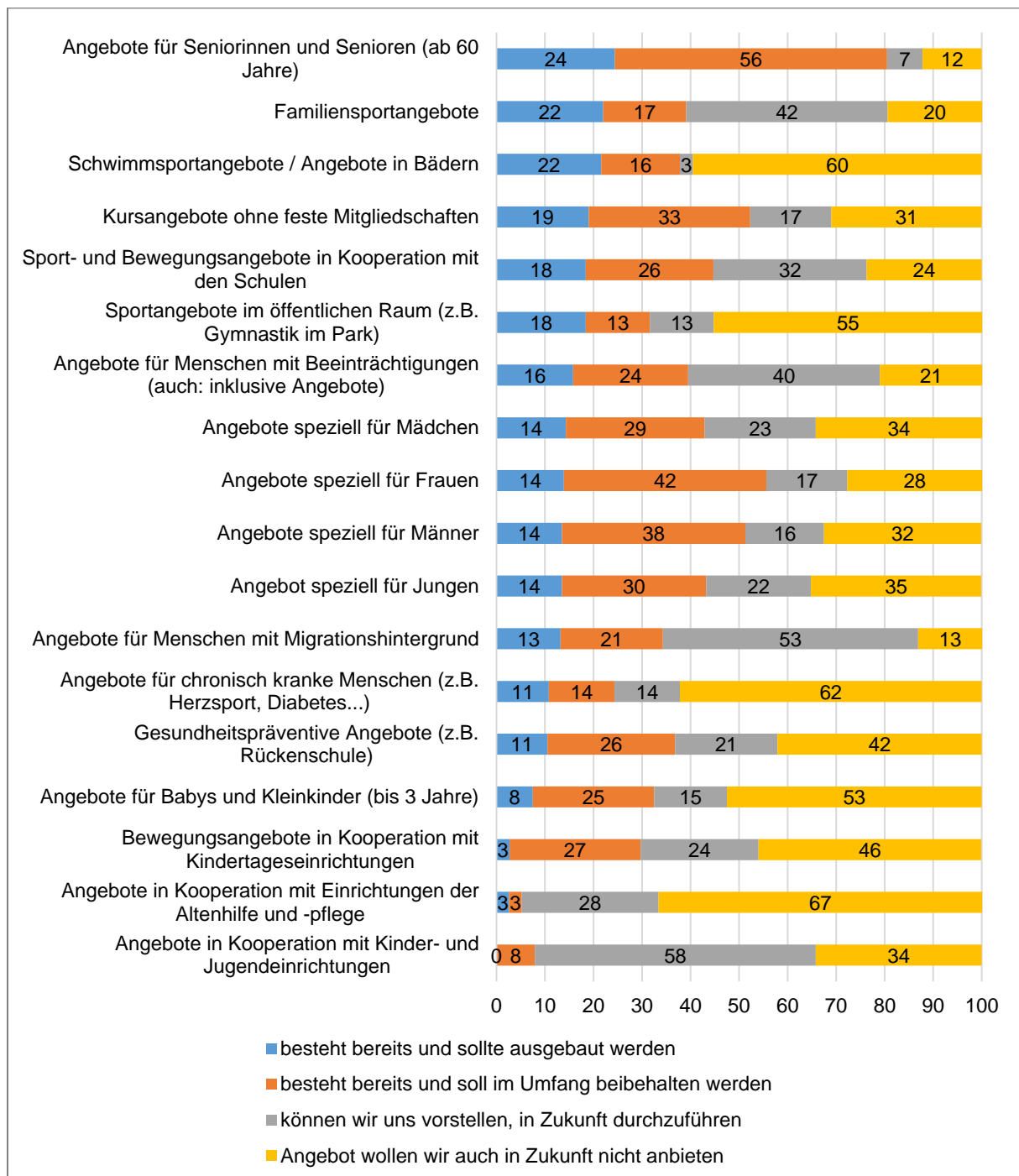


Abbildung 12: Sportangebote der Sportvereine im Mühlenkreis
 „Bitte benennen Sie die Situation Ihres Vereins zu folgenden Angeboten“; N=35-42; Angaben in Prozent.

In Abbildung 12 wird zudem deutlich, dass zumindest ein Teil der Vereine die Bereitschaft artikuliert, das Sport- und Bewegungsangebot an die neuen Bedürfnisse anzupassen und entsprechende Angebote zukünftig aufzunehmen. Dies bezieht sich zum Beispiel auf Sportangebote in Kooperation mit Kinder- und Jugendeinrichtungen oder bei Angeboten für Migranten sowie Familiensportangeboten. Auch hier könnten über die Sportförderung Anreize geschaffen werden, diese Zielgruppen durch die Sportvereine (noch) stärker anzusprechen.

2.5 Sportanlagen

Große Bedeutung für die Ausübung der Sportangebote kommt den Sportanlagen zu, die den Sportvereinen zur Verfügung stehen. Eine allgemeine Bewertung der Sportanlagensituation im Mühlenkreis ist in Abbildung 13 dargestellt.

Die Bewertung der Sportanlagensituation fällt im Hinblick auf den interkommunalen Vergleichswert überdurchschnittlich aus. 56 Prozent der Vereine im Mühlenkreis bewerten die Sportstätten-situation mit sehr gut oder gut, weitere 26 Prozent bewerten die Gesamtsituation mit befriedigend. Negative Bewertungen machen insgesamt 19 Prozent aus. Damit liegen die Bewertungen im Kreis deutlich über dem Vergleichswert aus 56 anderen Studien. Die Differenzierung nach Einsparten- oder Mehrspartenvereinen sowie nach Turn- und Sportvereinen und anderen Vereinen ergibt keine wesentlichen Unterschiede.

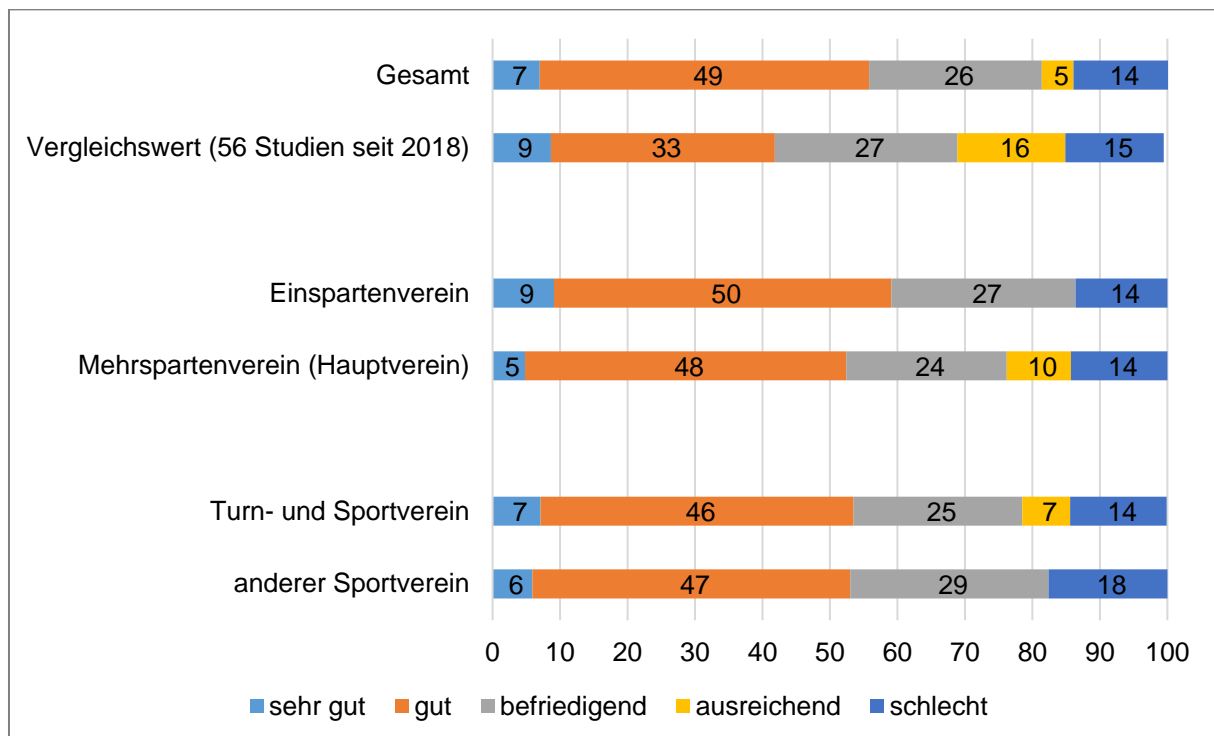


Abbildung 13: Bewertung der Sportanlagensituation
„Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstätten-situation für Ihren Verein?“, N=43-45; Angaben in Prozent.

Im Abbildung 14 ist eine nach Städten und Gemeinden differenzierte Auswertung der Einschätzung der Sportstätten-situation dargestellt. Dabei zeigt sich, dass zwischen den einzelnen Kommunen zum Teil deutliche Unterschiede in der Bewertung bestehen. Sehr positiv äußern sich die Vereine aus Rahden, Preußisch Oldendorf, Petershagen, Stemwede und Minden. Eher kritische Bewertungen vergeben die Vereine aus Hüllhorst und Espelkamp.

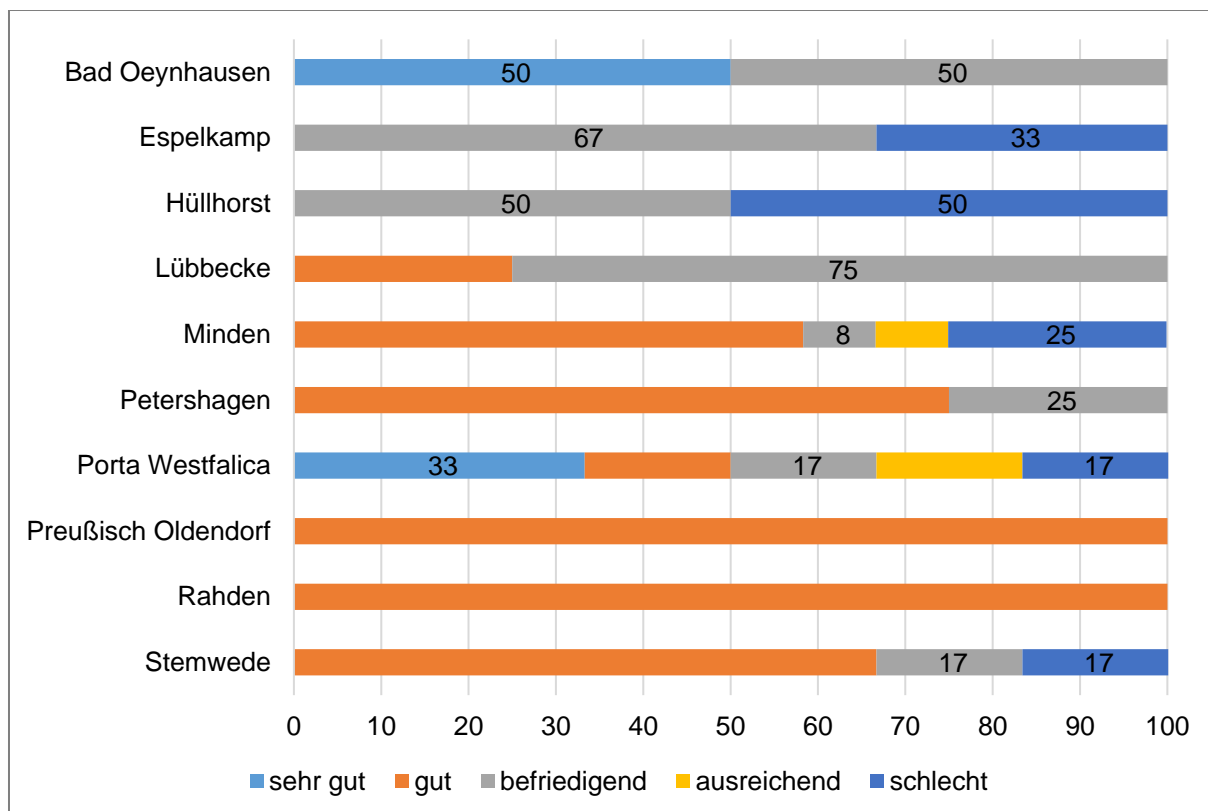


Abbildung 14: Bewertung der Sportanlagensituation nach Kommune

Eine weitergehende Differenzierung dieser ersten Einschätzung wurde in Abbildung 15 vorgenommen. Dabei zeigt sich, dass bei den Sportplätzen vor allem die Anzahl der Plätze im Sommer (und im Winter) sowie die Regelung der Belegung positiv bewertet werden.

Bei den Turn- und Sporthallen wird ebenfalls der vorhandene Bestand im Sommer positiv bewertet, im Winter hingegen sind die positiven Bewertungen deutlich geringer.

Gymnastik- und Fitnessräume werden im Kreis im Vergleich zu den Turn- und Sporthallen eher kritisch bewertet. Gleiches gilt für die Bädersituation, die von 60 Prozent der Befragten mit ausreichend oder mangelhaft bewertet werden.

Bei den Tennissportmöglichkeiten herrscht große Zufriedenheit, bei den Freiplätzen mehr als bei den Tennishallen. Während die Anzahl der Sondersportanlagen eher kritisch bewertet wird, sind die jeweiligen Sportvereine mit der Qualität der Sondersportanlagen zufrieden.

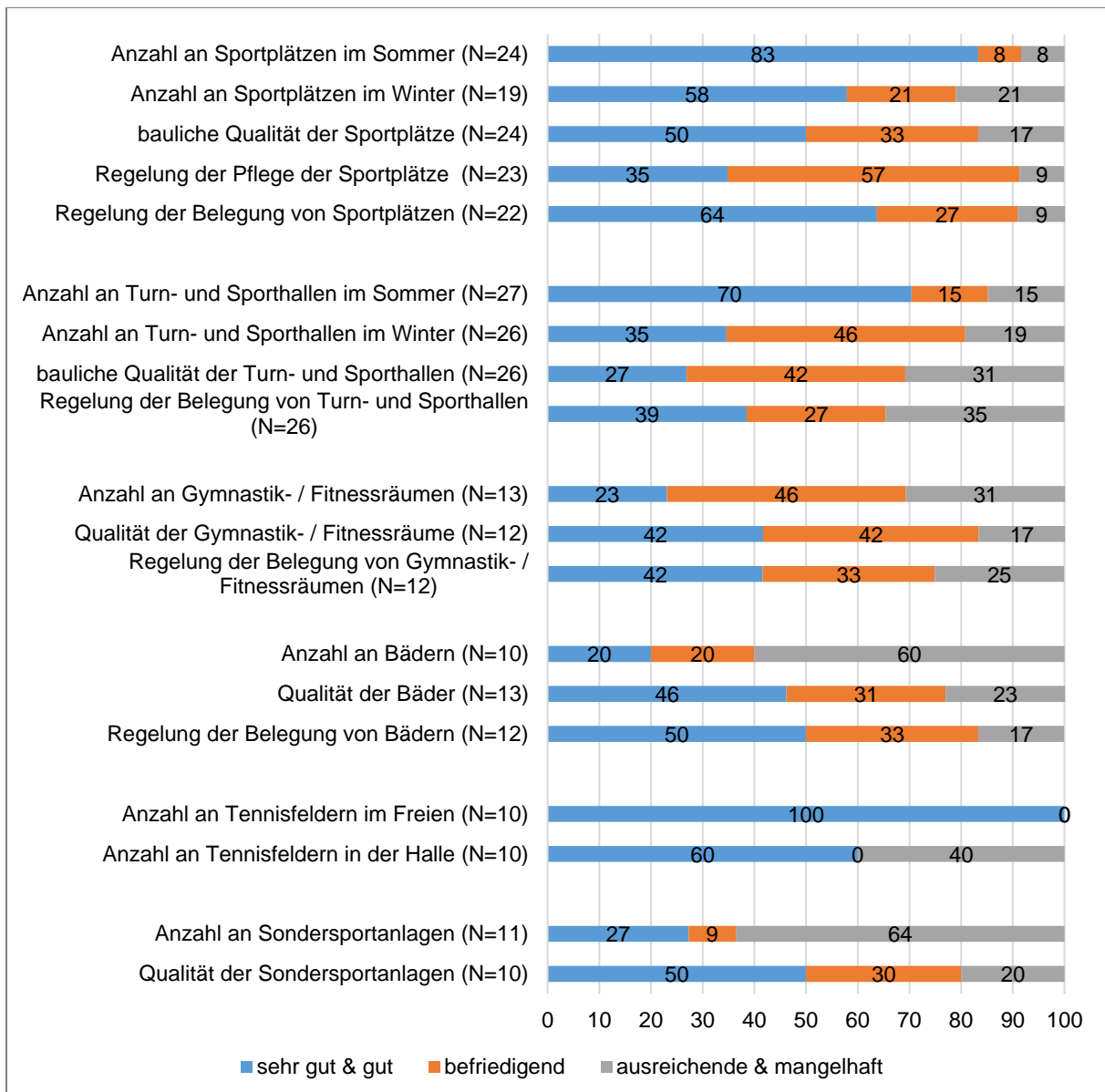


Abbildung 15: Differenzierte Bewertung der Sportanlagensituation im Kreis „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportstättenversorgung...?“. Angaben in Prozent (teilweise kumuliert).

Eine Differenzierung der Gesamteinschätzung im Hinblick auf die zur Verfügung stehenden Kapazitäten bei Sportanlagen ist in Abbildung 16 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass bei den **Hallenzeiten im Sommer 68 Prozent der Vereine angeben, dass genügend Kapazitäten vorhanden sind. Im Winter geben 49 Prozent der Vereine an, über ausreichend Kapazitäten zu verfügen.** Beide Werte liegen laut Abbildung 17 im Vergleich zu anderen Studien.

Bei den Sportplätzen geben im Sommer 96 Prozent der Befragten an, über ausreichend Kapazitäten zu verfügen – im Winter sind es 88 Prozent. **Somit scheint bei den Sportplätzen im Kreis bei den Sportvereinen sehr große Zufriedenheit zu herrschen.** Auch im interkommunalen Vergleich zeigt sich diese Zufriedenheit sehr eindrucksvoll (vgl. Abbildung 17).

Mit den Bäderzeiten sind die Sportvereine erwartungsgemäß nur in geringem Umfang zufrieden. Jeweils 29 Prozent der Vereine geben an, dass ihnen genügend Bäderkapazitäten sowohl im Sommer als auch im Winter zur Verfügung stehen.

Bei den Sondersportanlagen äußern sich 69 Prozent der Vereine (Sommer) bzw. 50 Prozent (Winter) zufrieden

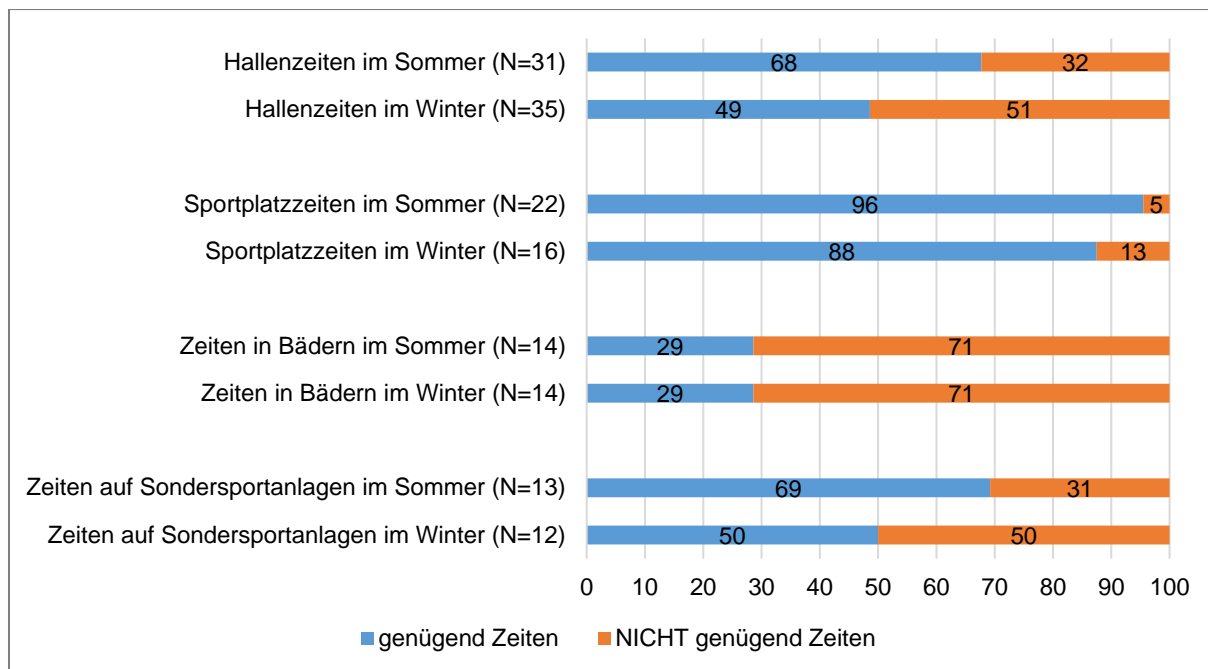


Abbildung 16: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten im Mühlenkreis

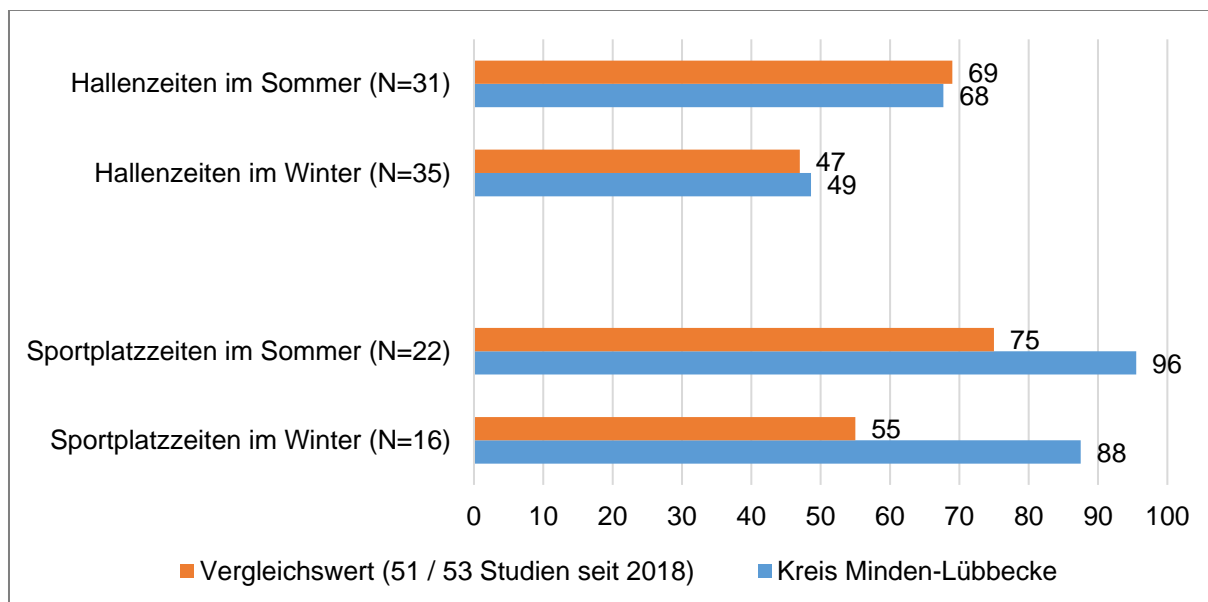


Abbildung 17: Interkommunaler Vergleich der Sportanlagenkapazitäten bei Hallen und Sportplätzen

2.6 Kooperationen

Nicht nur aufgrund des demografischen Wandels, sondern auch um die zukünftigen Herausforderungen meistern zu können, spielen Kooperationen zukünftig eine noch bedeutsamere Rolle als bisher. Neue Angebote für neue Zielgruppen müssen für eine gelingende Sportvereinsarbeit in das Sportvereinsleben integriert werden, aber auch neue Partner für ein gemeinsames Sportangebot gewonnen werden. Exemplarisch soll an dieser Stelle lediglich auf die Schulen (Ganztagsbetreuung), Kindertageseinrichtungen sowie auf kommerzielle Anbieter verwiesen werden – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Aber auch zwischen den Sportvereinen werden zukünftig vermehrt Kooperationen zu sehen sein - und dies auf ganz unterschiedlichen Ebenen (z.B. gemeinsame Angebote, gemeinsame Verwaltungstätigkeiten, gemeinsame Sportanlagennutzung).

Eine aktuelle Betrachtung der Kooperationsbereiche der Sportvereine ist in Abbildung 18 dargestellt. Über die Hälfte der Sportvereine gibt an, mit anderen Vereinen gemeinsam eine Sportanlage zu nutzen oder ein gemeinsames Sportangebot in Form von gemeinsamen Gruppen oder Spielgemeinschaften zu haben. Ein Drittel der Vereine führt mit anderen Vereinen gemeinsame Veranstaltungen durch. Traditionsbedingte Differenzen sind hingegen im Mühlenkreis eher die Ausnahme – nur drei Prozent der Vereine geben dies an.

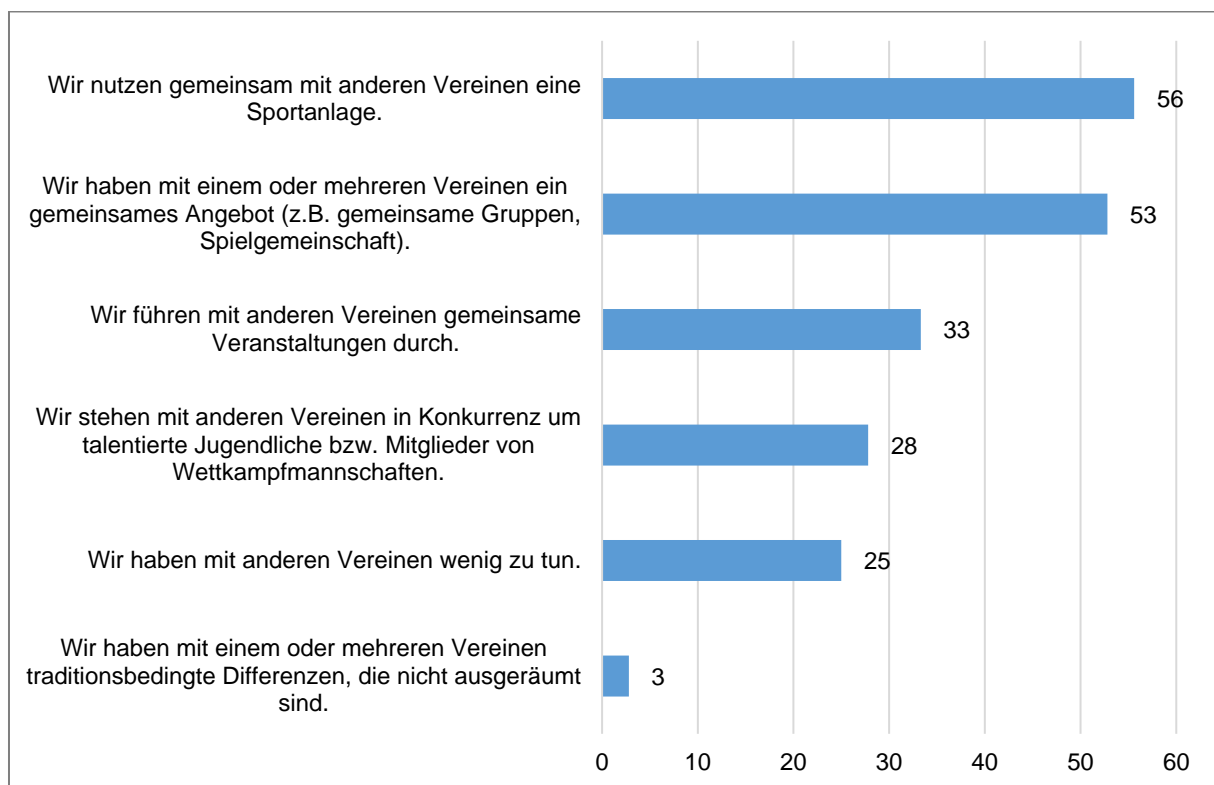


Abbildung 18: Kooperationsbereiche der Sportvereine im Kreis „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Sportvereinen? (Mehrfachnennungen möglich)“; Angaben in Prozent an Fällen; N=36; n=71

Die Kooperationspartner der Sportvereine sind in Abbildung 19 aufgezeigt. Hauptkooperationspartner sind demnach andere Sportvereine, Schulen und Kindertageseinrichtungen. Eher wenige Vereine kooperieren mit der Volkshochschule oder Altenheimen.

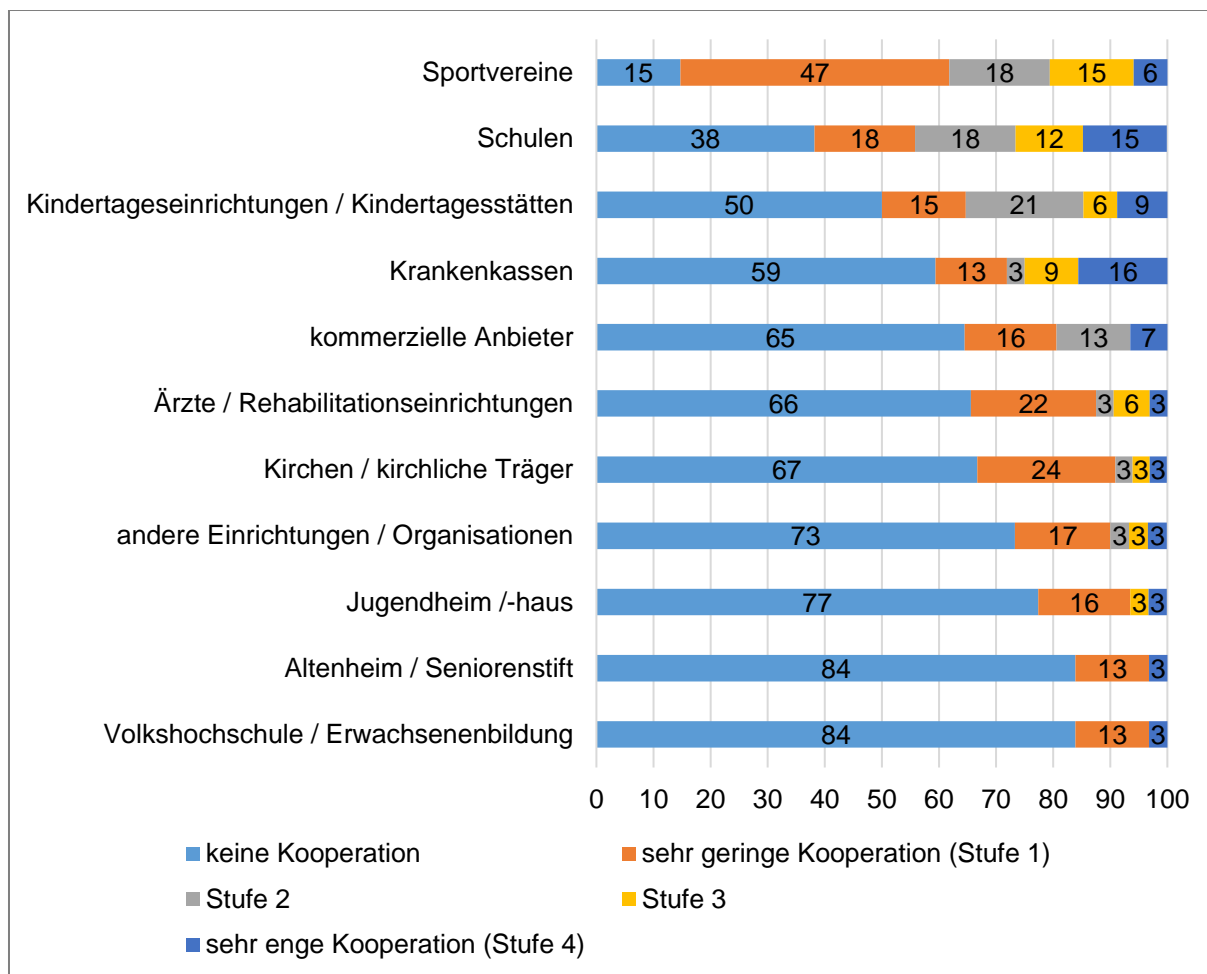


Abbildung 19: Kooperationspartner der Sportvereine und Intensität der Kooperation
 „Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, in welchen Bereichen? Mehrfachantworten sind möglich.“; Angaben in Prozent; N=30-34

Im interkommunalen Vergleich (Abbildung 20) sind die Kooperationen der Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke sehr ausgeprägt. Mit allen Kooperationspartnern bestehen mehr Kooperationen als dies in anderen Studien der Fall ist. Vor allem der Anteil an Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen ist im Kreis doppelt so hoch wie in anderen Studien. Dies könnte in der Interpretation jedoch auch daran liegen, dass sich insbesondere diejenigen Sportvereine an der Befragung beteiligt haben, die dem Thema Sportentwicklung (und auch den Kooperationen) eher aufgeschlossen gegenüberstehen.

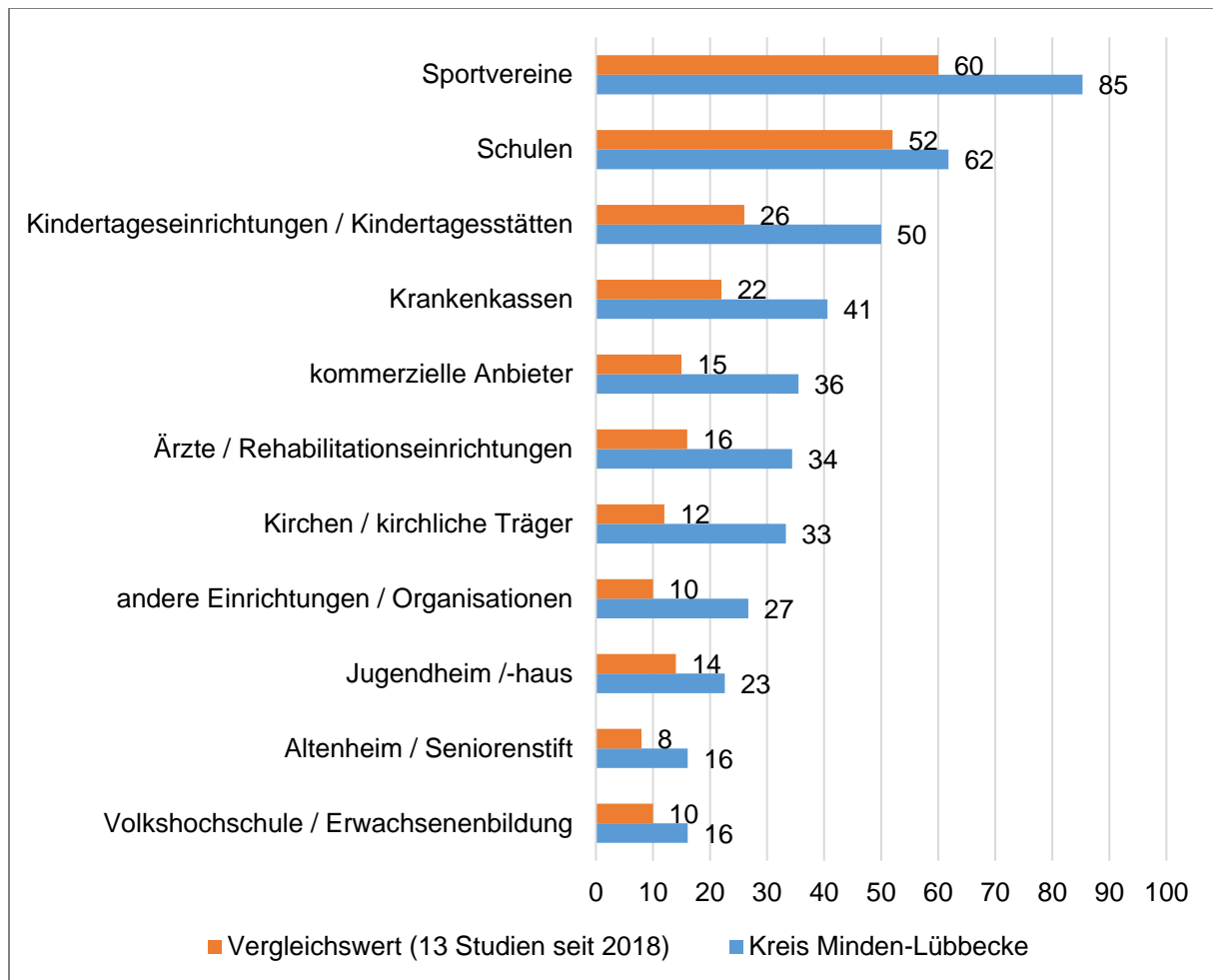


Abbildung 20: Kooperationspartner der Sportvereine

Einem weiteren Ausbau der Kooperationen stehen die Sportvereine im Kreis auf direkte Nachfrage hin trotz hohem aktuellem Kooperationsstand sehr offen gegenüber. 52 Prozent der Vereine sehen Bedarf im Auf- oder Ausbau von Kooperationen, der interkommunale Vergleichswert liegt bei 44 Prozent (vgl. Abbildung 21).

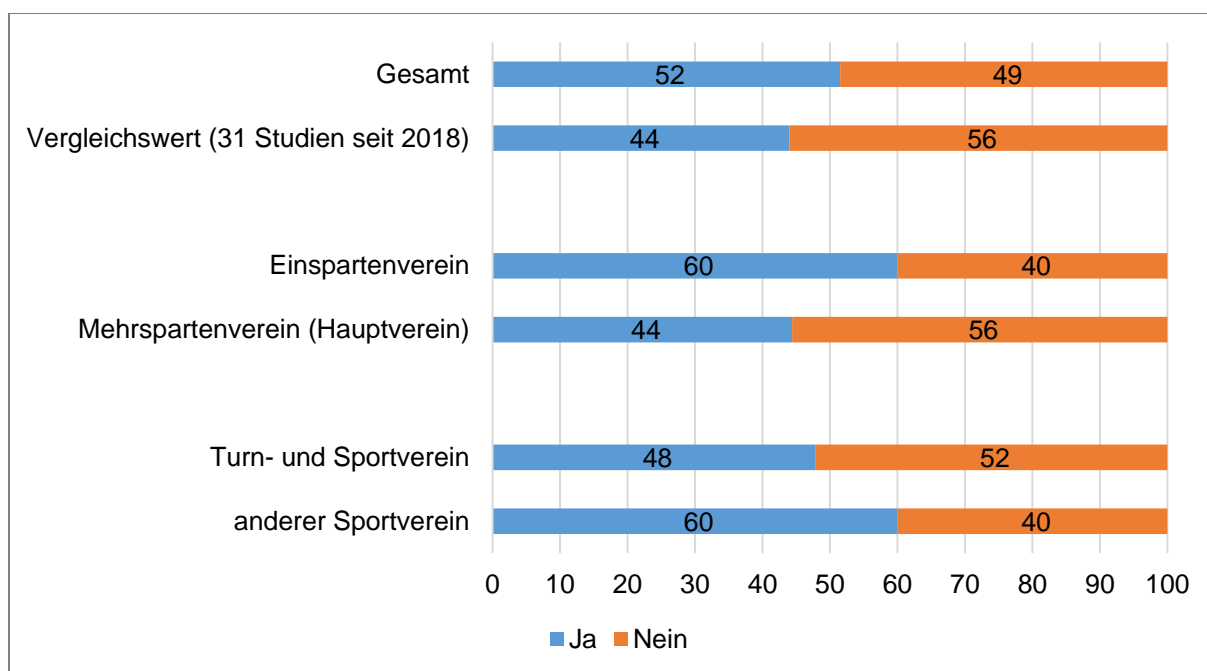


Abbildung 21: Wünschenswerter Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“; N=33; Angaben in Prozent.

In Tabelle 2 sind die möglichen zukünftigen Kooperationspartner und -inhalte aus Sicht der Sportvereine aufgelistet.

Tabelle 2: Mögliche Kooperationspartner aus Sicht der Sportvereine

Altenheimen/Seniorenstifte: Rehabilitationssport; "Spaziergänge" Kindertageseinrichtungen: Gesundheitsthemen nach KNEIPP Kirche: Bewegungsangebote
Außergewöhnlichen Sportangeboten und u.U. Seniorenstiften
Das Problem liegt eher an den Organisationen, die kein Interesse zu haben scheinen. So hat sich z. B. der Leiter unserer Grundschule trotz mehrfachen Anrufs nicht zurückgemeldet.
Durch unsere alpinen Sportangebote fehlen Trainingsmöglichkeiten im Klettern und Bouldern. Für die alpine Fitness wurden wir gerne mehr qualifizierte Angebote mit externen Institutionen anbieten. Ausbildung können wir nur im Alpinzentrum in Bielefeld eingeschränkt anbieten.
eSports, Krankenkassen, allgemeine Bildungseinrichtungen
Handball-/Fußballverein, Mitgliedergewinnung von ehemaligen Wettkampfspieler/innen
Kooperationen mit Schulen und Kindertagesstätten könnten interessant sein
Kulturelle Vereine / Altenbetreuung / Jugendorganisationen / weitere andere Sportvereine
Mit Krankenkassen denkbar
Problem der Gewinnung von neuen ÜL und der Trainingszeiten und Sportstätten
Schulen, Tennis-AGs Hotels und andere Ferienunterkünfte in der Kommune, Bereitstellung der Tennisplätze zur Nutzung durch Tourismusköste außerhalb der Vereinsnutzungszeiten
VHS (gem. Gymnastikgruppen) und Schule (Nachmittagsangebot)
Wir würden gerne Angebote gemeinsam mit den Grundschulen der Stadt Lübbecke schaffen. Natürlich wäre hier die ortsansässige Grundschule in Gehlenbeck durch Ihre räumliche Nähe im Fokus. Wir würden aber auch Interesse an der Zusammenarbeit mit den anderen Grundschulen begrüßen. Durch geschaffene Angebote könnte man den Kindern und auch den Eltern, den Reitsport näherbringen. Grundlagen im Umgang mit Pferden und dem Reitsport schaffen um dadurch potenziellen Nachwuchs für diesen tollen Sport zu begeistern und heranzuholen.

Da die zukünftige Zusammenarbeit mit Schulen auch aus sportwissenschaftlicher Perspektive eine große Bedeutung hat und der Ganztagesbetrieb der Schulen für die Sportvereine eines der Hauptprobleme darstellt, wurde das Interesse der Sportvereine an einer Beteiligung am Ganztagesbetrieb der Schulen nochmals separat erhoben (vgl. Abbildung 22). Insgesamt betrachtet ist die Bereitschaft der Vereine im Kreis für Kooperationen mit Schulen deutlich überdurchschnittlich. 14 Prozent der

Vereine bekunden großes Interesse, 58 Prozent unter bestimmten Voraussetzungen. Damit liegen die Werte über den Vergleichswerten aus 22 anderen Studien der letzten Jahre.

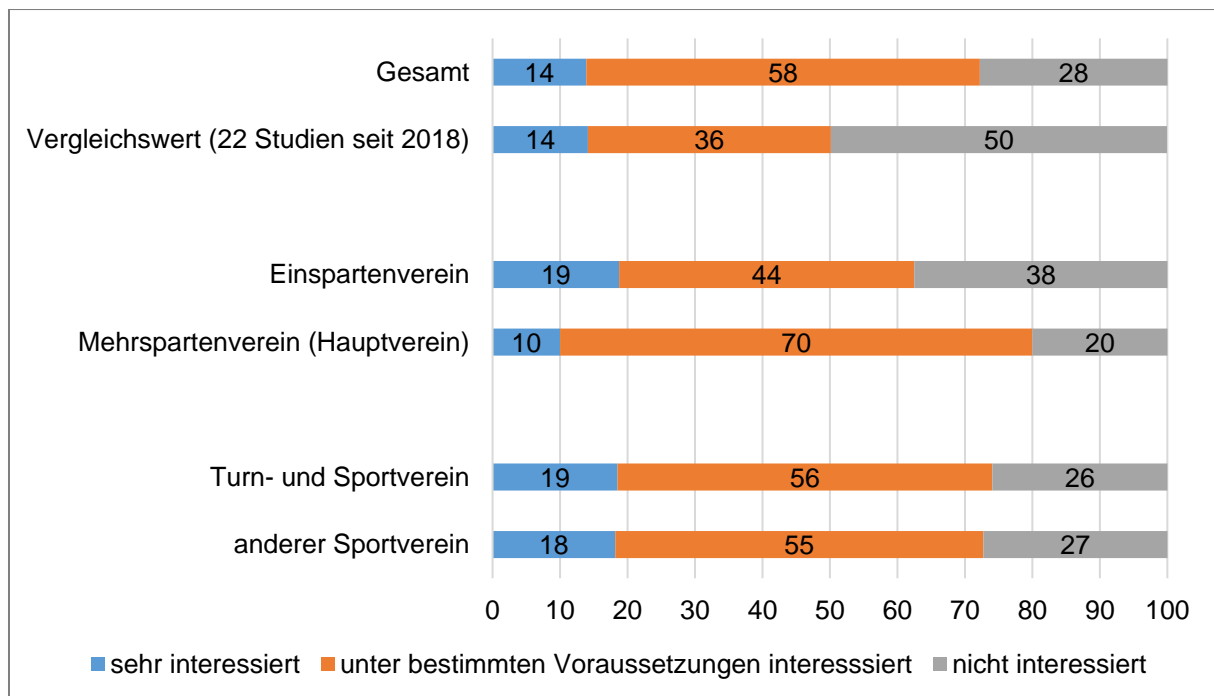


Abbildung 22: Bereitschaft zur Kooperation mit Schulen
 „Ist Ihr Verein interessiert, sich in Zukunft verstärkt in Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Ganztagesbetriebs der Schulen einzubringen?“; N=49-51; Angaben in Prozent.

Nachfolgend sind in Tabelle 3 die Voraussetzungen und Tabelle 4 die Hinderungsgründe benannt, die seitens der Sportvereine für bzw. gegen eine Beteiligung der Sportvereine am Ganztagesbetrieb der Schulen sprechen. Voraussetzungen liegen dabei vor allem im Personal.

Tabelle 3: Voraussetzungen für eine Beteiligung am Ganztagesbetrieb der Schulen

Angebotene Zeiten und ausreichend Übungsleiter*innen
Bootsport ist nur möglich bei ausreichender Wassertiefe der benötigten Wasserflächen. Die Ruder AG des Gymnasium Lübbecke und die Drachenboot Sportabteilung der Gauselmann AG und der MYC Lübbecke e.V. sind beheimatet im Lübbecker Yachthafen. Der wurde 2014 durch den Verein gekauft. Alle benötigen für die Ausübung der Aktivitäten den Zugang zum Mittellandkanal und eine ausreichend verkehrssichere Wassertiefe im Hafen. Diese wird jedoch nachweislich durch den gewerblichen Schiffsverkehr mit verursachten Sog-, Wellenschlag und Verdrängungsströmungen im Hafenbereich durch Sedimentablagerungen im Hafenbecken und Zufahrt stark gefährdet. Nach knapp 10 Jahre ist erneut eine kritische Wassertiefe erreicht, die aufwendige kostspielige Ausbaggerungen erforderlich machen. Hierbei sind besonders die Auflagen für die Sedimentaufbereitungen und Einlagerungsbedingungen extrem aufwendig und durch den kleinen Verein ohne behördliche Unterstützung kaum zu erfüllen. Wohlwollende, aktive Unterstützung sowie Schulamt in Lübbecke für diese anstehenden Aufgabe.
dass genügend Übungsleiter zur Verfügung stehen, das ist ein Problem der angebotenen Zeiten
Das Interesse muss auch an den Schulen vorhanden sein.
Das wir Trainer finden die nachmittags Lust und Zeit haben
Die Fahrten zu und von den Veranstaltungen müssten geregelt werden Es sollten sich nur Teilnehmer anmelden, die auch tatsächlich an dem Angebot interessiert sind und nicht diejenigen, die einfach nur Tennis wählen, damit sie ein Angebot der Schule nutzen.
es muss genügend Personal/Übungsleiter zur Umsetzung zur Verfügung stehen
festе Kooperation mit der Schule / fixe Übungszeiten / Erarbeitung eines Programms / ÜL Unterstützung durch KSB oder die schulische Einrichtung
Gemeinsame Interessen und Sportangebote
Gewinnung/Verfügbarkeit eines/einer entsprechenden Trainer/in
In unserem Ort gibt es keine Schule mehr, so dass es einer logistischen Unterstützung durch kommunale Behörden bedürfen würde.
Personalproblem lösen, Funktion für den Verein herausstellen
Qualifizierte ÜL notwendig, die auch über entsprechende zeitliche Freiräume verfügen.

vorhandene Übungsleiter für die Angebote
Weil z.B. Klettern sehr betreuungsintensiv ist, muss die Schule mit Anleitern und Aufsichten unterstützen. Damit verbunden sind Materialanschaffungen (Gurte, Seile, Sicherungsgeräte) und Kletterwände anzuschaffen.
Wenn es Möglichkeiten der Zusammenarbeit außerhalb der Schulzeiten geben würde (später Nachmittag oder samstags), da auch Trainer und Übungsleiter normalerweise berufstätig sind.
Wir sind an unsere Reithalle und unsere Pferde gebunden. Daher können wir nicht ganze Klassen vor Ort betreuen
Zeitliche, personelle Ressourcen und mehr Hallenzeiten!

Tabelle 4: Hinderungsgründe für eine Beteiligung am Ganztagesbetrieb der Schulen

Aktuell nur erwachsene Mitglieder, keine Trainer verfügbar
Keine Mitarbeiter/Betreuer
keine personellen Ressourcen
keine Zeit für zusätzliche Angebote. Wir sind froh, dass wir mit den Übungsleitern das jetzige Angebot halten können.
nicht unsere Zielgruppe, Fehlendes Angebot,
Wir haben keine Kinder- bzw. Jugendgruppen
Wir sind ein Schützenverein und kommen daher dafür nicht in Frage.
Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Lehrkräften ...

2.7 Ehrenamt

Ehrenamtliche Mitarbeit bildet die Grundlage des Vereinslebens. Ohne Ehrenamtliche wäre die Tätigkeit in vielen Vereinen nicht nur stark eingeschränkt, sie käme praktisch zum Erliegen. Umso bedeutsamer ist es, das ehrenamtliche Engagement zu pflegen und attraktiv zu gestalten und sich aktiv mit dieser Thematik zu beschäftigen. Tabelle 5 zeigt eindrucksvoll, wie viele Ehrenamtliche in den an der Befragung teilnehmenden Sportvereinen tätig sind. Insgesamt sind es über 1.400 Ehrenamtliche in den teilnehmenden (!) Sportvereinen, die das Vereinsleben am Laufen halten. 28 Vereine haben zudem sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in ihren Reihen (ohne tabellarischen Nachweis).

Tabelle 5: Übersicht über das Ehrenamt in den an der Befragung teilnehmenden Sportvereinen „Wie viele ehrenamtliche Mitarbeitende hat Ihr Verein aktuell“; absolute Angaben.

	insgesamt	davon bis 18 Jahre	davon zwischen 18 und 21 Jahren	davon zwischen 22 und 27 Jahren
im Vorstand (N=36)	244	1	5	28
in Abteilungsvorständen (N=17)	151	0	2	13
als Übungsleitende /Trainer*innen (N=31)	603	25	29	53
als Betreuer*innen/Sporthelfer*innen (N=21)	371	96	78	46
als Beauftragte (z.B. für Sicherheit, Datenschutz) (N=25)	40	0	0	5

Wie bei der Betrachtung der Probleme der Sportvereine bereits deutlich wurde, ist auch für die Sportvereine im Kreis das ehrenamtliche Engagement eines der Hauptprobleme der Vereinsarbeit. Abbildung 23 gibt einen Überblick über die Ehrenamtsanalyse im Kreis mit aktuellen und zukünftigen Problemen.

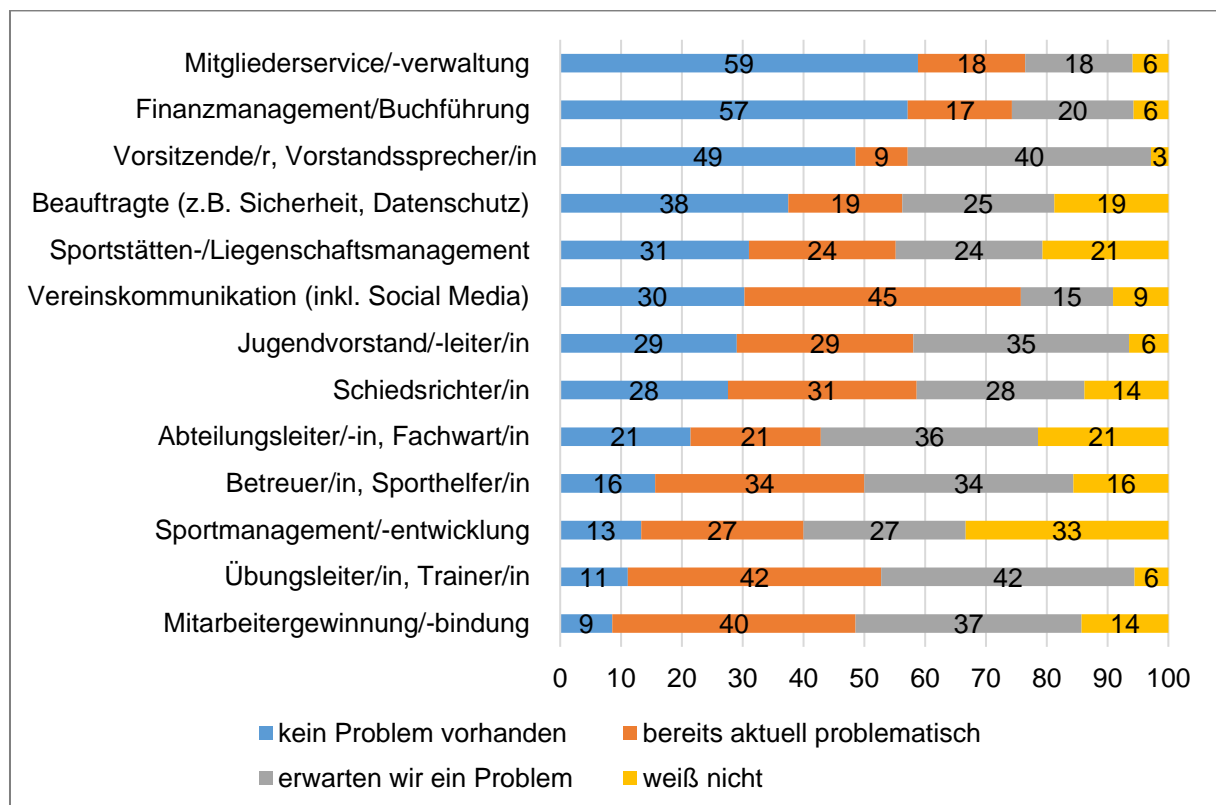


Abbildung 23: Problemanalyse Ehrenamt

„In welchen Bereichen erwarten Sie in den kommenden drei Jahren Probleme, Ihre ehrenamtlich Engagierten zu halten bzw. auch neu Engagierte hinzu zu gewinnen?“; Angaben in Prozent; N=36-38

Die Sportvereine im Kreis stehen im Ehrenamt aktuell vor allem vor Problemen im Bereich der Vereinskommunikation inkl. neuen Medien wie Social Media, bei Übungsleitenden, Mitarbeitergewinnung und -bindung sowie bei Betreuern und Sporthelfern.

Zukünftige Probleme werden vor allem in Bezug auf Übungsleiter, Vorsitzende, Mitarbeiter und Abteilungsleiter gesehen. Eher geringere Probleme sehen die Sportvereine aktuell und zukünftig bei der Mitgliederverwaltung und beim Finanzmanagement.

Eine mögliche Strategie zur Unterstützung des Ehrenamtes kann in der hauptamtlichen Unterstützung liegen. Laut Abbildung 24 sehen die Vereine das Unterstützungspotenzial vor allem bei der Sportstätten- und Vereinsheimpflege sowie bei der Vereins- und Finanzverwaltung und bei bezahlten Übungsleitenden.

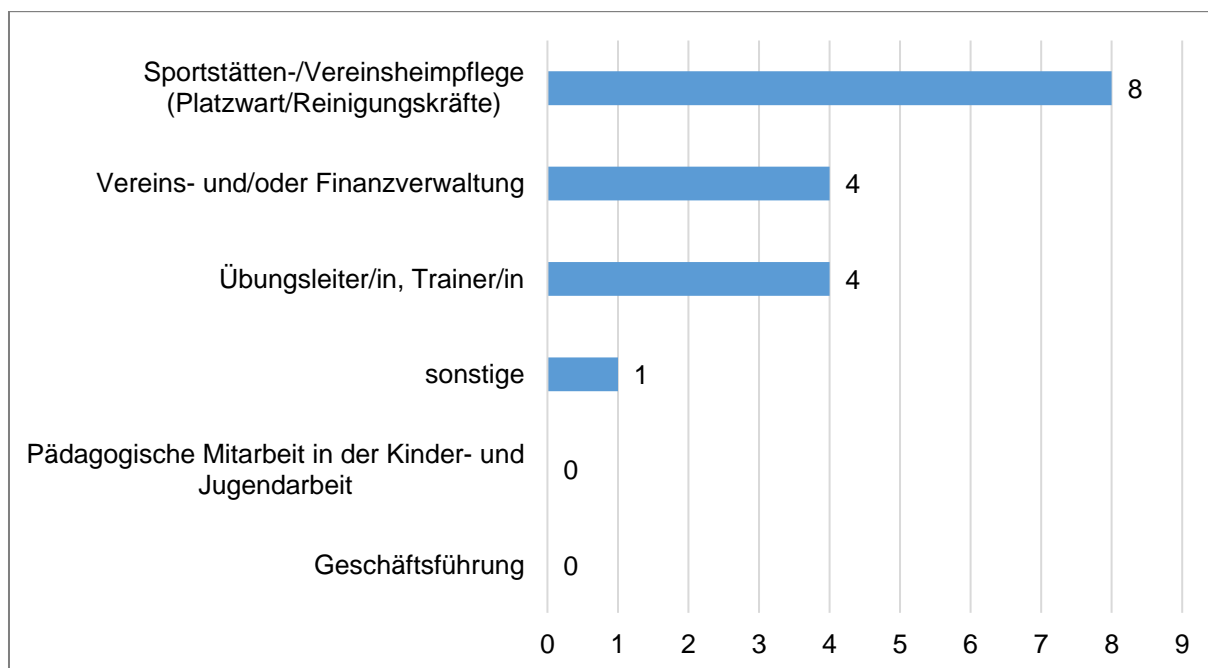


Abbildung 24: Perspektive Hauptamtlichkeit
 „Wenn Sie in Ihrem Verein die finanziellen und personellen Ressourcen zur Anstellung hauptberuflicher Mitarbeit hätten, dann vorzugsweise für welchen Bereich?“, absolute Angaben

2.8 Bewertungen der Leistungen des Kreises

Im Rahmen der Befragung wollten wir von den Sportvereinen wissen, wie sie bestimmte Aspekte und Leistungen des Landkreises bewerten und einschätzen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 25 dargestellt.

Die Sportvereine im Kreis bewerten vor allem die Unterstützung bei überregionalen Sportveranstaltungen, die Förderung des Ehrenamtes und die Koordination und Kommunikation kreisweiter Sportprogrammen überwiegend positiv. Eher kritisch werden vor allem die Nachvollziehbarkeit politischer Entscheidungen sowie die Gleichbehandlung aller Sportvereine und die finanzielle Unterstützung der Sportvereine gesehen.

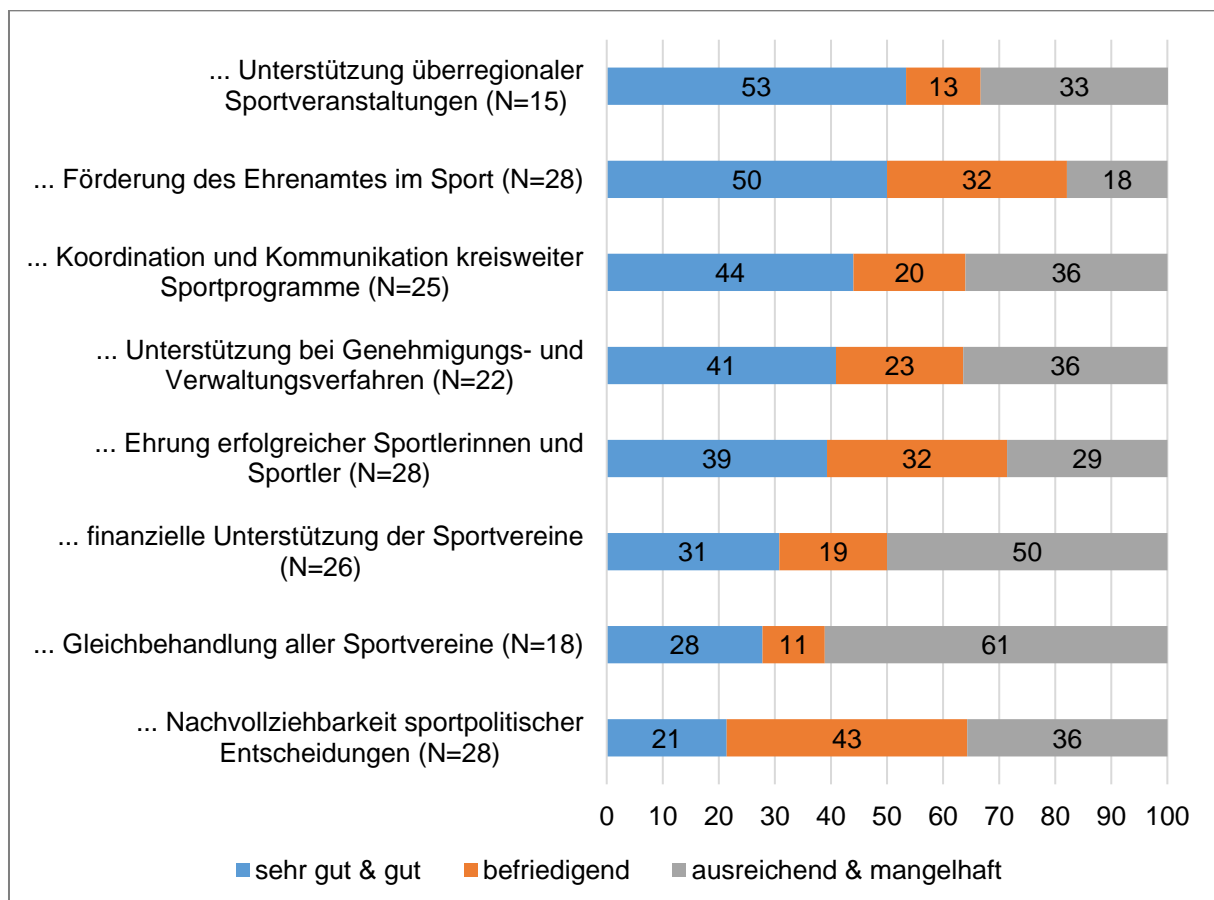


Abbildung 25: Bewertung ausgewählter Leistungen des Landkreises Minden-Lübbecke durch die Sportvereine „Wie beurteilen Sie die Leistungen des Kreises im Hinblick auf ...“; kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“ sowie „ausreichend“ und „mangelhaft“.

In der nachfolgenden Abbildung 26 sind die Bewertungen der Sportvereine im interkommunalen Vergleich dargestellt. Einige Aspekte werden dabei deutlich positiver bewertet als in anderen Studien. Vor allem die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler wird im interkommunalen Vergleich jedoch deutlich unterdurchschnittlich bewertet. Auch bei anderen Aspekten wie der finanziellen Unterstützung liegen die Bewertungen des Kreises unterhalb des Vergleichswertes.

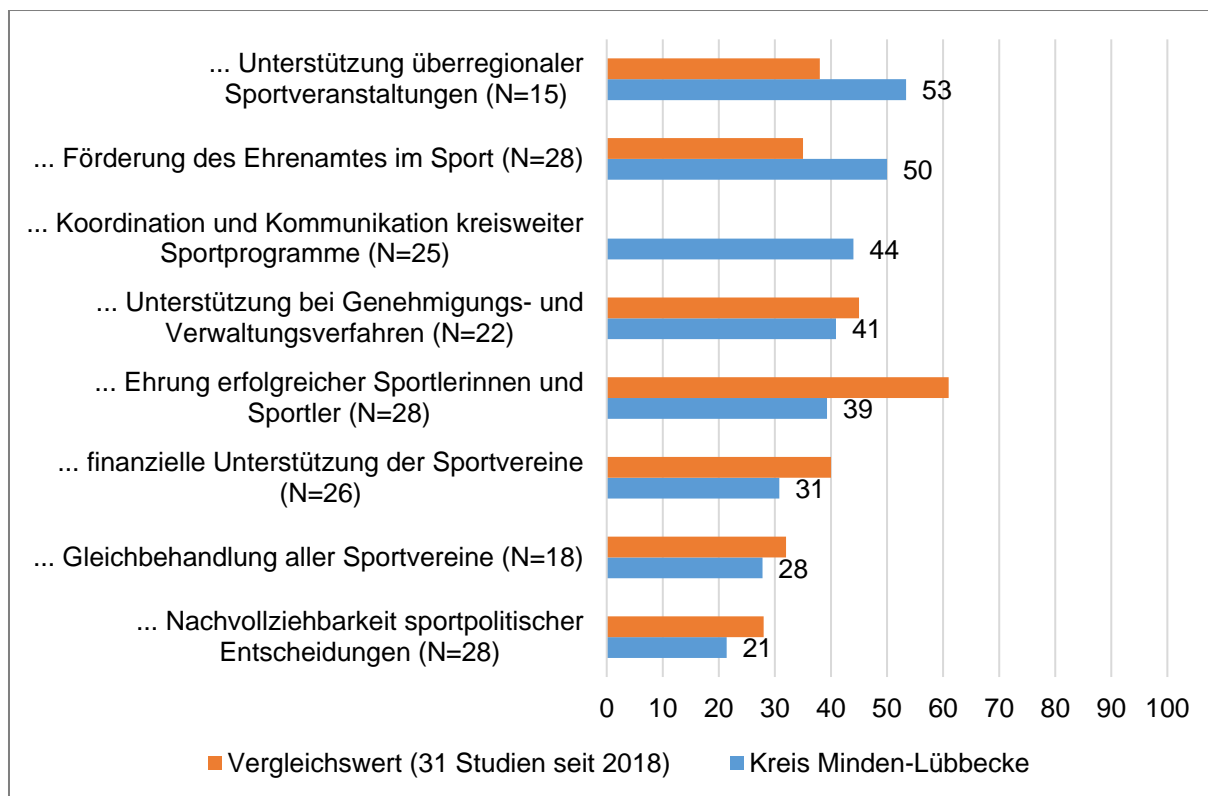


Abbildung 26: Bewertung ausgewählter Leistungen des Kreises durch die Sportvereine im interkommunalen Vergleich; kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“

2.9 Sportstrukturen im Kreis Minden-Lübbecke – Strategien, Zukunftsperspektiven und Wünsche der Sportvereine

Strategische Vereinskonzeppte und Vereinsentwicklung sind wichtige Instrumente für die Leitung und Steuerung von Sportvereinen. Zukünftig wird der Vereinsentwicklung diesbezüglich noch eine deutlich größere Bedeutung zukommen. Zunächst wollten wir von den Sportvereinen im Kreis wissen, welche strategischen Konzepte es bereits gibt und welche ggfs.- in Bearbeitung sind. Abbildung 27 gibt einen Überblick über die Vereinskonzeppte.

Dabei wird deutlich, dass vor allem Konzepte zum Vereinsprofil und zur Finanzentwicklung in vielen Vereinen präsent sind. Auch Förderprogramme, Vereinskommunikation und Netzwerkarbeit spielen in vielen Vereinen eine konzeptionelle Rolle. Wenig Konzepte gibt es im Bereich der Mitarbeitergewinnung und -bindung. Erstaunlich ist dies vor dem Hintergrund, dass dies als eine der größten Herausforderungen der Sportvereine gesehen wird.

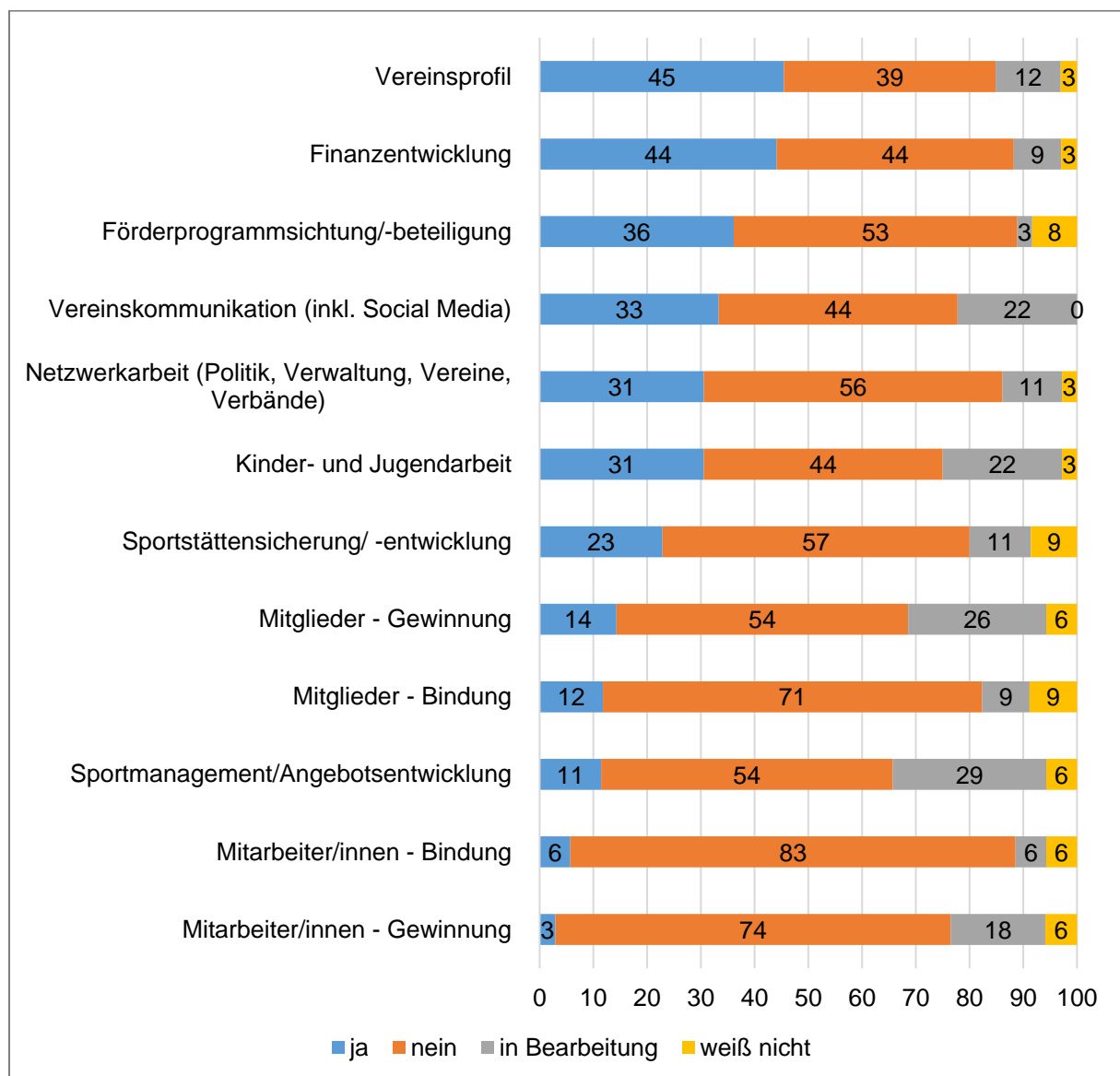


Abbildung 27: Bestehende Profile und Konzepte in den Sportvereinen
 „Gibt es in Ihrem Verein ein abgestimmtes Entwicklungskonzept zur/zum...“; Angaben in Prozent; N=33-36

Abschließend wurden die Sportvereine um eine Einschätzung zu ihren Zukunftsperspektiven gebeten. In Abbildung 28 ist dargestellt, wie sich aus Sicht der Sportvereine eine wünschenswerte Zukunft der Sportvereinsarbeit darstellen würde. Bedeutsame Faktoren sind dabei vor allem der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit sowie verstärkte Angebote im Freizeit- und Breitensport, einer Stärkung des Ehrenamtes und der Weiterführung der Qualifikation der Übungsleitenden.

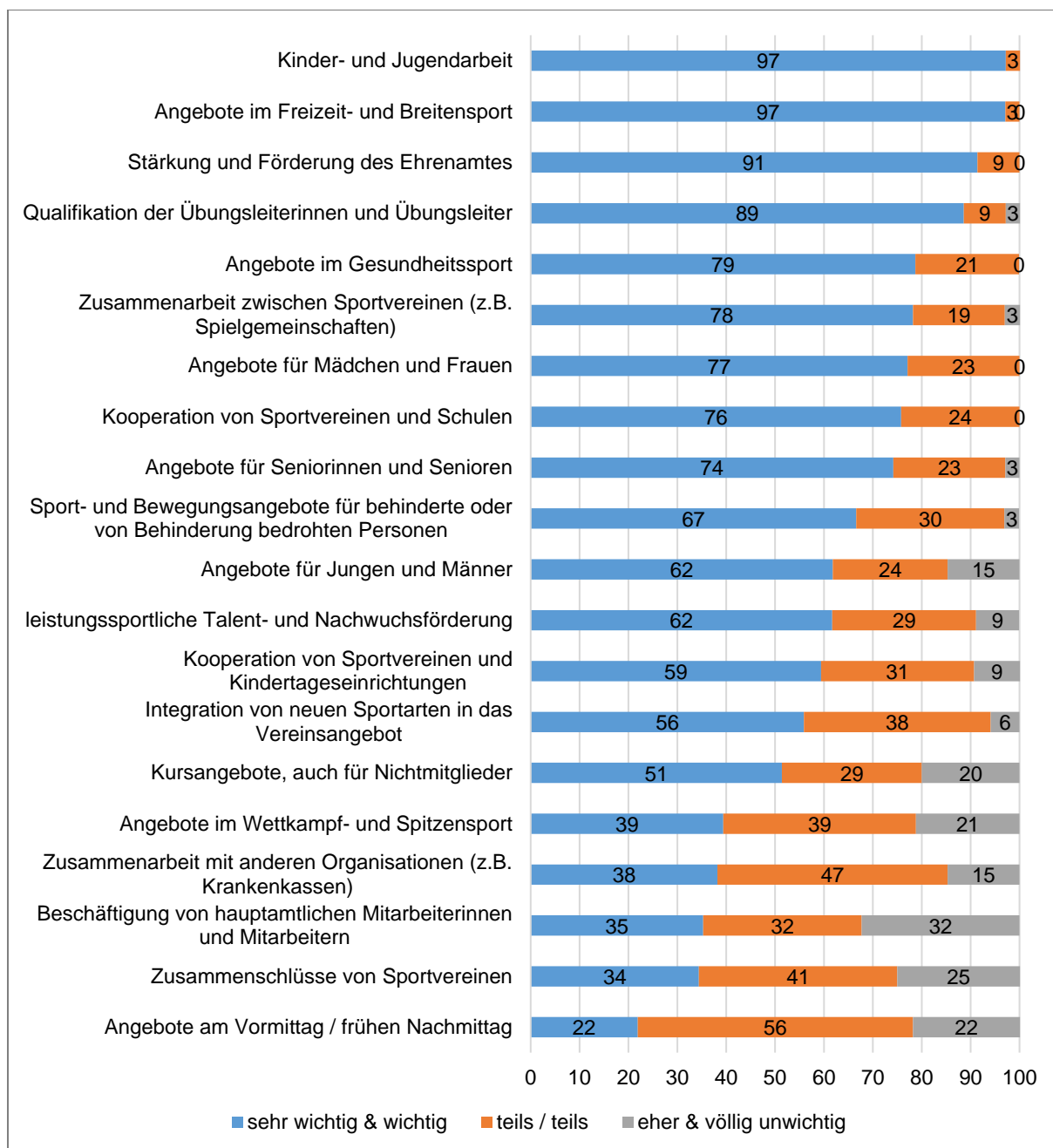


Abbildung 28: Wünschenswerte Zukunftsperspektive der Sportvereine im Mühlenkreis „Welche Veränderungen und Schwerpunktsetzungen wären aus Ihrer Sicht im Sport im Kreis Minden-Lübbecke wünschenswert?“, Teilweise kumulierte Prozentwerte; N=32-35

Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich zeigt sich in Abbildung 29 und Abbildung 30, dass viele Zukunftsaspekte von den Sportvereinen im Mühlenkreis als deutlich wichtiger eingeschätzt werden. Besonders deutlich wird dies vor allem an der stärkeren Orientierung am Freizeitsport, am Ausbau des Angebotes für Mädchen und Frauen sowie der Zusammenarbeit der

Sportvereine untereinander. Unterdurchschnittlich ausgeprägt ist hingegen die wünschenswerte zukünftig noch stärkere leistungssportliche Talent- und Nachwuchsförderung sowie die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

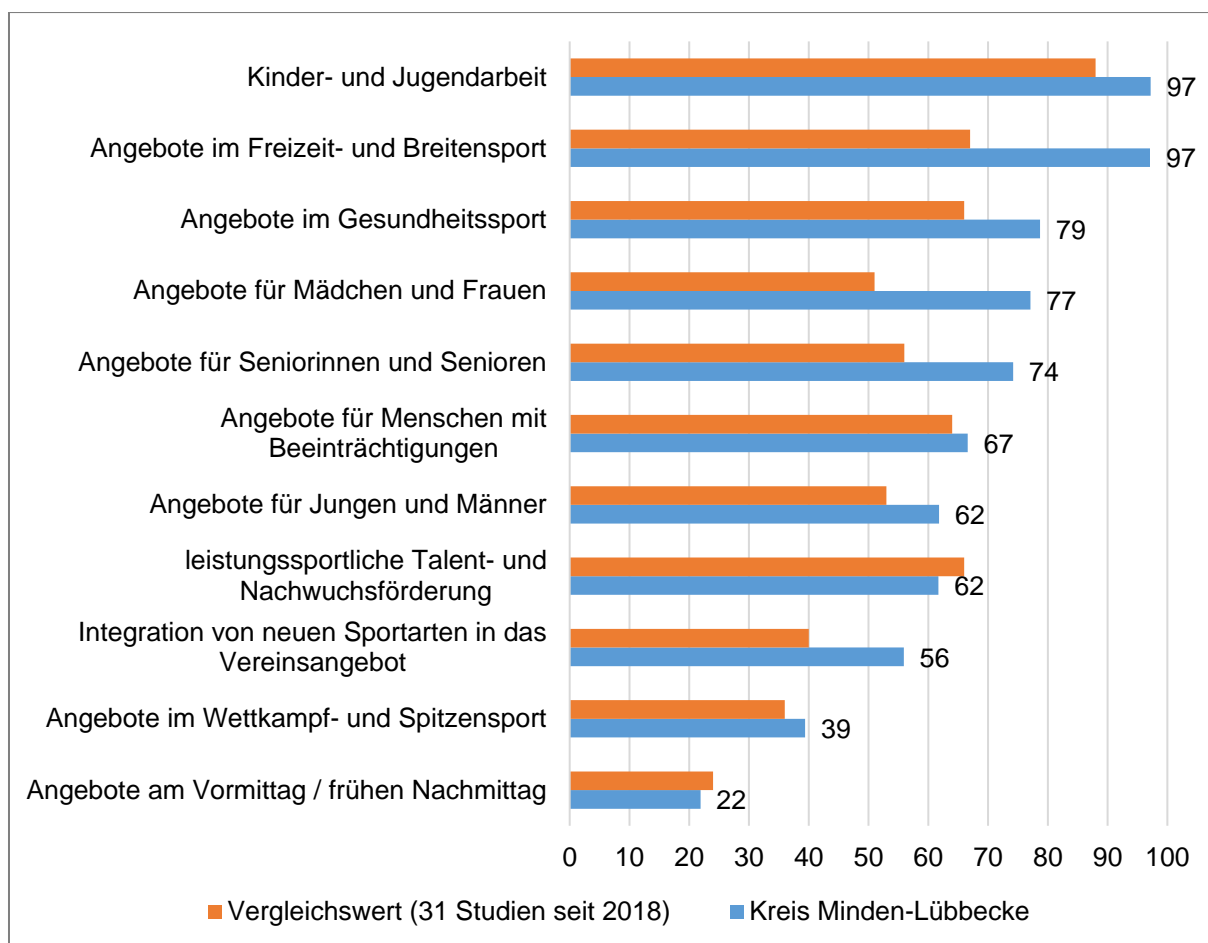


Abbildung 29: Wünschenswerte Angebotsentwicklung der Sportvereine im Kreis im interkommunalen Vergleich

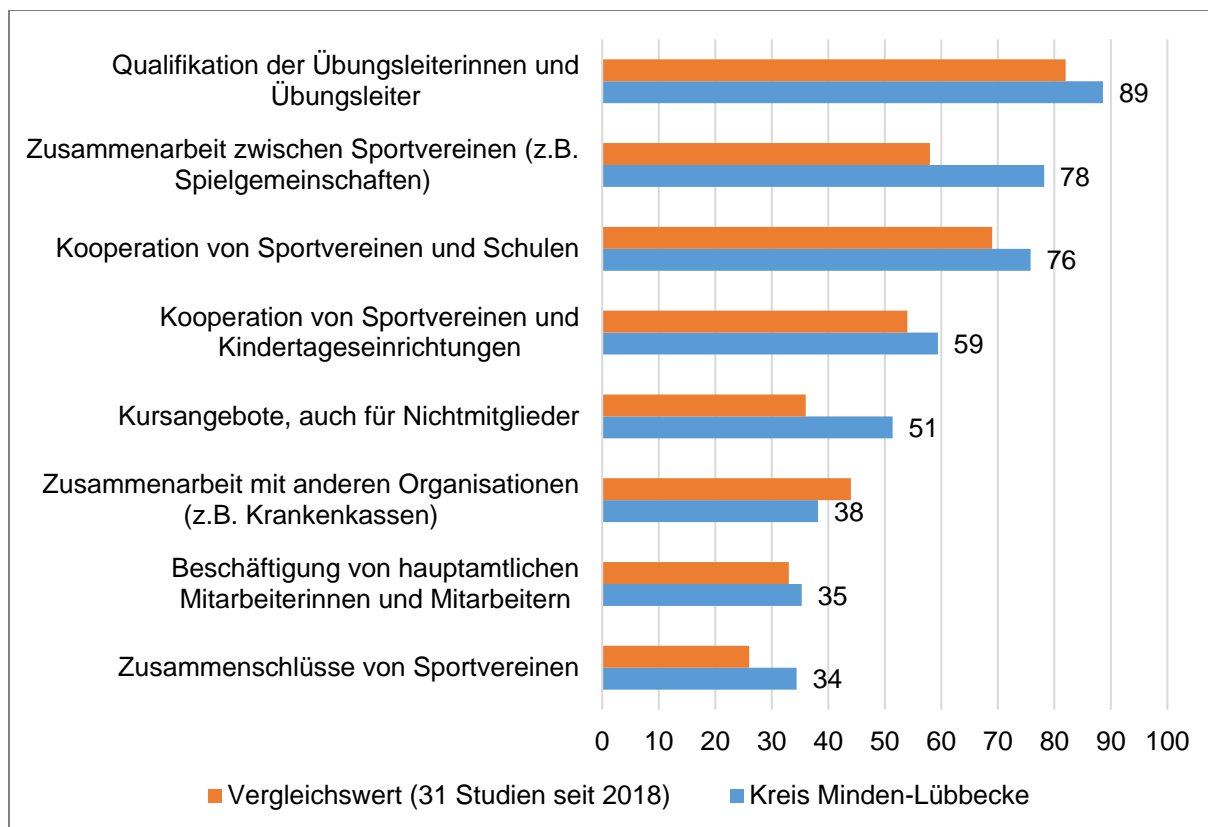


Abbildung 30: Wünschenswerte Organisationsentwicklung der Sportvereine im Kreis im interkommunalen Vergleich

2.10 Abschluss und Kommentare

Am Ende der Befragung hatten die Sportvereine die Möglichkeit, freie Kommentare zur Sportentwicklung anzugeben. Die formulierten Stellungnahmen sind in der nachfolgenden Tabelle 6 aufgeführt.

Tabelle 6: Kommentare der Sportvereine zur Sportentwicklung im Kreis Minden-Lübbecke (unveränderte Angaben der Sportvereine im Rahmen der Vereinsbefragung)

anstehende Hafenerschlammung aktive unterstützen mit Mitteln aus Verkehr-, Abfallentsorgung, Genehmigungsverfahren vereinfachen, Sedimentlagerung anbieten
Bin sehr gespannt auf die Aussagekraft der sehr subjektiven Antworten auf den Zustand von Sportstätten/-anlagen. Das eine ist festzustellen, dass es schwer ist Ehrenamtliche zu gewinnen (dafür benötigt es keine Umfrage) - das andere ist dann aber praktikable Ansätze/Lösungen aufzuzeigen. Man darf gespannt sein.
Der Kreis Minden-Lübbecke kümmert sich doch gar nicht um die Vereine. Wie kommt das plötzliche Engagement? Landratswahl ?!
Ich wusste nicht, dass der Kreis sich überhaupt mit so etwas beschäftigt, mit Ausnahme eines Hallenbaus für einen Profihandballverein natürlich.
Für unsere Sportart, das Klettern und Mountainbiken gibt es viel zu wenig Trainingsmöglichkeiten. In den Sporthallen fehlen gute, moderne Kletteranlagen. Hier ist sehr viel Luft nach oben!
Mehr Kooperationen / Mehr hauptamtliche MA als aktive Unterstützung
Sportentwicklung setzt vernünftige Sportstätten voraus, also: Sanierung alter Sporthallen wichtig!
Subjektiv entsteht der Eindruck, dass der Altkreis Minden gegenüber dem Altkreis Lübbecke stärker gefördert wird. Diesem Eindruck sollte man entgegenwirken.
Unser Verein lebt insbesondere von der Angebotsvielfalt. Hier wünschen wir, dass neue Sportangebote hinsichtlich ihrer Umsatzbarkeit und Attraktivität auch aus überregionaler Sicht frühzeitig erkannt würden. Mit entsprechender Expertise versehen könnten derartige neuer Sportangebote gezielter den dafür geeigneten Sportvereinen vorgestellt werden. Bisher war es eher Zufall, dass neue Sportangebote frühzeitig erkannt worden sind und oft wegen fehlender Umsetzbarkeit nicht weiterverfolgt wurden. Da neue Sportangebote oft eine hohe Nachfrage erzeugen (American Football) wäre dieses Vorgehen für eine attraktivere Sportentwicklung förderlich.
Unterstützung von Vereinen mit Randsportarten. Schaffung von entsprechenden Sportstätten (ggf. unter der Verwaltung der Vereine)

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Sportvereinsbefragung eine gute und wichtige Perspektive aus Sicht der Sportvereine aufzeigt. Probleme und Herausforderungen wurden klar benannt und aufgezeigt, auch wenn es sich um eine subjektive Sichtweise der antwortenden Vereine handelt und diese nicht auf alle Sportvereine im Kreis übertragen werden können. Auf der anderen Seite wurde jedoch auch deutlich, **dass die konzeptionelle Sportvereinsentwicklung im Kreis Minden-Lübbecke zukünftige eine wichtige Bedeutung einnehmen wird.**

3 Befragung der Bevölkerung im Kreis Minden-Lübbecke

3.1 Methodik und die Qualität der Stichprobe

Die Befragung der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Minden-Lübbecke wurde in Abstimmung mit der Lenkungsgruppe als offen zugängliche Befragung durchgeführt. Die Befragung erfolgte als Online-Befragung im Sommer 2022. Am Ende des Befragungszeitraums haben sich insgesamt 487 Personen beteiligt, was einem guten Rücklauf entspricht. Nachfolgend werden einige soziografische Kerndaten und -auswertungen aufgezeigt.

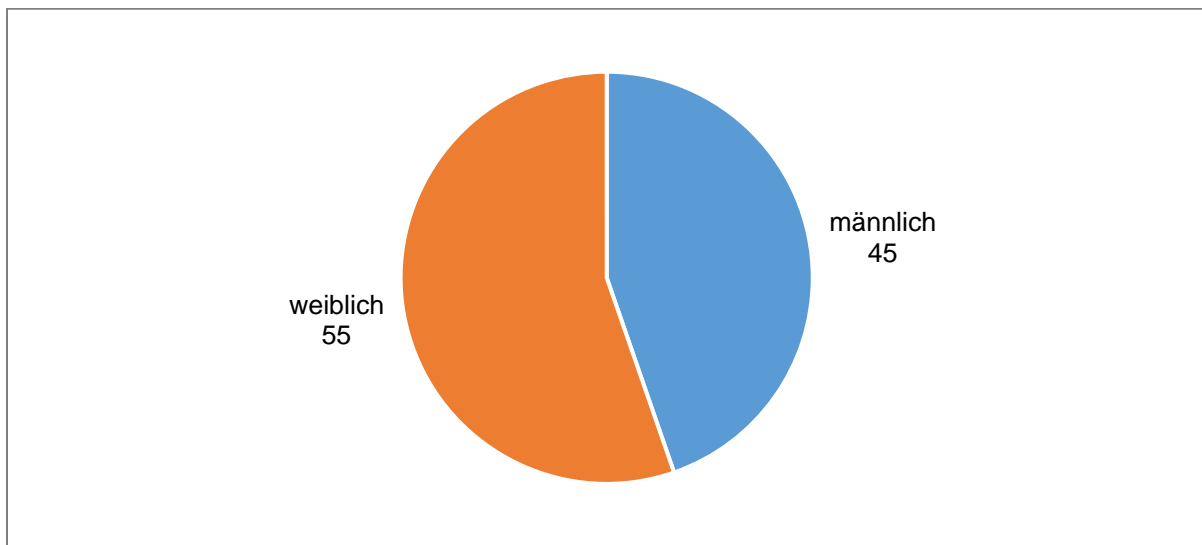


Abbildung 31: Rücklaufquote nach Geschlecht
Angaben in Prozent; N=318

Wie Abbildung 31 zeigt, haben sich etwas mehr Frauen als Männer an der Befragung beteiligt. Bei den Fragen beträgt der Anteil 55 Prozent, bei den Männern 45 Prozent. Einige Befragte haben diese Frage jedoch auch nicht beantwortet. Im Hinblick auf die reale Verteilung in der Bevölkerung (Männer: 49,5%; Frauen: 50,5%) zeigt sich, dass es keine statistisch relevanten Unterschiede gibt.

Abbildung 32 zeigt den Rücklauf nach Altersgruppen. Hier zeigt sich eine große Beteiligung der 27- bis 40-Jährigen sowie der 41- bis 60-Jährigen. Im Hinblick auf die reale Altersverteilung in der Bevölkerung ist von einer deutlichen Überrepräsentanz der Altersgruppen zwischen 27 und 40 Jahren sowie einer deutlichen Unterrepräsentanz der Bevölkerung ab 60 Jahren in der Befragung auszugehen (ohne tabellarischen Nachweis).

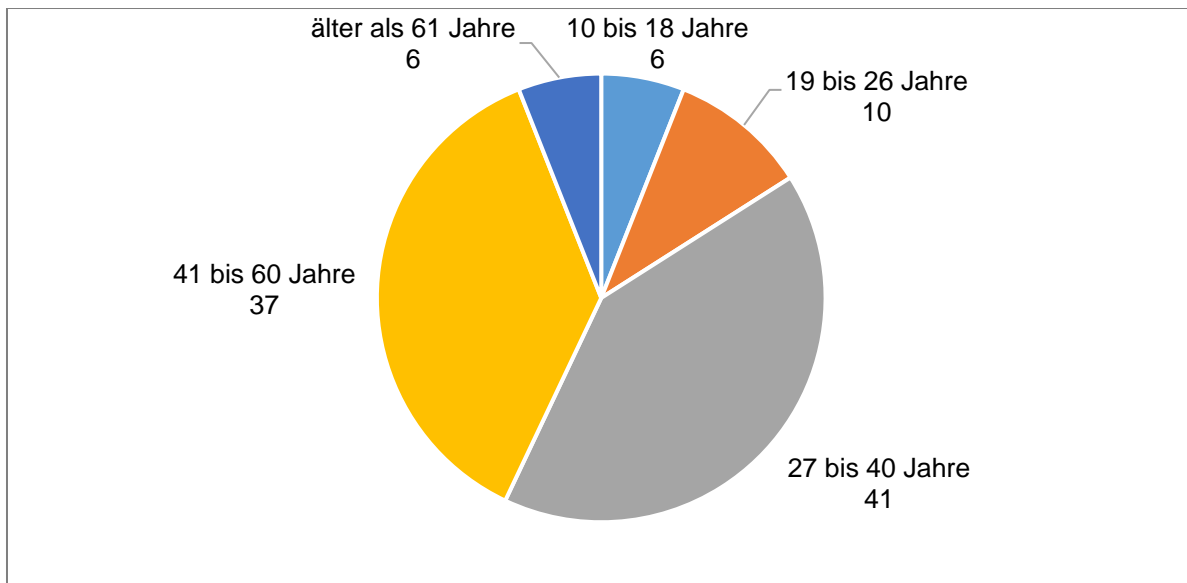


Abbildung 32: Rücklaufquote nach Altersgruppen
Angaben in Prozent; N=317

Der Rücklauf nach Kommunen in Abbildung 33 zeigt eine sehr starke Antwortquote für die Stadt Minden auf. Rund 41 Prozent aller Umfrageteilnehmenden geben an, aus Minden zu kommen.

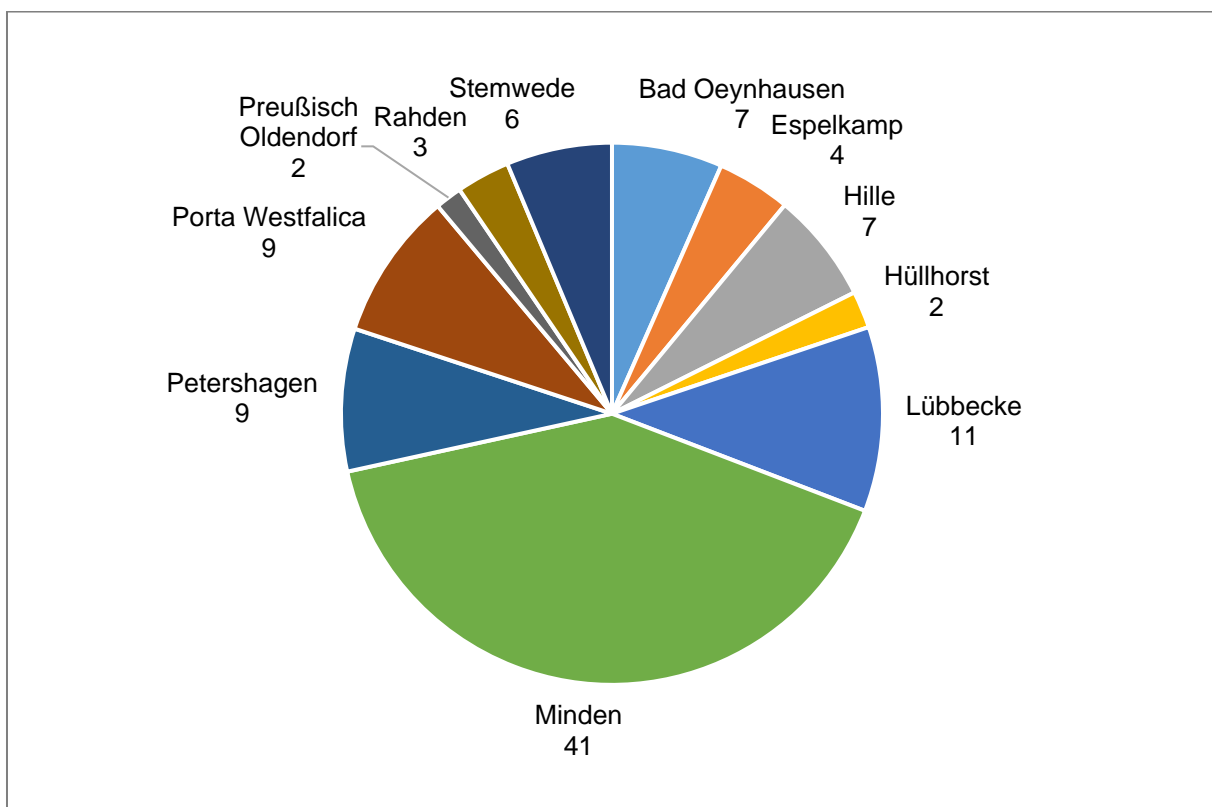


Abbildung 33: Rücklauf nach Kommunen
Angaben in Prozent; N=319

Wie Abbildung 34 zeigt, ist der Anteil an Befragungsteilnehmenden aus Minden erwartungsgemäß überrepräsentiert. Der Bevölkerungsanteil von Minden am Kreis liegt bei 26 Prozent. Weitere Kommunen mit überdurchschnittlich hoher Beteiligung sind Hille, Lübbecke, Petershagen und Stemwede. Eine besonders unterdurchschnittliche Beteiligungsquote zeigt sich für Bad Oeynhausen.

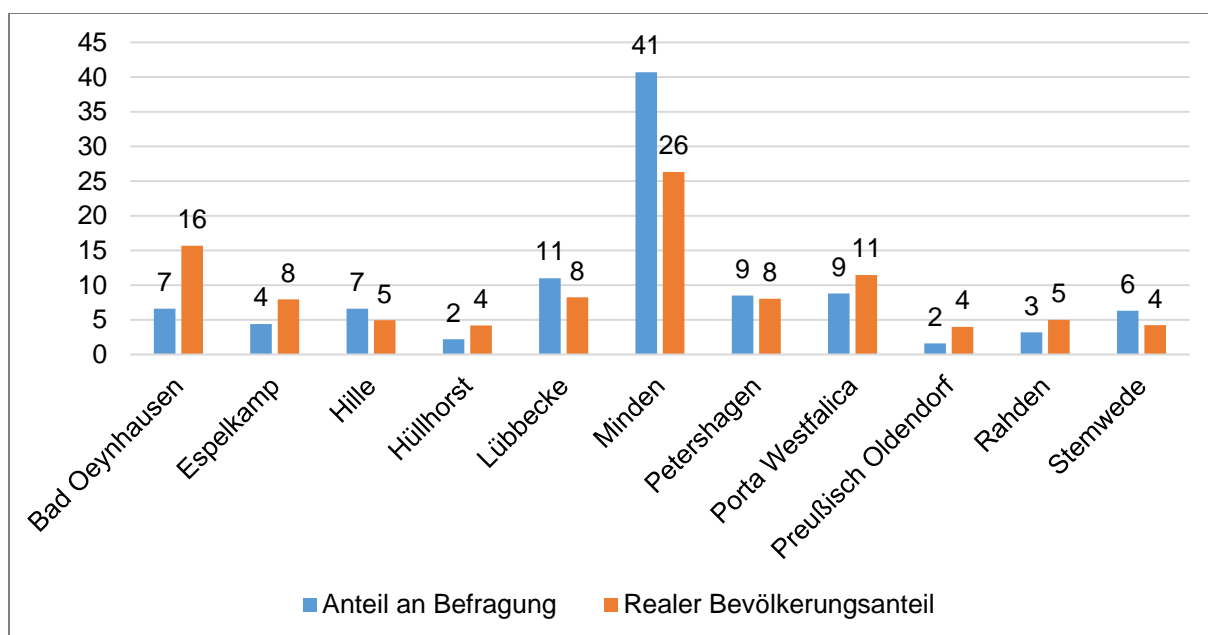


Abbildung 34: Rücklauf nach Kommunen in Bezug auf die Einwohnerzahlen

Insgesamt ist die Befragung wie erwartet in vielen Bereichen nicht als repräsentativ einzustufen und lässt somit keine kleingliedrige Detailanalyse zu. Dennoch zeigt sich in einer Gesamtauswertung ein erster Überblick über die Situation von Sport und Bewegung im Kreis.

3.2 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

3.2.1 Der Grad der sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung zur sportlichen Aktivität wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben. Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur Selbsteinschätzung der sportlichen Aktivität sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe (vgl. Abbildung 35).

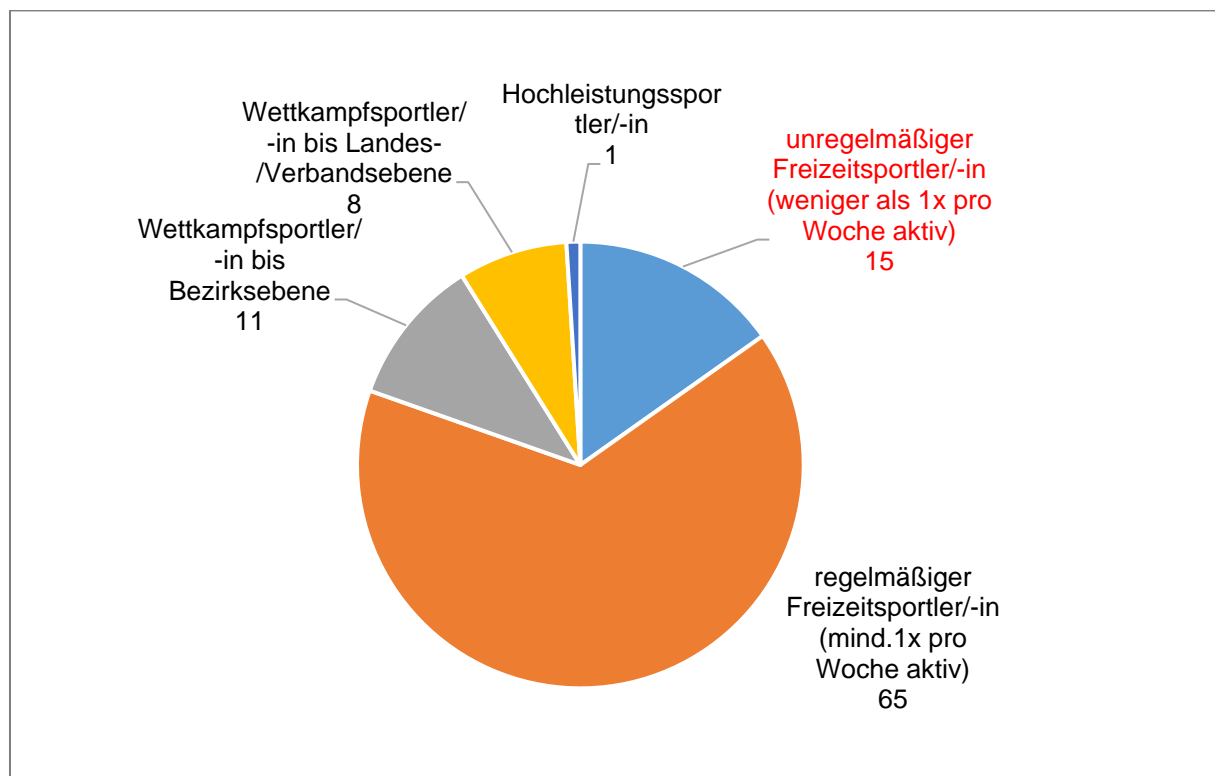


Abbildung 35: Selbsteinschätzung zu Sportlergruppen
 „Welcher der folgenden Sportlergruppen würden Sie sich nach Ihrem jetzigen Leistungsstand zurechnen?“; Angaben in Prozent; N=420

Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv; 15 Prozent) einstufen werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recordierte, regelmäßige Aktivenquote im Kreis von 79 Prozent (vgl. Abbildung 36).

Unterschiede zwischen einzelnen Bevölkerungsgruppen sind in Abbildung 36 dargestellt. Im Vergleich zu 31 weiteren Studien seit 2018 ist die Aktivitätsquote im Kreis deutlich höher als im Durchschnitt.

Allerdings ist bei der Interpretation zu berücksichtigen, dass einige (sportaffine) Altersgruppen in der Befragung deutlich überrepräsentiert sind.

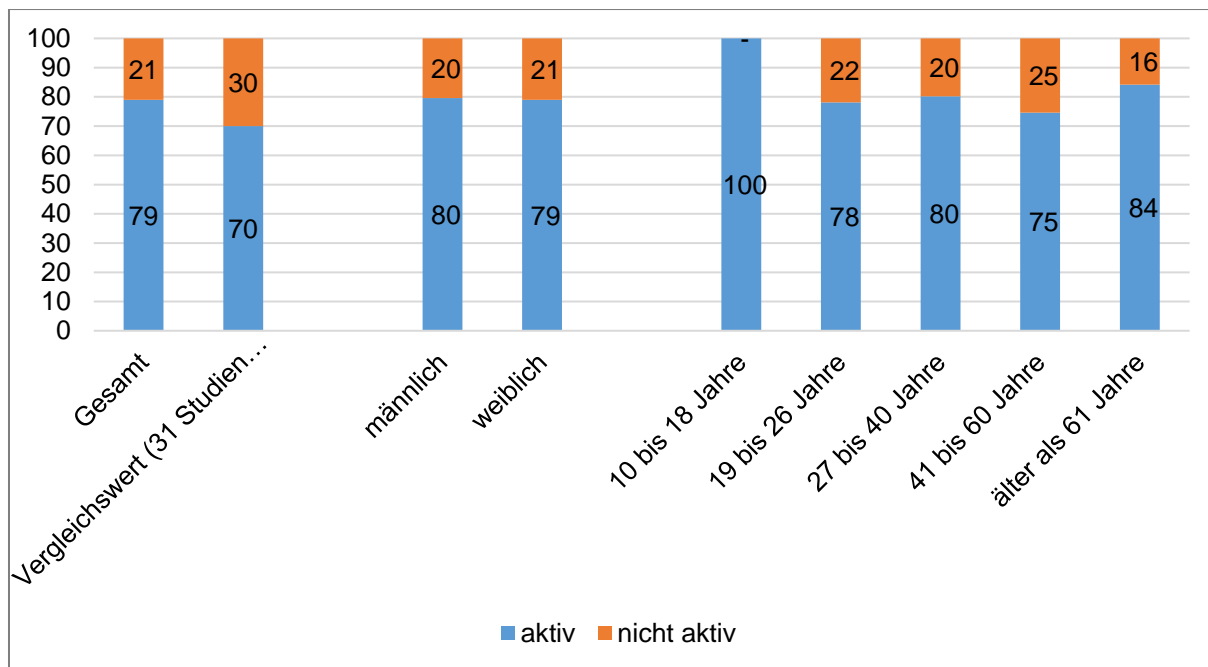


Abbildung 36: Regelmäßige Aktivitätsquote der Bürgerinnen und Bürger im Kreis; Angaben in Prozent, N=318-319

3.2.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann. Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ hat sich in vielen Studien bewährt und gilt seit einigen Jahren als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.¹).

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Aktivitäten wie gemütliches Schwimmen, gemütliches Radfahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden. Wie Abbildung 37 zeigt, werden im Kreis etwas weniger Aktivitäten ausgeübt, die der bewegungsaktiven Erholung zugeordnet werden. Zwischen Männern und Frauen bestehen ebenfalls Unterschiede. So treiben Männer nach eigener Einschätzung häufiger Sport, bei Frauen überwiegt die bewegungsaktive Erholung. Deutliche Unterschiede sind auch bezüglich der Altersgruppen auszumachen. Während bei jüngeren Altersgruppen das Sporttreiben im Vordergrund steht, nimmt mit zunehmendem Alter der Anteil an bewegungsaktiver Erholung stetig zu.

¹ Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.

Bereits an diesen Grunddaten des Sportverhaltens im Kreis wird deutlich, dass für die Sportentwicklungsplanung ein weiter Sport- und Bewegungsbegriff anzusetzen ist. **Eine reine Fokussierung auf klassisches Sporttreiben wäre deutlich zu kurz gegriffen, auch der Bereich der bewegungsaktiven Erholung und der Alltagsaktivität muss in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.**

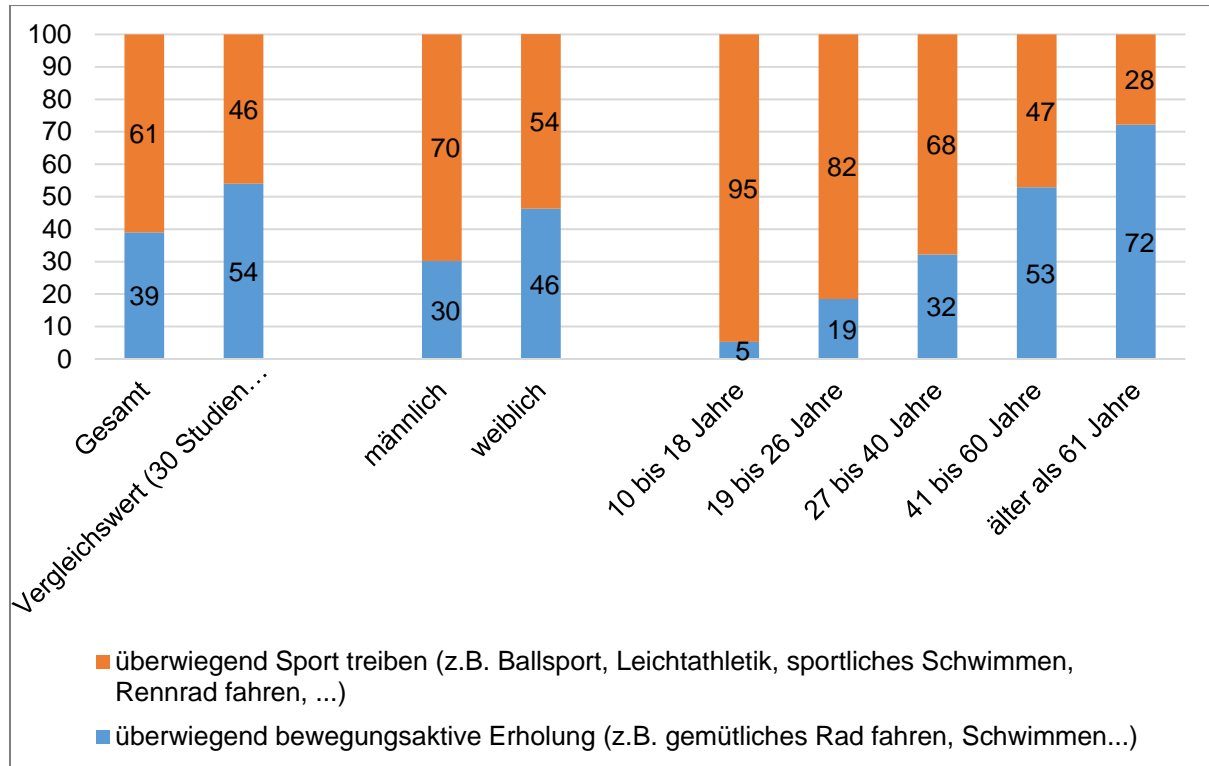


Abbildung 37: Einordnung der sportlichen Aktivität
 „Wie würden Sie Ihre sportliche Aktivität einordnen?“, Angaben in Prozent; N=286-287; Vergleichswert: 30 Studien seit 2018

3.3 Die Sportaktivitäten der Bevölkerung

3.3.1 Ausgeübte Sportarten

Im Kreis werden insgesamt über 100 verschiedene Sportaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung konnten bis zu drei Sportarten angegeben werden. Abbildung 38 zeigt die am häufigsten genannten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Radfahren, Jogging/Laufen, Schwimmen und Fitnesstraining dominieren folglich das Bewegungsverhalten der Bevölkerung, gefolgt von Fußball, Handball und Krafttraining.

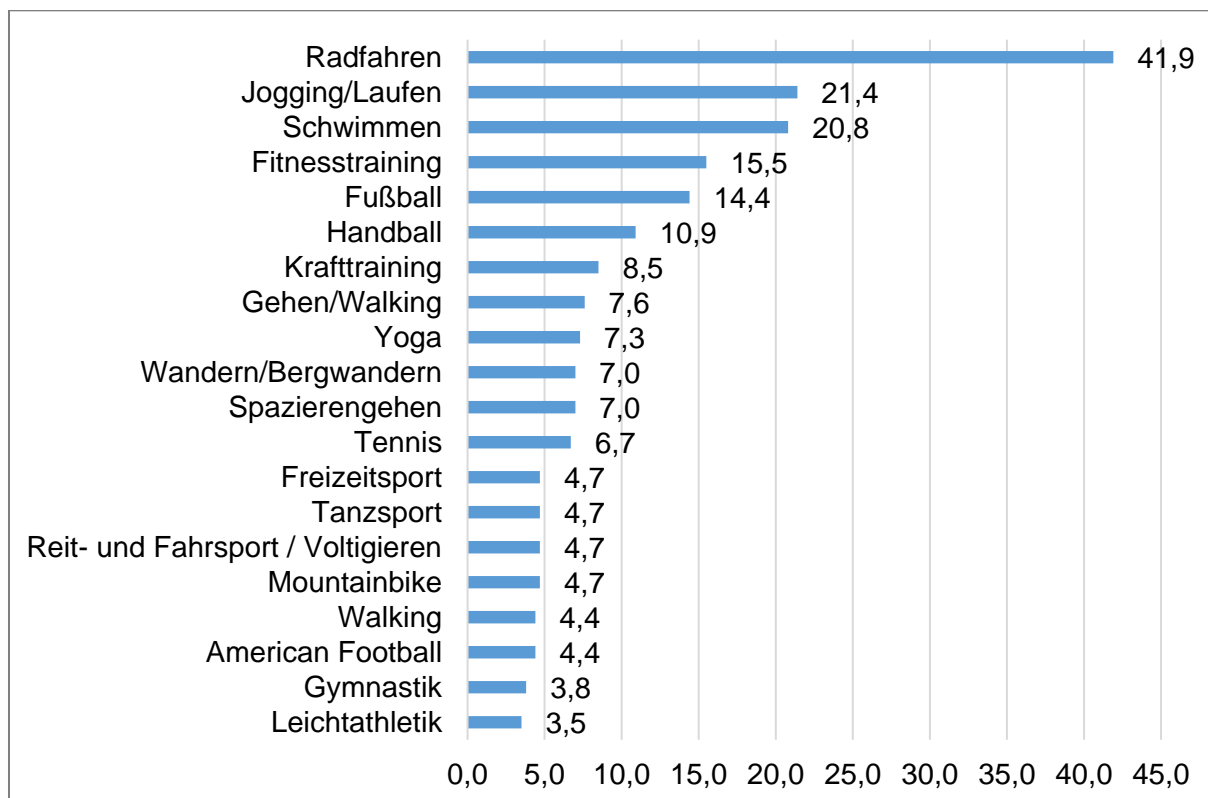


Abbildung 38: Die am häufigsten ausgeübten Sportarten im Kreis
 „Welche Sportarten üben Sie aus? Bis zu drei Antworten möglich.“; Angaben in Prozent an Fällen; N=341; n=954;
 Angaben in Prozent an Fällen

Ähnliche Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.²). So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet.

² Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorn-dorf: Hoffmann.

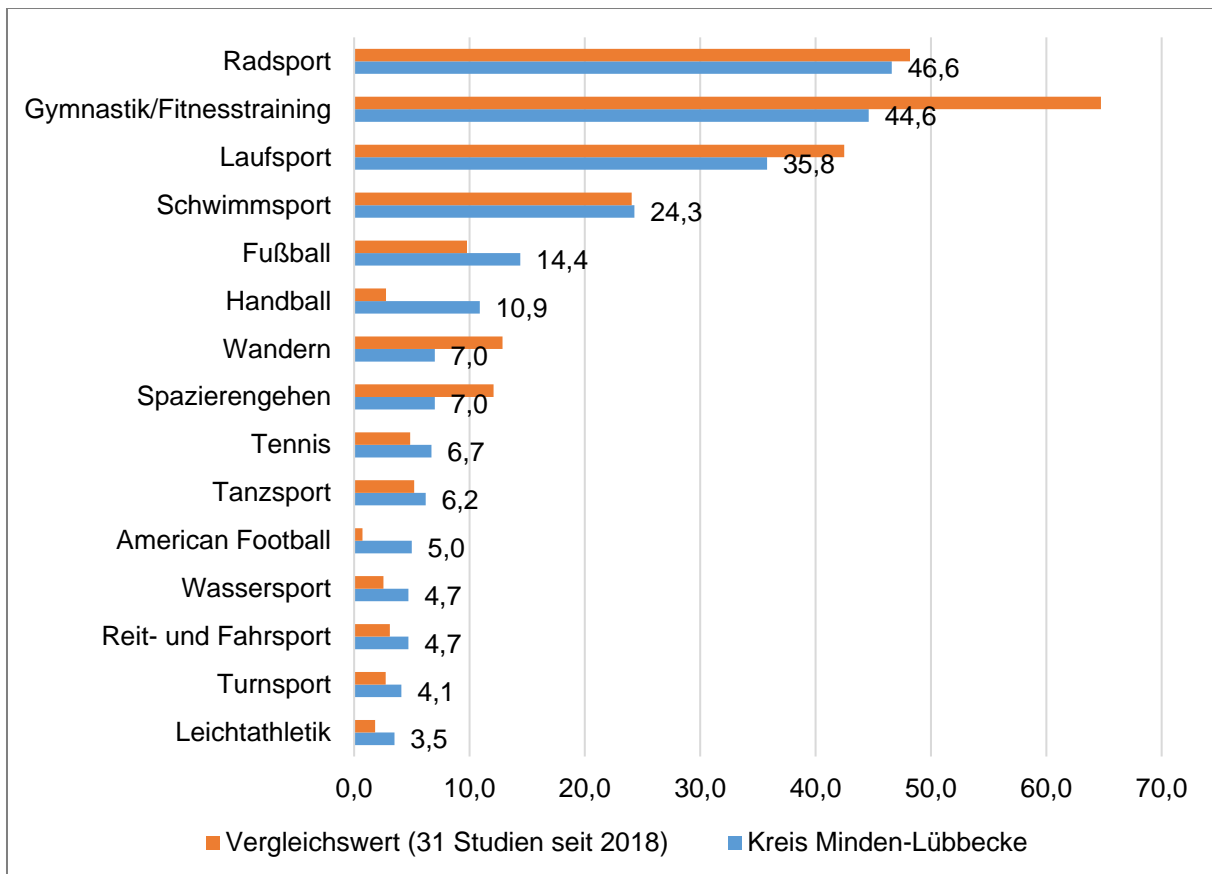


Abbildung 39: Die am häufigsten ausgeübten Sportartengruppen im Kreis Minden-Lübbecke; N=341; n=954; Angaben in Prozent an Fällen

Im interkommunalen Vergleich wird trotz der eingeschränkten Aussagekraft der Datengrundlage des Kreises deutlich, dass Freizeitsportarten wie Radfahren, Gymnastik / Fitnessstraining oder Laufsport am häufigsten ausgeübt werden, vor allem aber der Handballsport im Kreis sehr überdurchschnittlich vertreten ist. Auch Fußball und American Football gehören zu den Sportarten, die im Kreis deutlich häufiger betrieben werden.

3.3.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein wichtiges Ergebnis für die Sportstättenentwicklung ist, an welchen Orten die Bevölkerung sportlich aktiv ist (vgl. Abbildung 40).

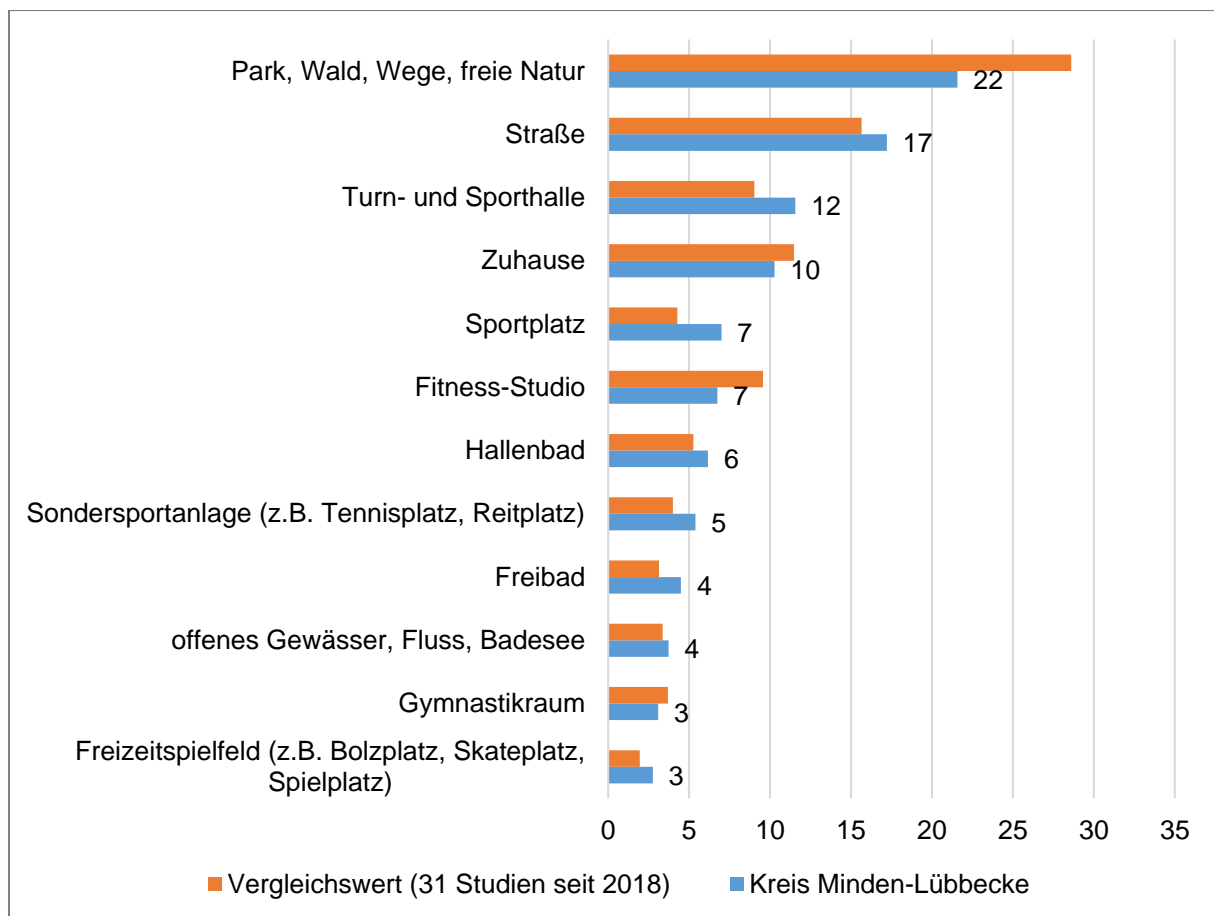


Abbildung 40: Orte der Sportausübung im Kreis
 „Wo üben Sie Ihre Sportaktivitäten aus? mehrere Antworten sind möglich“; N=332; n=1.557; Angaben in Prozent an Fällen

Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominieren auch im Kreis Minden-Lübbecke Naturräume. 22 Prozent üben ihre Aktivitäten in Parkanlagen, im Wald und auf Wegen aus, gefolgt von Straßen (17 Prozent), Turn- und Sporthallen (12 Prozent) und dem „Sportort“ Zuhause (12 Prozent). Auf dem Sportplatz finden in der ganzjährigen Betrachtung rund sieben Prozent aller Sportaktivitäten statt. Der genormte Sportplatz scheint damit nicht unbedingt ein geeigneter Ort für alle Sportlerinnen und Sportler zu sein. Drei Prozent aller Aktivitäten finden auf Freizeitspielfeldern (z.B. Bolzplätze, Skateanlagen) statt.

Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. **Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen und diesen im Hinblick auf Bewegungsfreundlichkeit und Bewegungsmöglichkeiten weiter zu entwickeln.**

3.3.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Ergänzend wurden die Befragten um Angaben darüber gebeten, in welchem organisatorischen Rahmen die jeweiligen Aktivitäten stattfinden. Wie Abbildung 41 zeigt, stehen selbst organisierte Aktivitäten im Kreis im Vordergrund. 46 Prozent aller Aktivitäten werden selbst organisiert auf frei zugänglichen Anlagen durchgeführt, weitere 13 Prozent auf gemieteten Anlagen. Wichtigster organisatorischer Anbieter ist der Sportverein mit deutlich überdurchschnittlichen 25 Prozent aller Aktivitäten, die dort ausgeübt werden.

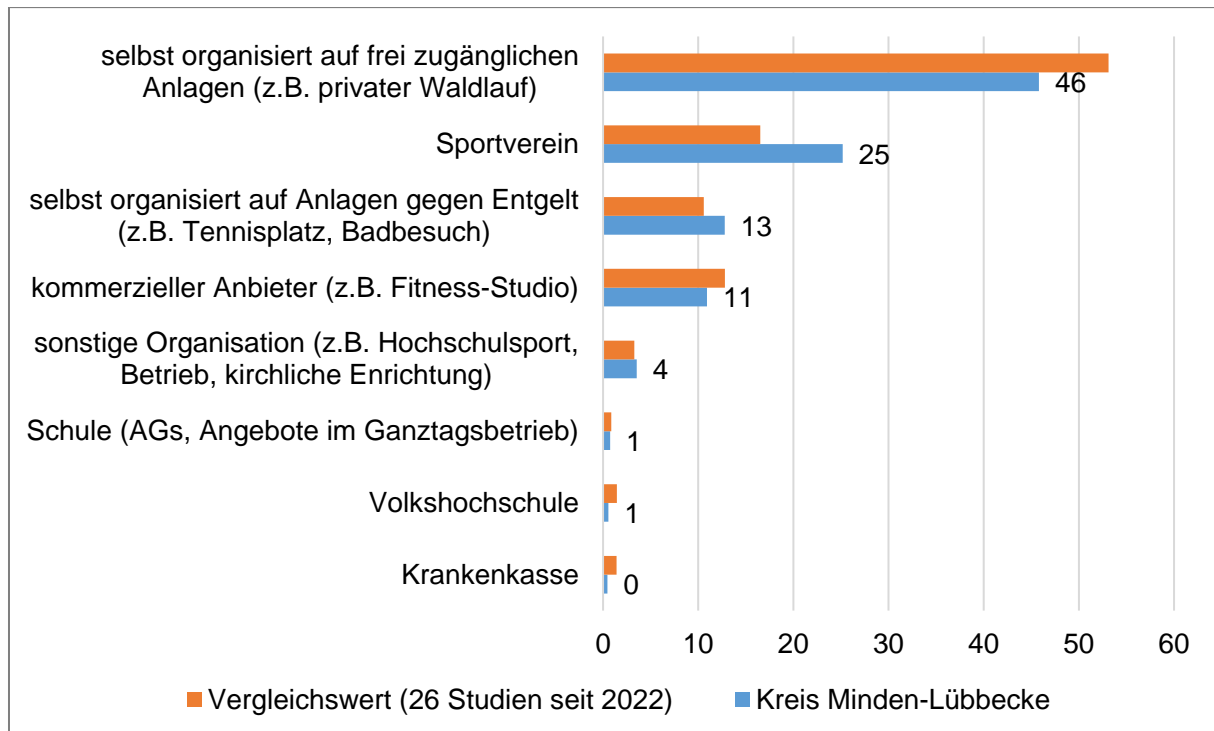


Abbildung 41: Organisatorischer Rahmen der Sportausübung
 „Wer organisiert Ihre Sport- oder Bewegungsaktivität?“, N=329; n=1.072; Angaben in Prozent an Fällen

3.4 Meinungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zum Sportleben im Mühlenkreis

3.4.1 Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten

Bei der Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Kommune stehen vor allem die Sportstätten und -gelegenheiten sowie die Sport- und Bewegungsangebote im Mittelpunkt, die die Bürgerinnen und Bürger zu (mehr) Sport und Bewegung animieren sollen. Bei der Bewertung der bestehenden Bedingungen für bewegungsaktive Erholung und Sporttreiben lassen sich oftmals Problembereiche und damit wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der kooperativen Planungsgruppe identifizieren. In Abbildung 42 sind einige Themenfelder für Sport und Bewegung im Kreis sowie deren Bewertung durch die Bevölkerung dargestellt. Kritisch werden vor allem die Freizeitspielfelder, das Sportangebot anderer Anbieter sowie der bauliche Zustand der vorhandenen Sporthallen und die Versorgung mit Hallenbädern bewertet. Positiv bewertet werden die Angebote der kommerziellen Anbieter, die Laufsportwege und die Sportvereinsangebote.

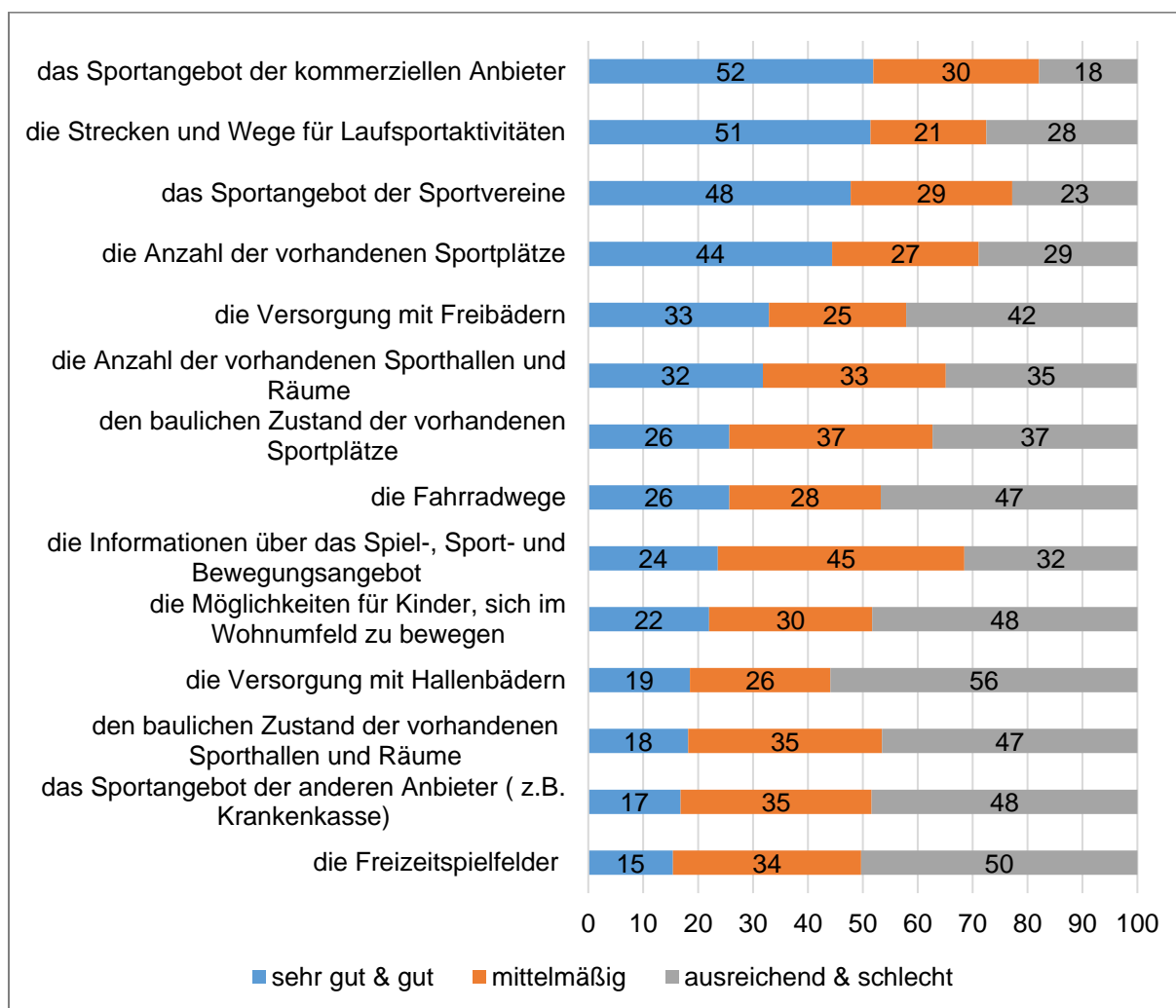


Abbildung 42: Bedingungen für Bewegung und Sport im Kreis
 „Wir haben einige Aussagen zu den Bedingungen für Bewegung und Sport im Kreis zusammengestellt. Wie beurteilen Sie ...“; teilweise kumulierte Prozentwerte auf einer fünfstufigen Skala; N=374-395

Abbildung 43 zeigt die kumulierten Prozentwerte der Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ der Bevölkerung im Mühlenkreis sowie interkommunale Vergleichswerte. Hier zeigt sich deutlich, dass alle Aspekte zum Teil erheblich schlechter bewertet werden als im interkommunalen Vergleich. Dies kann zum einen daran liegen, dass sich vor allem Bevölkerungsgruppen an der Befragung beteiligt haben, die unzufrieden sind. Andererseits ist auch nicht auszuschließen, dass es in vielen der genannten Bereiche Handlungsbedarf gibt.

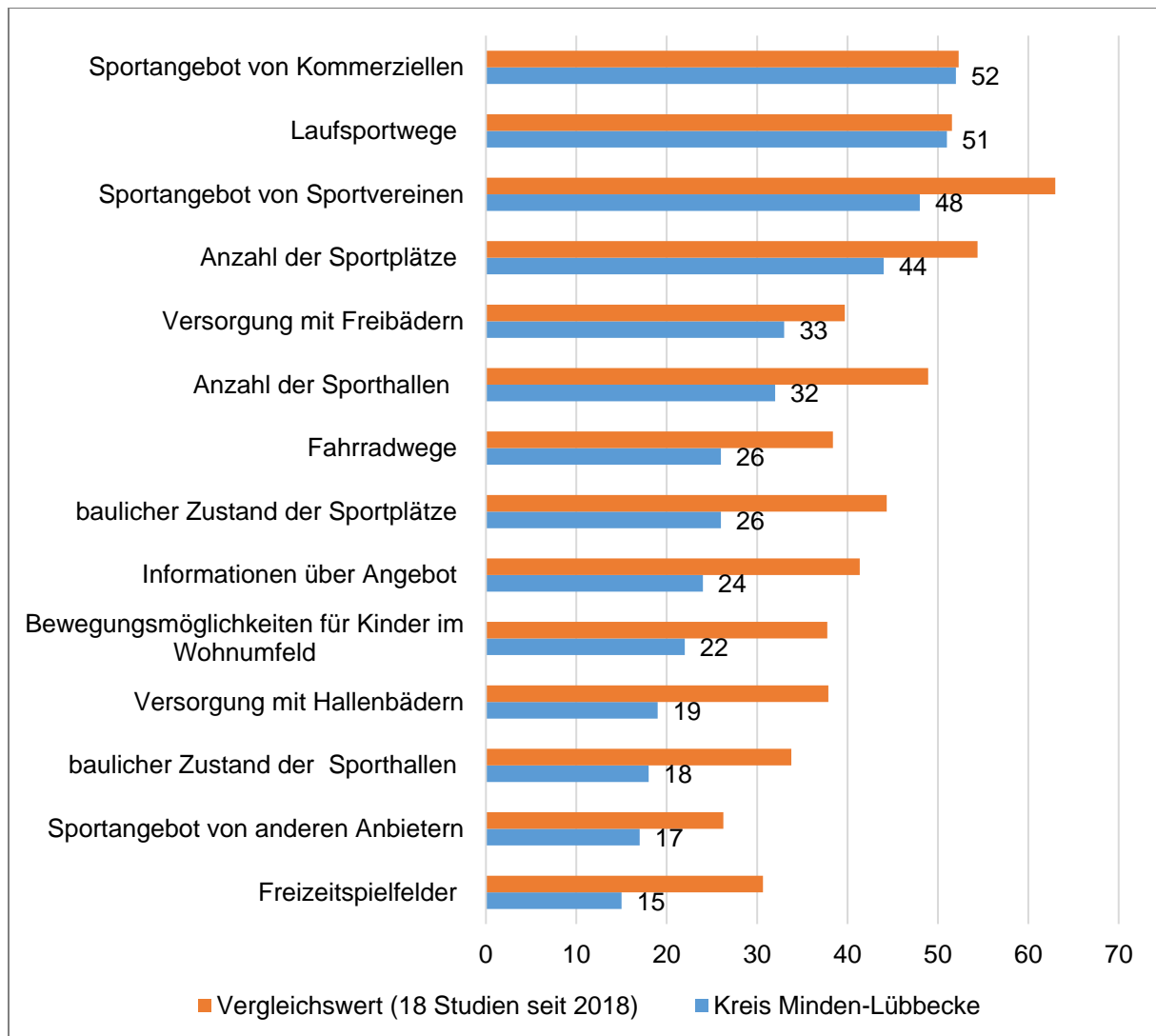


Abbildung 43: Bedingungen für Bewegung und Sport im Kreis im interkommunalen Vergleich
 „Wir haben einige Aussagen zu den Bedingungen für Bewegung und Sport im Kreis zusammengestellt. Wie beurteilen Sie ...“; kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“ auf einer fünfstufigen Skala; N=374-395

3.4.2 Präferenzen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger bei Sport- und Bewegungsräumen

Die Einschätzungs- und Bewertungsfragen aus dem vorangegangenen Kapitel vermitteln einen ersten Eindruck darüber, welche Stärken und welche Defizite der Kreis aus Sicht der Bevölkerung hat. In einem weiteren Abschnitt soll untersucht werden, welche Präferenzen bzw. Wünsche die Befragten bei den Sport- und Bewegungsräumen haben.

Daher wurde die Bevölkerung gefragt, welche Verbesserungen bei Sport- und Bewegungsräumen höchste Priorität haben. Grundsätzlich waren diverse Maßnahmen, vom Neubau normierter Sportanlagen bis hin zum Bau wohnortnaher Sportgelegenheiten, denkbar. Die Befragten wurden darum gebeten, 100 Punkte anhand einer vorgegebenen Liste auf verschiedene Maßnahmen zu verteilen – je mehr Punkte verteilt werden, desto höher ist die Dringlichkeit einer Verbesserung.

Wie Abbildung 44 zeigt, **würden die Bürgerinnen und Bürger rund 22 Punkte in die Verbesserung der offen zugänglichen Spiel- und Sportgelegenheiten investieren. Dezentrale Anlagen bzw. wohnortnahe Bewegungsflächen haben damit eine hohe Priorität. Auf die Verbesserung der Wege für Sport und Bewegung entfallen 16 Punkte, auf die bewegungsfreundliche Umgestaltung von Schulhöfen (15 Punkte). Somit kommt allen Bereichen der Sportgelegenheiten eine große Bedeutung aus Sicht der Bevölkerung zu.** Für die Sanierung und Modernisierung von vorhandenen Sportanlagen vergeben die Befragten 20 Punkte. Der Bau neuer wettkampfgerechter Sportanlagen hat für die Bevölkerung hingegen eine eher geringe Priorität (10 Punkte). Bei den Bädern als Sondersportanlagen scheint es ebenfalls einen gewissen Handlungsbedarf zu geben (17 Punkte).

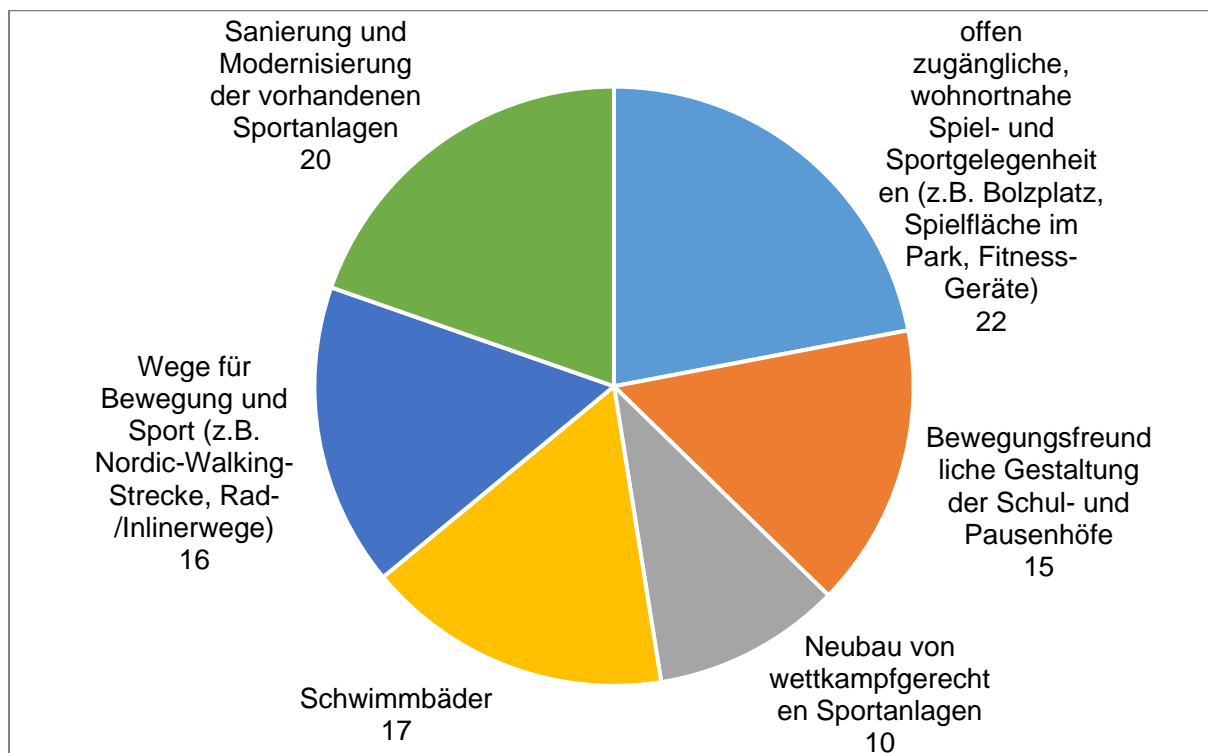


Abbildung 44: Verbesserungen im Infrastrukturbereich; Nehmen wir an, der Kreis möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen von Sport- und Bewegungsräumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die untenstehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden? Mittelwerte, N=328

Der interkommunale Vergleich in Abbildung 45 zeigt, dass vor allem Sportgelegenheiten und offen zugängliche Bewegungsräume im Mühlenkreis hohe Priorität haben, aber auch der Neubau und die Sanierung bestehender Sportanlagen überdurchschnittlich bewertet werden.

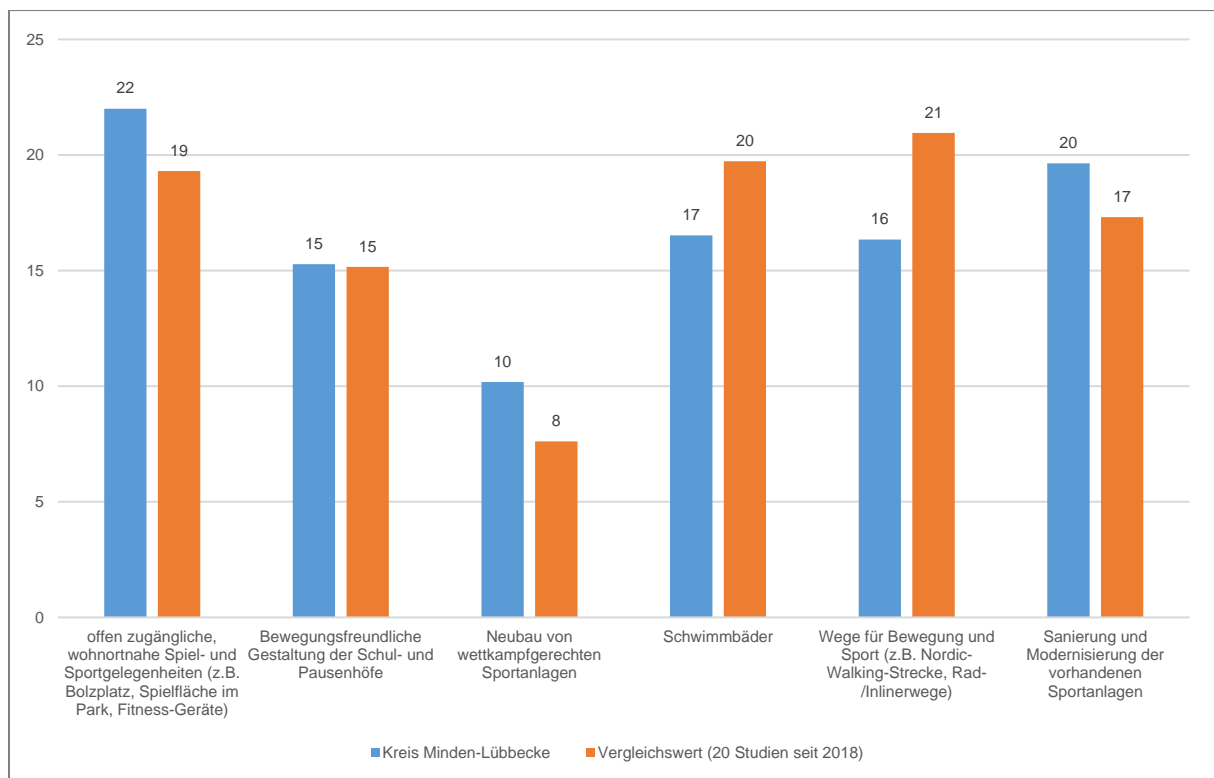


Abbildung 45: Verbesserungen im Infrastrukturbereich im interkommunalen Vergleich

3.4.3 Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsräumen

Nachfolgend wird auf die konkreten Wünsche und Bedarfe der Bevölkerung bei den Sport- und Bewegungsräumen eingegangen. 56 Prozent der Befragten (und damit auch interkommunal betrachtet ein hoher Anteil; ohne grafische Darstellung) geben bei der Frage nach fehlenden Sport- und Bewegungsräumen in der eigenen Stadt an, dass bestimmte Sport- und Bewegungsmöglichkeiten fehlen. 13 Prozent bezeichnen die vorhandenen Möglichkeiten als ausreichend und 31 Prozent der Befragten geben an, die Frage nicht beantworten zu können. Die folgende Abbildung 46 zeigt die tendenziellen Aussagen bezüglich Altersgruppen und Geschlecht.

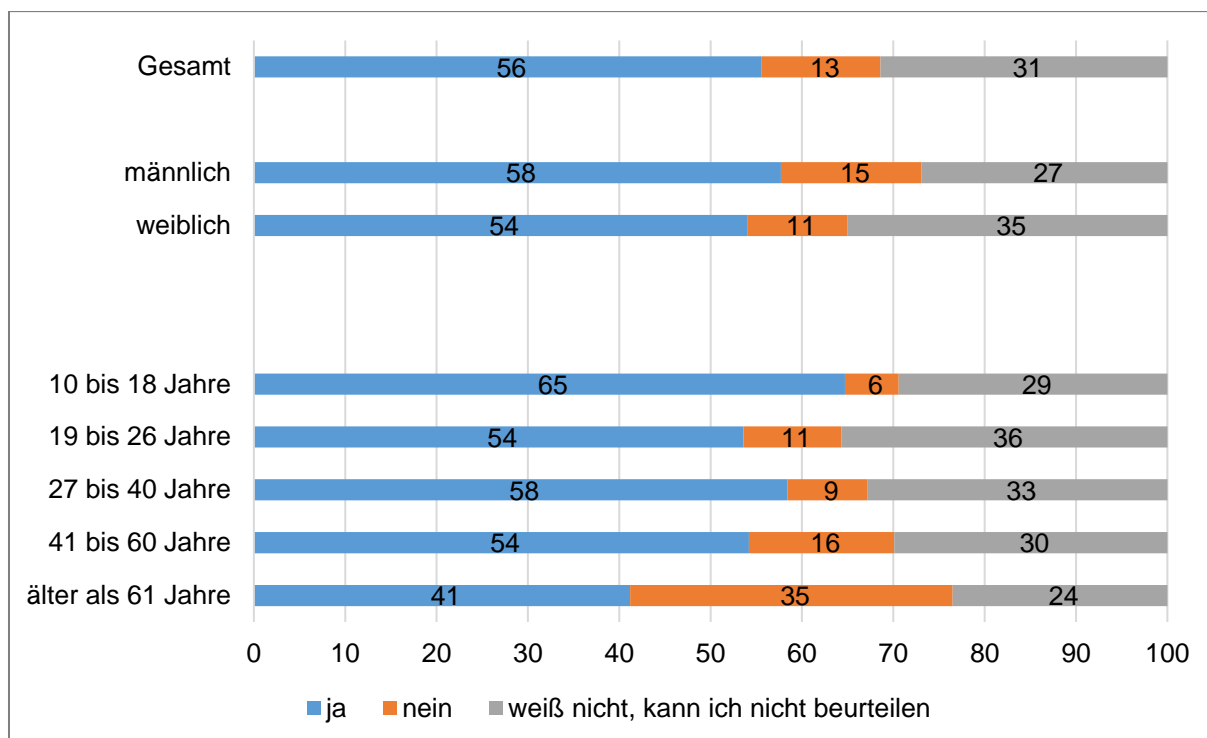


Abbildung 46: Fehlende Sportanlagen und Bewegungsräume in der jeweils eigenen Stadt nach Alter und Geschlecht; Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Ihrer Stadt vermissen? N= 293-294; Angaben in Prozent

Diejenigen Personen, die Räume für Sport und Bewegung in ihrer Stadt vermissen, wurden um nähere Angaben zu ihren Wünschen gebeten. Abbildung 47 zeigt die meist genannten fehlenden Sport- und Bewegungsräume. An vorderer Stelle werden Schwimmmöglichkeiten, Multifunktionsspielfelder und Fitnessgeräte genannt.

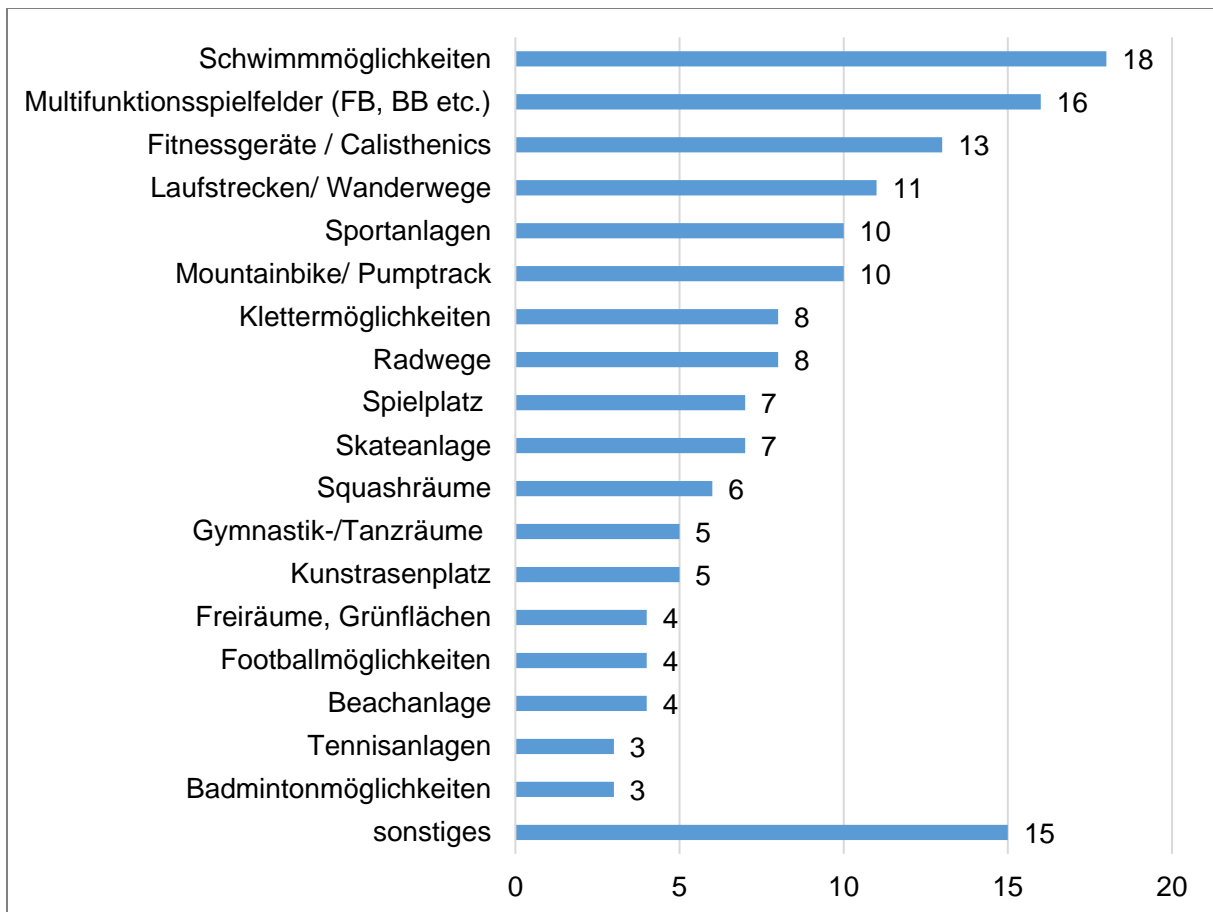


Abbildung 47: „Gibt es Sportanlagen und andere Bewegungsräume, die Sie in Ihrer Stadt vermissen? Wenn ja, welche?“ Mehrfachantworten möglich; freie Eingabe, Clusterung im Rahmen der Auswertung; Absolute Nennungen

3.5 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die differenzierten Analysen zur Einschätzung der Vereine durch die Bevölkerung können als Anhaltspunkte für die Vereine dienen, ihre Attraktivität durch geeignete Maßnahmen noch weiter zu steigern. Dazu dienen die Auswertungen zu wünschenswerten Schwerpunkten in der Sportvereinsarbeit. Hierzu haben wir den Befragten eine Liste mit verschiedenen Schwerpunkten vorgelegt. Für jeden Punkt sollten die Befragten eine Bewertung von „sehr wichtig“ bis „völlig unwichtig“ auf einer 5-stufigen Skala abgeben. In der folgenden Abbildung 48 sind die Bewertungen der Sportvereine dargestellt. E-Sports, Angebote am frühen Nachmittag und stärkere Wettkampforientierung werden dabei als eher unwichtig eingestuft. Kinder- und Jugendarbeit sowie Kooperationen hingegen werden als sehr wichtig betrachtet.

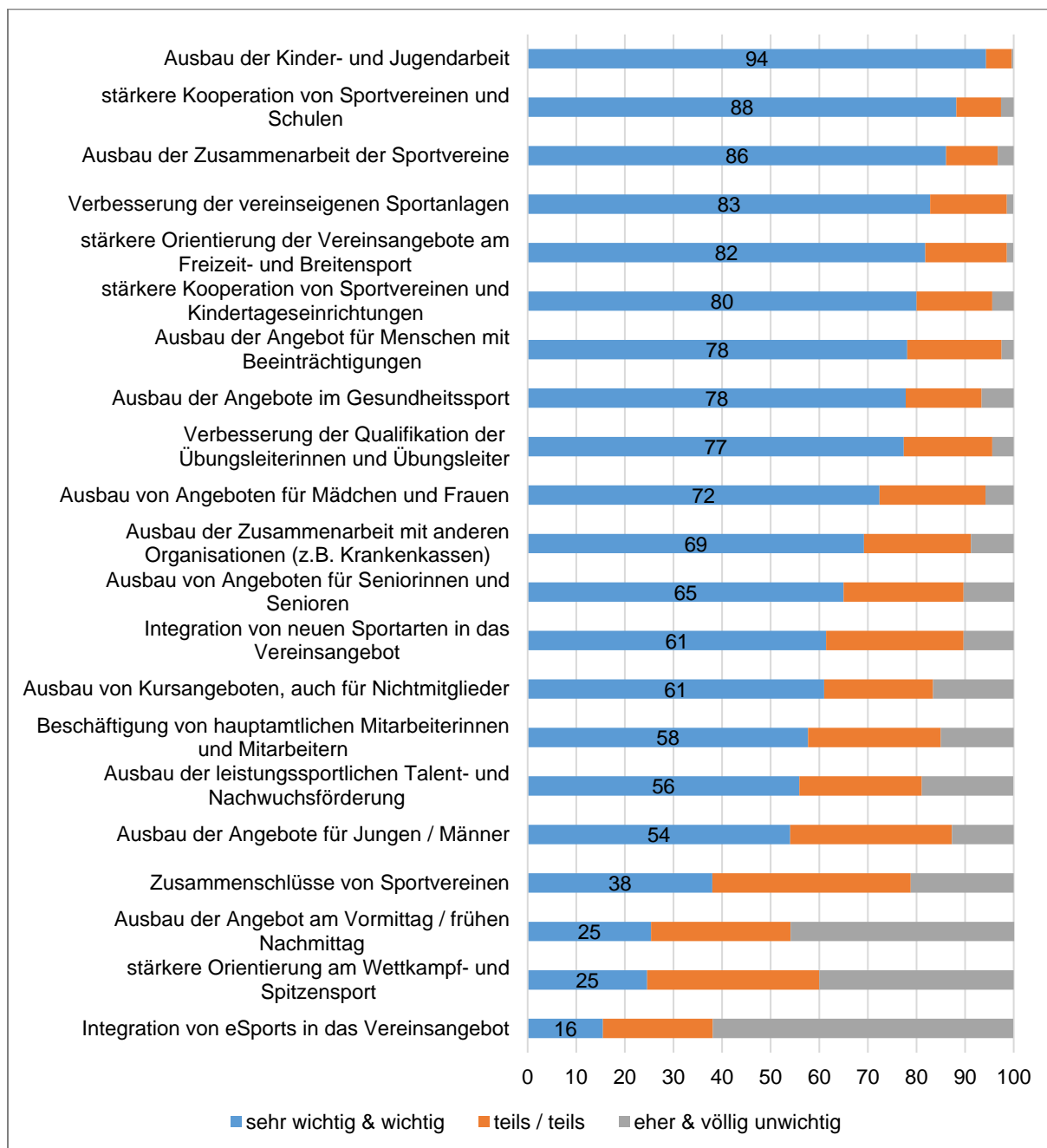


Abbildung 48: Zukünftige Ausrichtung der Sportvereine aus Sicht der Bevölkerung
 Für wie wichtig halten Sie die folgenden denkbaren Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit? Angaben in (teilweise kumulierten) Prozentwerten; N=310-319

Die Bewertungen der zukünftigen Sportvereinsentwicklung im interkommunalen Vergleich sind in Abbildung 49 dargestellt. Dabei zeigt sich, **dass die Bevölkerung unter anderem den Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch die stärkere Orientierung am Freizeitsport sowie den Ausbau der inklusiven Angebote als besonders wichtig erachtet.** Hier könnte ggfs. über die Sportförderung ein entsprechender Anreiz gesetzt werden, diese Zielgruppen zukünftig und nachhaltig anzusprechen.

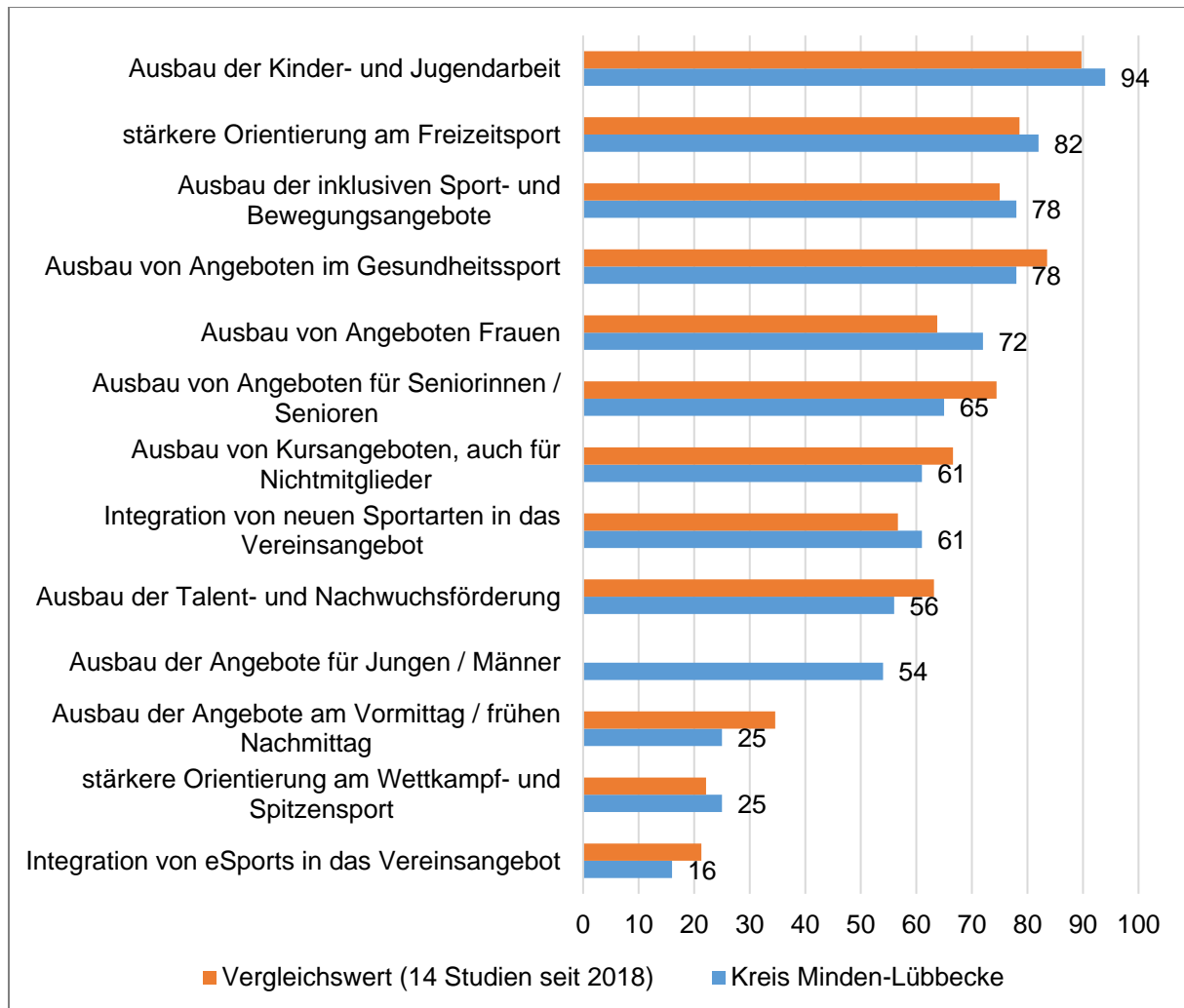


Abbildung 49: Zukünftige Ausrichtung der Sportvereine und interkommunale Vergleichswerte kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“

In Abbildung 50 sind die Ergebnisse differenziert nach Ansicht der Bevölkerung und der Sportvereine gegenübergestellt. Wir haben dazu dieselbe Frage einmal den Sportvereinen zur Bewertung im Rahmen der Sportvereinsbefragung gestellt, zum anderen der Bevölkerung im Rahmen der Bevölkerungsbefragung. Im Ergebnis zeigen sich zum Teil deutlich Unterschiede. Vor allem bei den Kooperationen mit Kitas, der Zusammenarbeit der Vereine mit anderen Organisationen sowie der Beschäftigung von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehen die Vorstellungen deutlich auseinander.

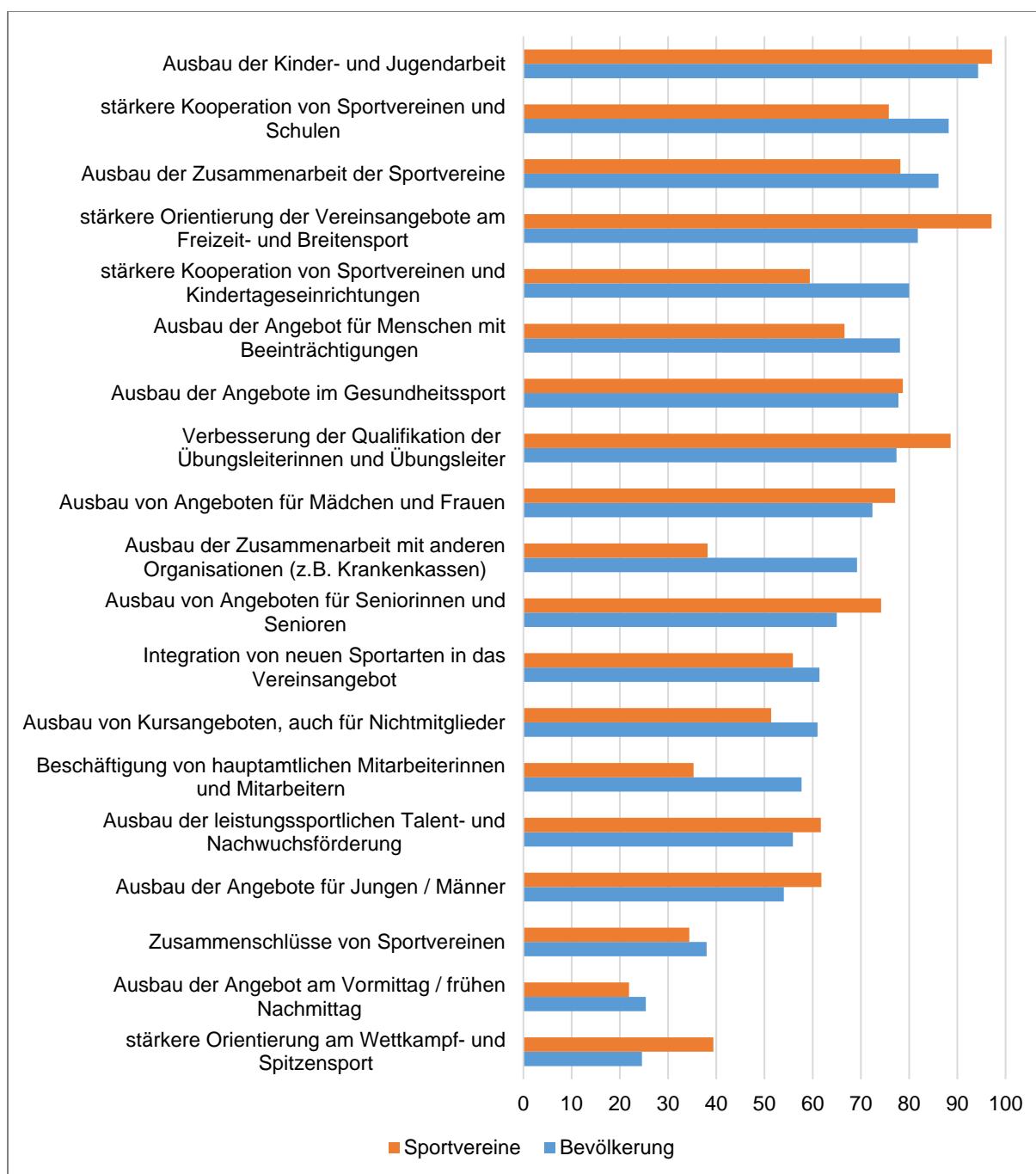


Abbildung 50: Zukünftige Ausrichtung der Sportvereine aus Sicht der Bevölkerung und aus Sicht der Sportvereine (Vereinsbefragung); kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“

Die aufgezeigten Ergebnisse geben den Sportvereinen im Kreis wichtige Hinweise, wie sie neue Mitglieder gewinnen können und wie ihre strategische Ausrichtung für die Zukunft aussehen könnte. Dabei spielen vor allem der Ausbau zielgruppenspezifischer Angebote sowie die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren eine wichtige Rolle. Hier ist es von Vorteil, wenn sich die Sportvereine möglichst frühzeitig mit den zukünftigen Aufgaben und Anforderungen kritisch und konstruktiv auseinandersetzen, um somit bestmöglich vorbereitet in die Zukunft zu gehen.

3.6 Landkreis Minden-Lübbecke – ein sport- und bewegungsfreundlicher Kreis?

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach dem „sport- und bewegungsfreundlichen Landkreis Minden-Lübbecke“ kulminieren, so halten knapp 50 Prozent der Befragten den Mühlenkreis für einen sport- und bewegungsfreundlichen Landkreis (vgl. Abbildung 51 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 37 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschieden gegenüber und 15 Prozent verneinen die Frage. Damit liegt die Bewertung der Sportfreundlichkeit des Mühlenkreises leicht unter dem Vergleichswert von 31 anderen Studien.

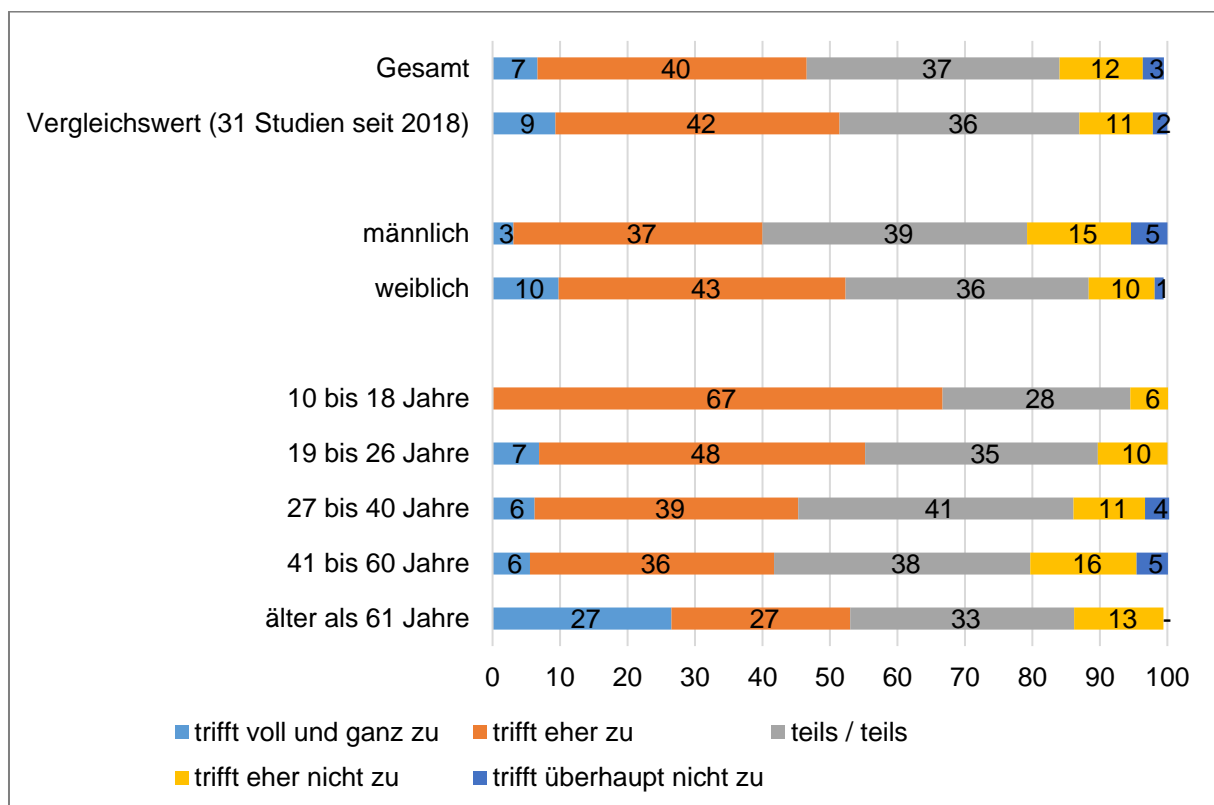


Abbildung 51: Kreis Minden- Lübbecke - ein sport- und bewegungsfreundlicher Kreis?
 „Der Kreis Minden-Lübbecke ist, alles in allem, ein sport- und bewegungsfreundlicher Kreis‘ Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?“, Angaben in Prozent; N=283.

Die präsentierten Ergebnisse zeigen das Sportverhalten der Bevölkerung im Kreis und wie der Kreis und die Bedingungen für Sport und Bewegungen aus Sicht der Bürgerschaft wahrgenommen werden. **Die lokalen Akteure sollten entsprechend reagieren und ihre Sportpolitik auf die Bedürfnisse möglichst aller sport- und bewegungsaktiven Bürgerinnen und Bürger ausrichten, um die Weichen für eine sport- und bewegungsfreundliche Zukunft zu stellen.**

4 Situation der Schulen im Kreis Minden-Lübbecke

4.1 Ergebnisse der Schulbefragung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung erfolgte im Sommer 2022 eine online-Befragung aller Schulen im Kreis mit der Möglichkeit, sich aktiv in die Sportentwicklungsplanung einzubringen. Insgesamt haben sich 22 Schulen an der freiwilligen Befragung beteiligt und den Fragebogen ausgefüllt. Die nachfolgenden Antworten beziehen sich dabei jeweils auf die antwortenden Schulen.

Tabelle 7: Übersicht über die Teilnehmer der Schulbefragung

Schule	Schulart	Standort
Grundschulverbund Werste-Wulferdingsen	Grundschule	Bad Oeynhausen
GS Eidinghausen	Grundschule	Bad Oeynhausen
Söderblom-Gymnasium	Gymnasium	Espelkamp
Grundschule am Auewald	Grundschule	Espelkamp
Schule Eickhorst	Förderschule	Hille
Schule Mindenerwald	Förderschule	Hille
Grundschule Nordhemmern	Grundschule	Hille
GE Hüllhorst	Gesamtschule	Hüllhorst
GSV am Wiehengebirge	Grundschule	Hüllhorst
Grundschule Regenbogen	Grundschule	Lübbecke
Eine-Welt-Schule	Grundschule	Minden
Bierpohlschule	Grundschule	Minden
Domschule-Minden	Grundschule	Minden
Mosaik-Schule	Grundschule	Minden
Besselgymnasium Minden	Gymnasium	Minden
Besselgymnasium	Gymnasium	Minden
PRIMUS Schule Minden	Primusschule	Minden
Freiherr-von-Vincke-Realschule	Realschule	Minden
GSV Lahde-Frille	Grundschule	Petershagen
Gesamtschule Porta Westfalica	Gesamtschule	Porta Westfalica
GS Barkhausen	Grundschule	Porta Westfalica
Realschule Hausberge	Realschule	Porta Westfalica

Im Rahmen der Befragung wurden die Themenfelder Sportanlagen, bewegungsfreundliche Schulhöfe, Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Institutionen sowie die Förderung von Sport und Bewegung zur Bewertung gestellt. Die Ergebnisse der Befragung werden in den nachfolgenden Abschnitten vorgestellt.

4.1.1 Bewegungsförderung in der Schule

Um einen Einblick in die aktuelle Praxis der Bewegungsförderung an den Schulen zu erhalten, wurden alle Schulen um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung gebeten. Dabei konnte einerseits die Wichtigkeit einer bestimmten Maßnahme bewertet werden sowie im Anschluss die aktuelle Umsetzung (vgl. Abbildung 52).

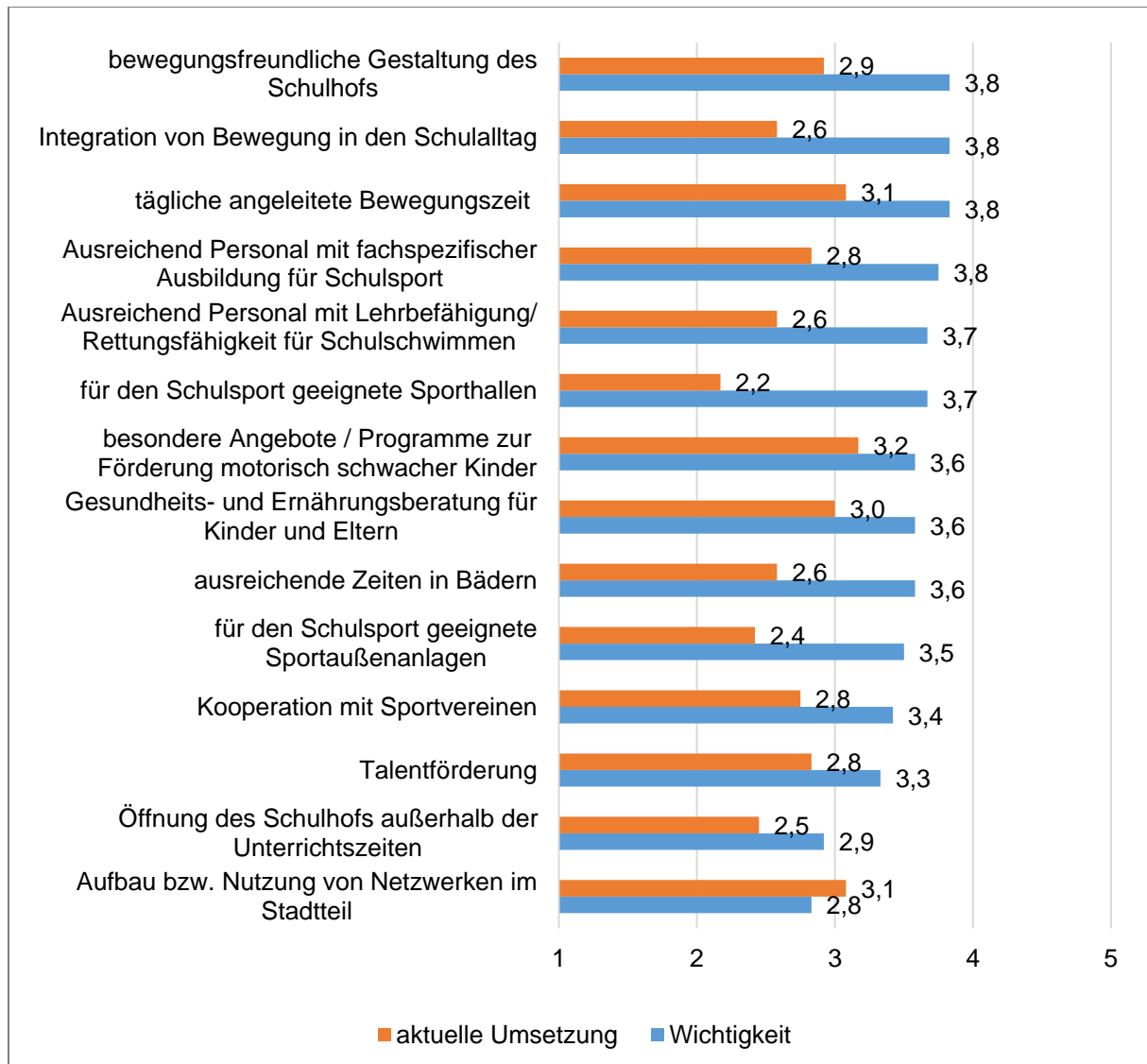


Abbildung 52: Bewegungsförderung aus der Sicht der Schulen im Kreis Minden-Lübbecke
 „Wie wichtig sind die folgenden Punkte der Förderung von Sport und Bewegung für Ihre Schule und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“, Mittelwerte von 1=gering / schlecht bis 5=hoch / gut (Wichtigkeit / Bewertung); N=11-12; Rundungsabweichungen in der Darstellung sind möglich.

Besonders wichtig sind für die Schulen die bewegungsfreundliche Gestaltung des Schulhofs, die Integration von Bewegung in den Schulalltag (über den Pflichtsportunterricht hinaus) sowie eine tägliche angeleitete Bewegungszeit und ausreichend Personal mit fachspezifischer Ausbildung für Schulsport.

Die größten Differenzen bezüglich der Bewertung der Wichtigkeit und der aktuellen Umsetzung sind im Hinblick auf für den Schulsport geeignete Sporthallen zu sehen. Aber auch bei Personal mit Lehrbefähigung für Schwimmsport sowie ausreichenden Zeiten in Bädern gibt es eine große Diskrepanz zwischen Wichtigkeit und aktueller Umsetzung.

4.1.2 Sportanlagensituation aus Sicht der Schulen

Die Schulen bewerten die Gesamtsituation bei den Sportanlagen insgesamt sehr unterschiedlich und uneinheitlich. Aufgrund der geringen Rücklaufzahlen sind die differenzierten Auswertungen jedoch mit erhöhter Vorsicht zu interpretieren.

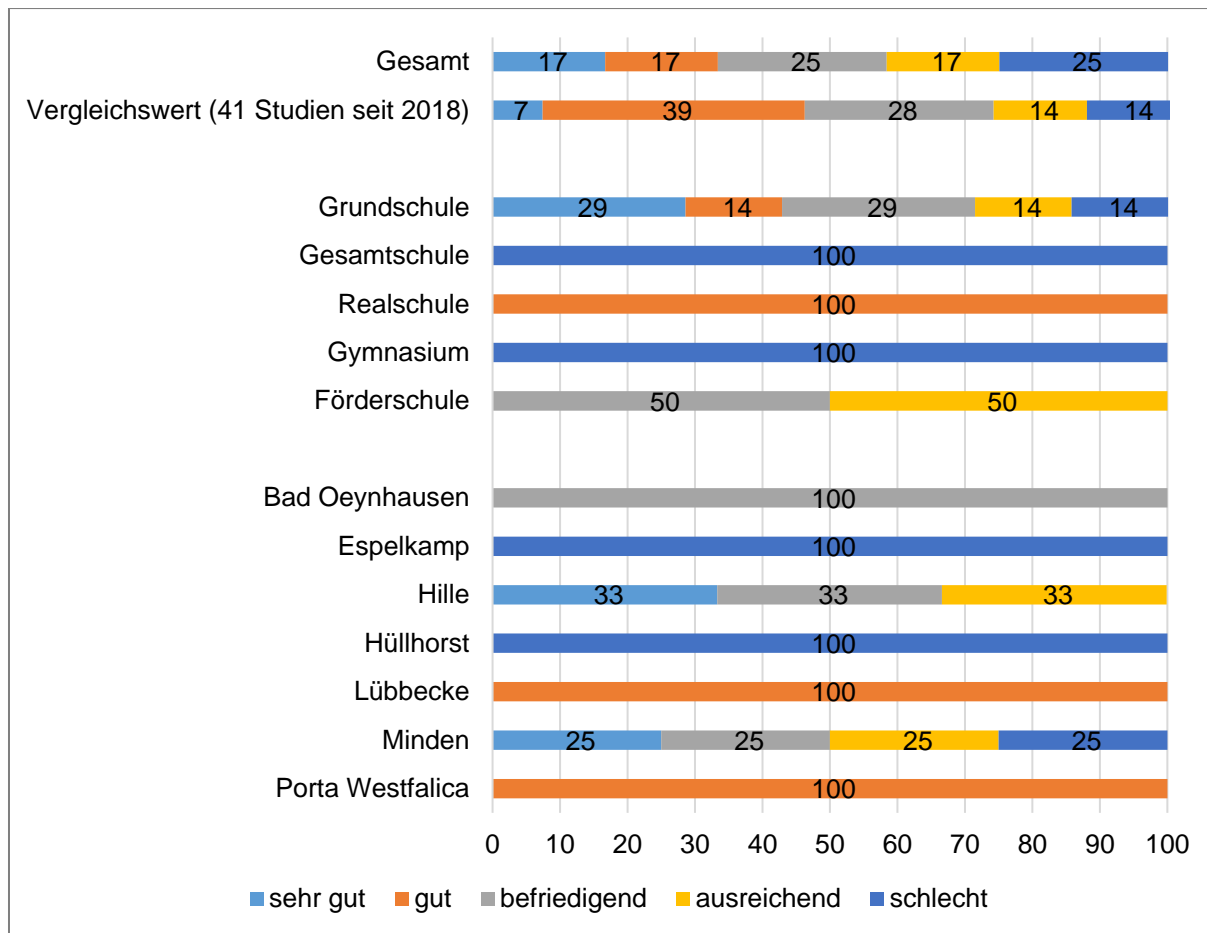


Abbildung 53: Bewertung der Sportstätten-situation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportanlagensituation für Ihre Schule?“ Angaben in Prozent, N=12

Um eine differenziertere Einschätzung der Sportanlagensituation zu erhalten, wurde in der nachfolgenden Frage eine Trennung nach bestimmten Sportanlagentypen vorgenommen. Gefragt wurde nach den vorhandenen Kapazitäten für die Schulnutzung nach Hallen, Sportplätzen und in Bädern für jede Schule. Die Ergebnisse sind in Abbildung 54 dargestellt.

Es zeigt sich, dass die Schulen im Kreis vor allem mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten auf Außenanlagen größtenteils zufrieden sind. 83 Prozent der teilnehmenden Schulen melden ausreichend Kapazitäten. Bei den Sporthallen beträgt der Anteil 67 Prozent und liegt damit im Vergleichswert zu anderen Studien. Bei den Bädern melden drei Viertel der Schulen eine ausreichende Kapazität. Dieser Wert ist als überdurchschnittlich einzustufen.

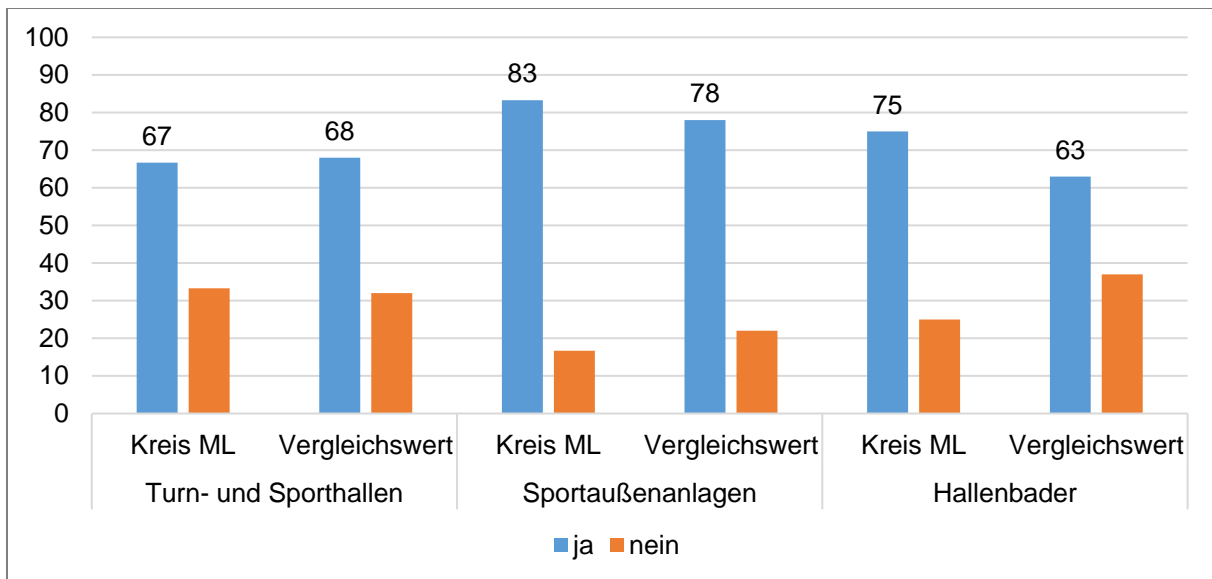


Abbildung 54: Bewertung der zur Verfügung stehenden Kapazitäten
 „Sind die für Ihre Schule zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen derzeit ausreichend?“ Angaben in Prozent; N=12

4.1.3 Bewegungsfreundliche Schulen & Schulhöfe

Neben den Sportanlagen spielen auch bewegungsfreundliche Schulhöfe eine wichtige Rolle für die Versorgung der Schulen mit Bewegungsräumen. Rund 63 Prozent der antwortenden Schulen geben laut Abbildung 55 an, über einen – nach eigenem Ermessen – bewegungsfreundlichen Schulhof zu verfügen. Dies entspricht einem höheren Anteil als im interkommunalen Vergleich.

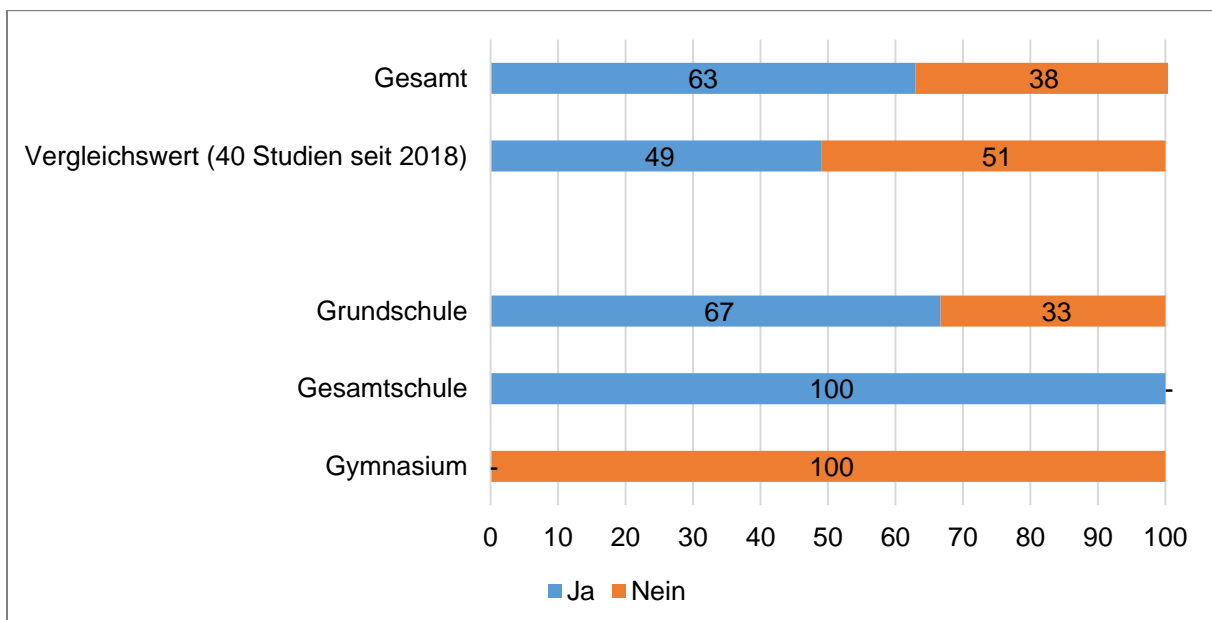


Abbildung 55: Bewegungsfreundliche Schulhöfe
 „Würden Sie Ihren Schulhof als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen?“; Angaben in Prozent; N=8

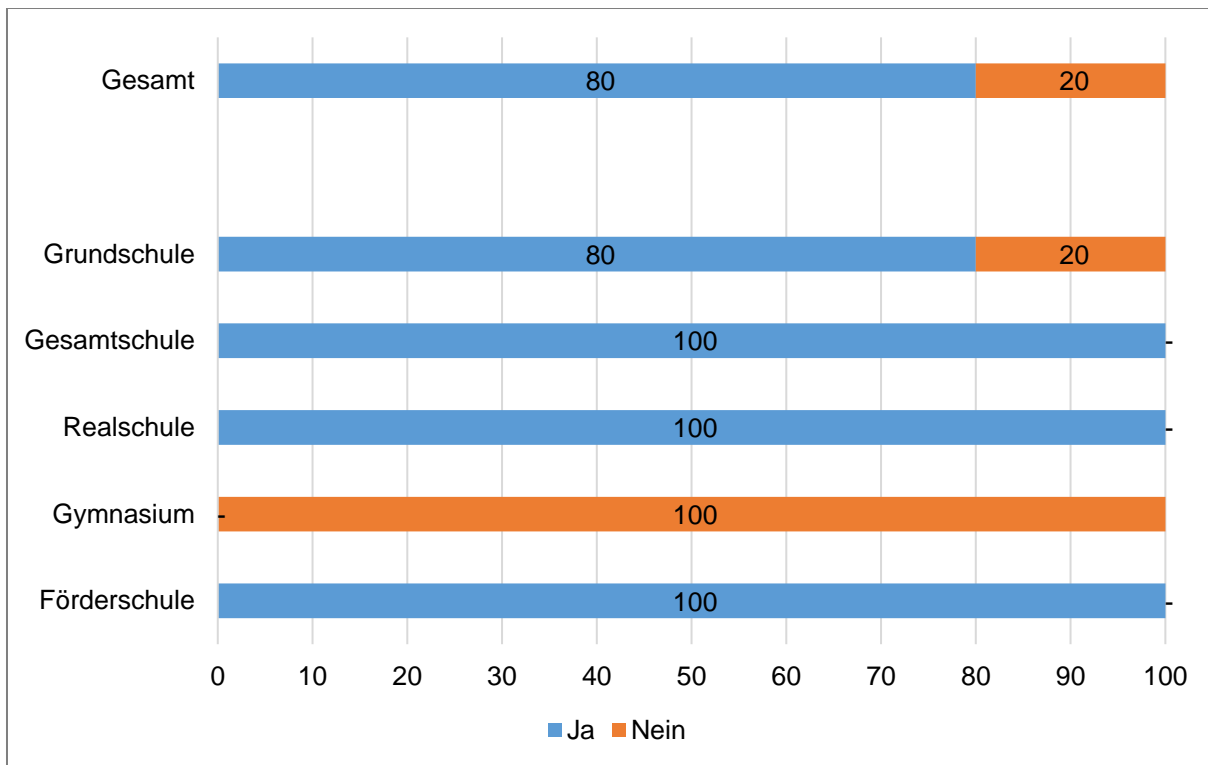


Abbildung 56: Bewegungsfreundliche Schule
 „Würden Sie Ihre Schule als „bewegungsfreundlich“ bezeichnen?“; Angaben in Prozent; N=10

Bei der Frage nach einer bewegungsfreundlichen Schule antworten 80 Prozent der teilnehmenden Schulen mit „ja“. Da es sich bei dieser Angabe um keinen normierten Wert handelt, wollten wir von den Schulen wissen, welche Aspekte ihre Schule zu einer bewegten Schule machen. Die Antworten sind in Abbildung 57 dargestellt und umfassen vor allem Sport-AG´s sowie Angebote im Ganztags, aber auch die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, bewegte Pausengestaltung sowie Kooperationen mit Sportvereinen.

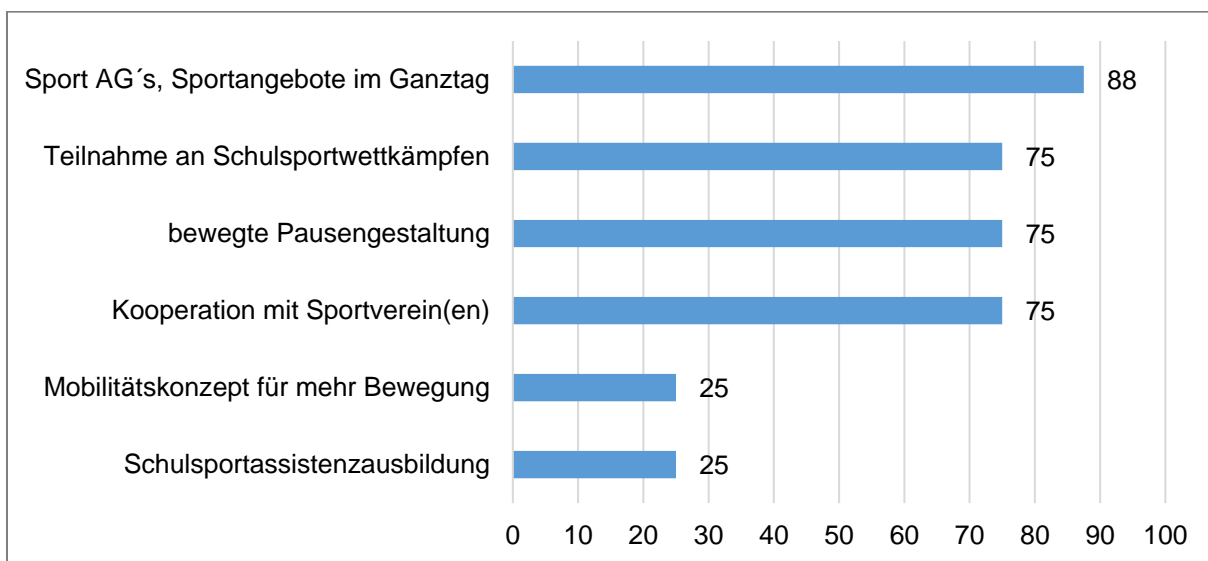


Abbildung 57: Aspekte einer bewegungsfreundlichen Schule
 „Welche Aspekte machen Ihre Schule zu einer bewegungsfreundlichen Schule? Mehrfachantworten möglich.“; Angaben in Prozent; N=8; n=29

4.1.4 Kooperationen

Die Zusammenarbeit von Schulen mit anderen Institutionen, insbesondere Sportvereinen, hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Auch im Mühlenkreis haben sich bereits zahlreiche Kooperationen etabliert. Laut Abbildung 58 kooperieren die Hälfte der antwortenden Schulen bereits mit einem oder mehreren Sportvereinen.

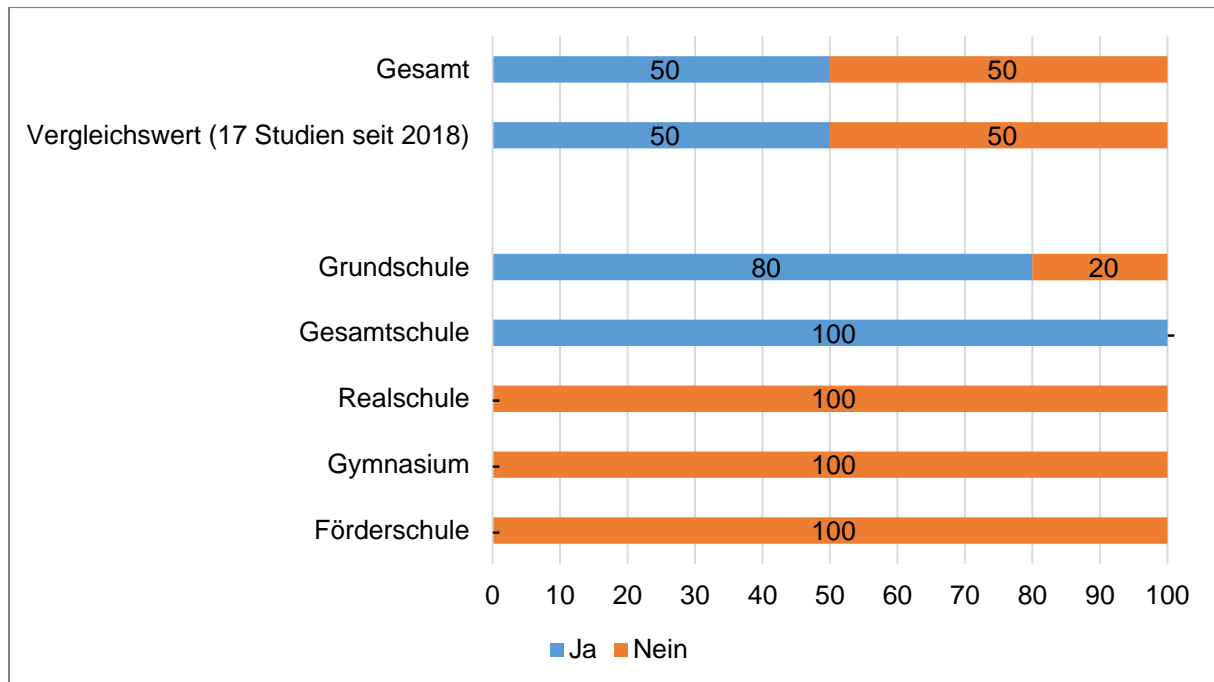


Abbildung 58: Bestehende Kooperationen mit Sportvereinen
 „Kooperieren Sie im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“, Angaben in Prozent; N=10

In Abbildung 59 ist die Förderung der Schulsportgemeinschaften dargestellt. Allerdings ist zu beachten, dass diese Frage lediglich drei Schulen beantwortet haben und die Aussagekraft somit sehr eingeschränkt ist.

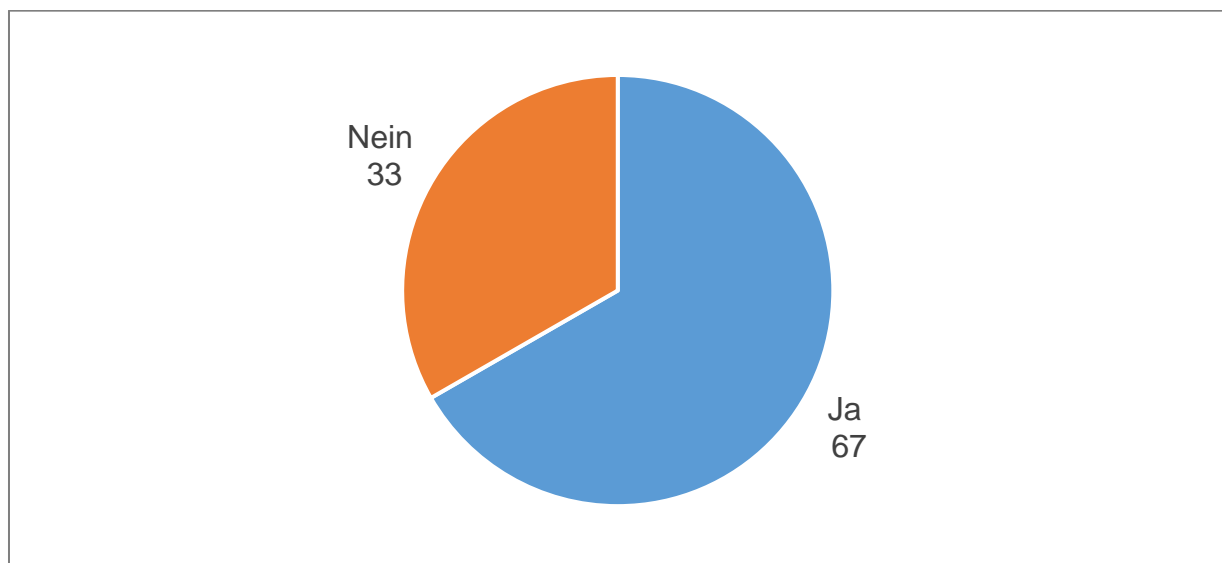


Abbildung 59: Förderung der Schulsportgemeinschaften
 „Hat Ihre Schule für das aktuelle Schuljahr eine Förderung für "allgemeine Schulsportgemeinschaften" beantragt?“, Angaben in Prozent; N=3

Eine deutlich größere Resonanz erfuhr die Frage, ob ein Ausbau der Kooperationen erwünscht sei. Rund zwölf Schulen haben diese Frage beantwortet, 75 Prozent davon mit „ja“ – ein überdurchschnittlicher Wert.

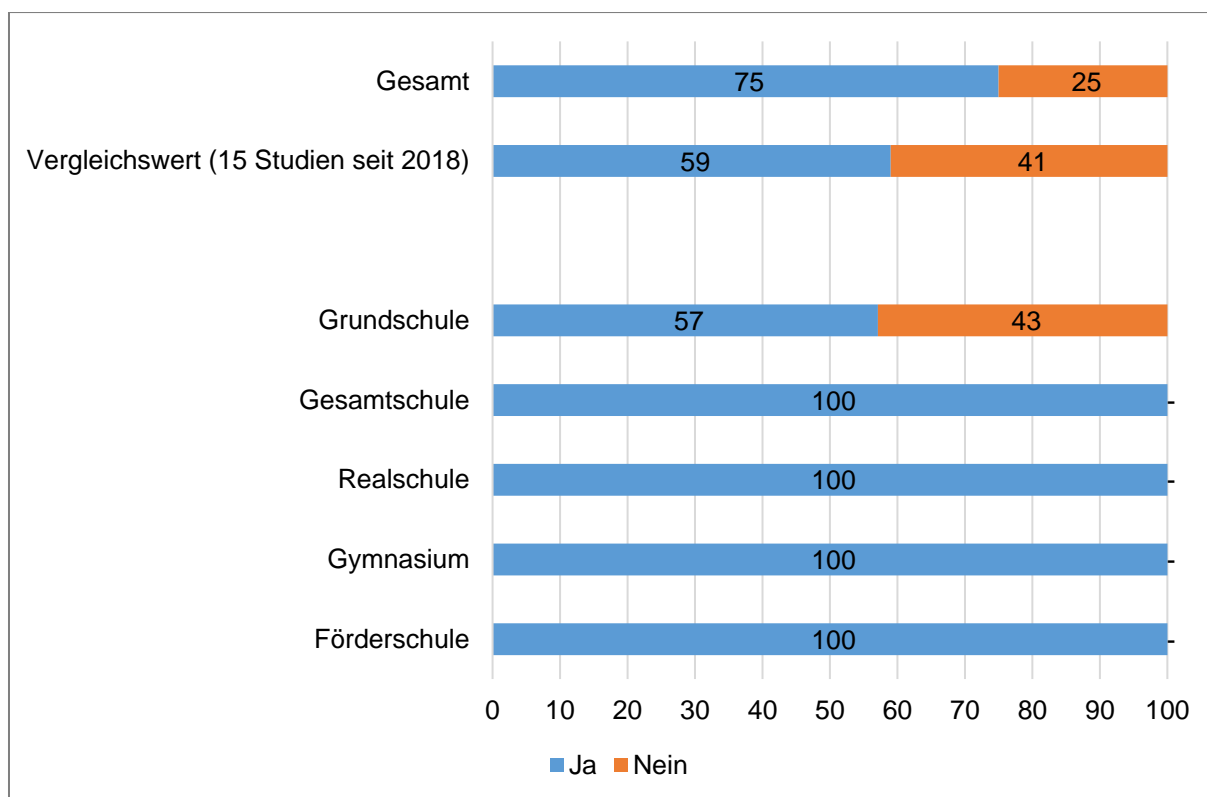


Abbildung 60: Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht der Wunsch nach einem Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder anderen Partnern im Bereich Sport- und Bewegungsförderung?“, Angaben in Prozent; N=12

Diejenigen Schulen, die gerne eine Ausweitung der Kooperationen hätten, wurden um nähere Angaben zum Kooperationsinhalt und zum Kooperationspartner gebeten. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 8: Wünschenswerte Kooperationspartner der befragten Schulen

Ball sportangebote von umliegenden Vereinen, Bewegungsangebote von Turnvereinen
Gesundheitsprophylaxe Stufen 5-10, 2-6 Std. /Woche
Handball Fußball Volleyball Tischtennis Badminton Schwimmen
Im Bereich Tennis in Form einer 2 Std. AG
Kooperationen im Bereich der OGS wären toll. 1-2 Stunden wöchentlich
Reiten 2, Wasserball 1
Sport-Förder AG Klasse 3/4, Zusammenarbeit mit dem Besselgymnasium,
weiterhin (ggf. Ausbau) Kooperation mit dem Sportgymnasium, sowohl begleitend im Unterrichtsvormittag als auch durch selbstständig durchgeführte AGs im Ganztagsbereich
Zum Beispiel 1x wöchentlich ein Angebot in der AG Zeit und 1x wöchentlich für den Ganztags Ballspiele oder Ähnliches

4.1.5 Schulsportwettkämpfe

Aus Sicht des Kreises nehmen die Schulsportwettkämpfe für den Bereich Sport und Bewegung in den Schulen eine wichtige Rolle ein. Daher wurden die Schulen zunächst gefragt, ob sie an Schulsportwettkämpfen teilnehmen. 60 Prozent der Schulen geben an, an den Wettkämpfen teilzunehmen – darunter vor allem die weiterführenden Schulen.

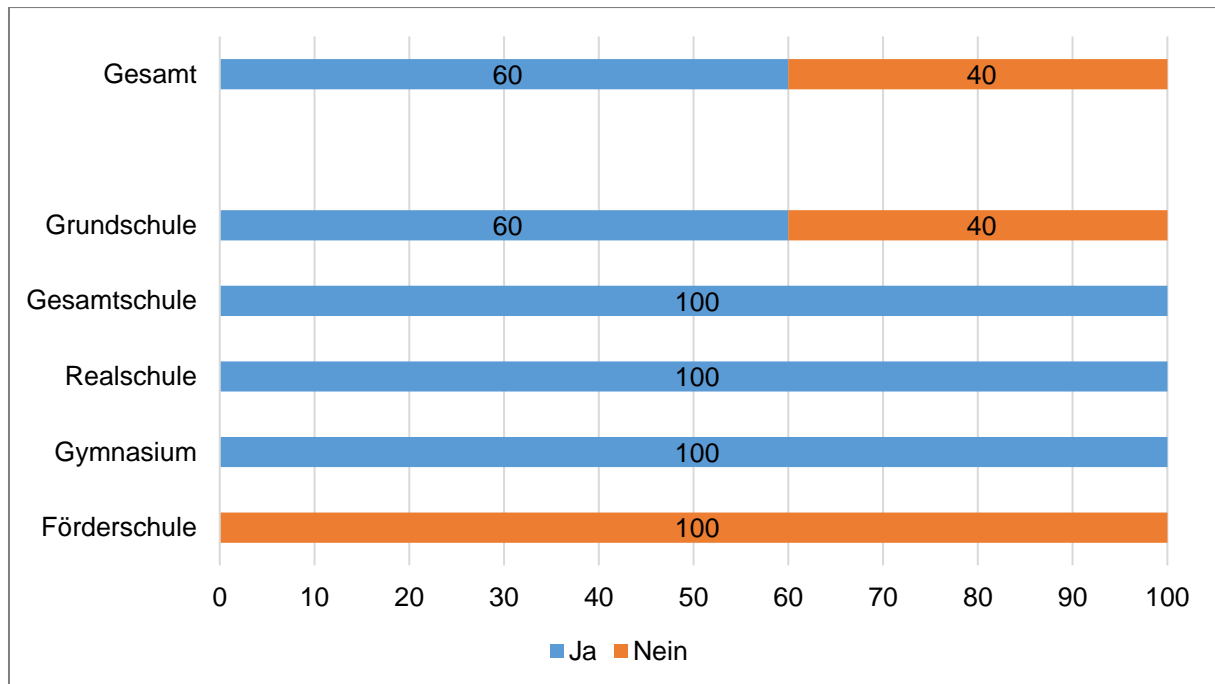


Abbildung 61: Teilnahme an Schulsportwettkämpfen

„Nimmt Ihre Schule an Schulsportwettkämpfen wie z.B. dem Landessportfest der Schulen teil?“. Angaben in Prozent; N=10

Bei der Frage nach den ausgeübten Sportarten dominieren vor allem Leichtathletik, Fußball, Handball und Volleyball (ohne tabellarischen Nachweis).

Diejenigen Schulen, die nicht an den Schulsportwettkämpfen teilnehmen, wurden nach den Gründen gefragt (vgl. Abbildung 62). Hauptgrund ist zu wenig oder kein Personal.

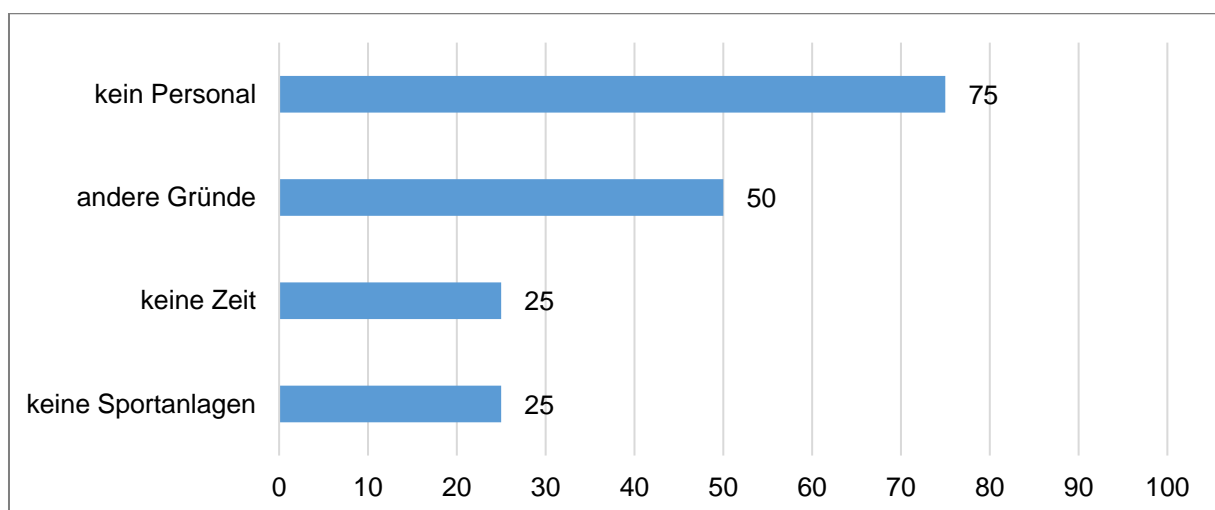


Abbildung 62: Gründe für Nicht-Teilnahme an Schulsportwettkämpfen; Angaben in Prozent; N=4; n=7

Mit der Kommunikation im Rahmen der Schulsportwettkämpfe durch die Kreisverwaltung ist ein Großteil der Sportvereine zufrieden. 70 Prozent der Vereine geben laut Abbildung 63 an, mit der Kommunikation zufrieden zu sein.

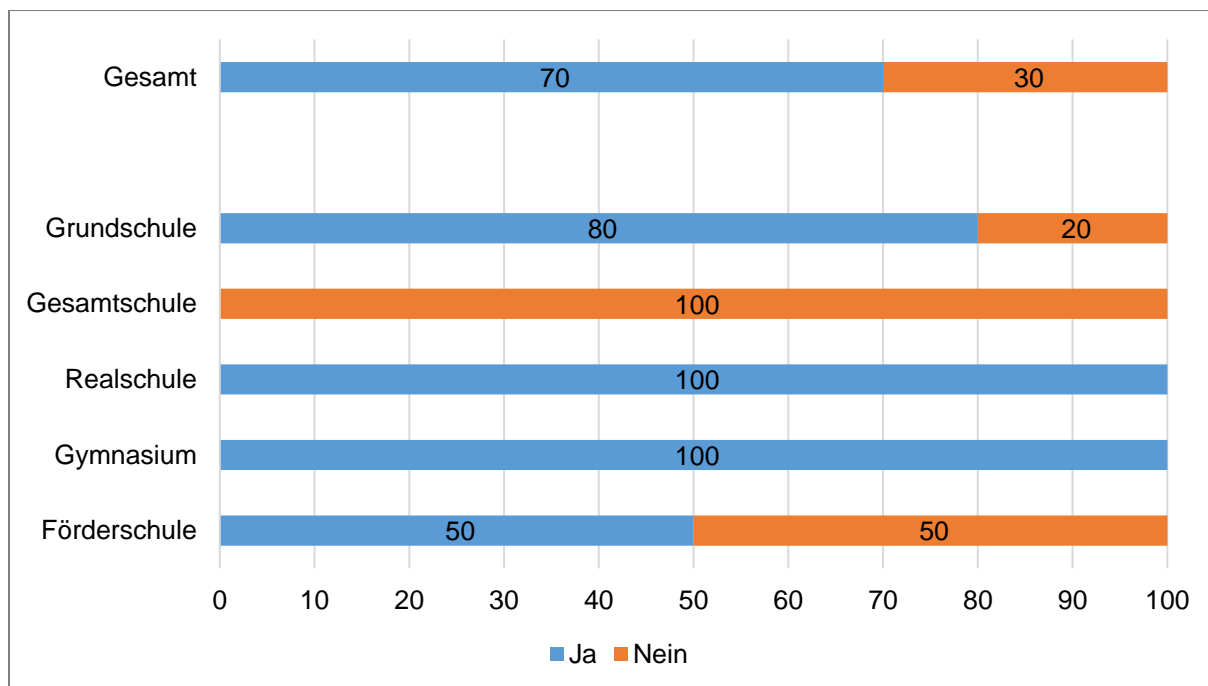


Abbildung 63: Kommunikation zu Schulsportwettkämpfen
 „Sind Sie mit der Kommunikation über solche Schulsportwettkämpfe zufrieden?“, Angaben in Prozent; N=10

Abschließend wurde den Schulen die Frage gestellt, ob sich die Schule bzw. einzelne Lehrkräfte gerne stärker an den Schulsportwettkämpfen beteiligen würden. 55 Prozent der Schulen bejaht die Frage laut Abbildung 64).

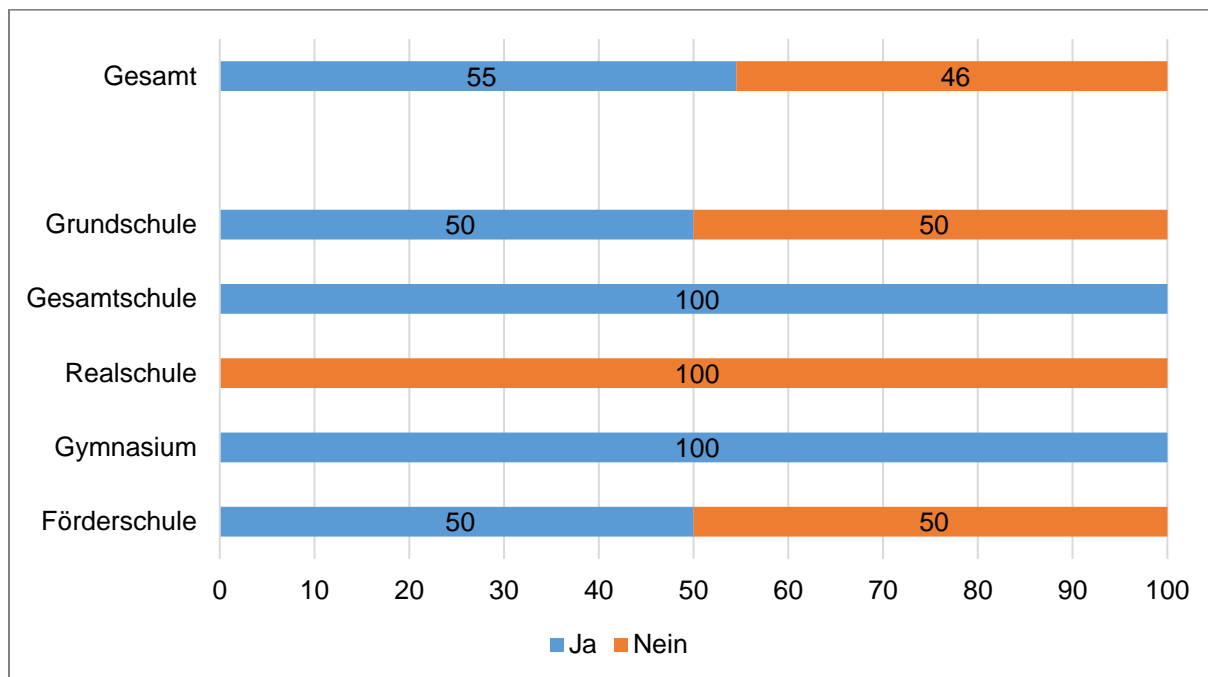


Abbildung 64: Verstärkte Teilnahme an Schulsportwettkämpfen
 „Würde sich Ihre Schule bzw. einzelne Lehrkräfte gerne stärker an den Schulsportwettkämpfen beteiligen?“, Angaben in Prozent; N=11

4.1.6 *Kommentare*

Abschließend hatten die Schulen die Möglichkeit, freie Kommentare zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung an ihrer Schule sowie für die Sportentwicklungsplanung im Kreis allgemein abzugeben. Die geäußerten Kommentare sind in Tabelle 9 dargestellt.

Tabelle 9: Kommentare der Schulen zur Sportentwicklung

- mehr Vereinsangebote für Grundschüler (Basketball, Volleyball, ...) - mehr bezahlbare Schwimmkursangebote - Lehrschwimmbekken nicht schließen
Ausreichend Hallenkapazitäten an jeder Schule vor Ort - ohne Wege zu anderen Hallen, wodurch wertvolle Bewegungszeit verloren geht; nur dadurch können ausreichende Bewegungszeiten für jedes Kind, Talentförderung, gruppenspezifische Angebote im Ganzttag ... ermöglicht werden!
Bestehende Außensportanlagen (Laufbahnen, Sprunggrube, Bolzplatz etc.) sollten regelmäßig gepflegt und instandgehalten werden. Es sollte eine zeitnahe Bearbeitung wiederholter Mängelanzeigen erfolgen!!! Probleme werden seitens der Stadt/des Schulträgers leider nicht in Angriff genommen, allenfalls verwaltet oder zwischen wechselnden Zuständigkeiten hin und her geschoben, so dass nichts geschieht!!! Defekte Sportgeräte sollten zeitnah ersetzt werden. Seit Jahren wird auf unbrauchbare Geräte hingewiesen, ohne dass etwas geschieht Verbesserung der Aufenthalts- und Bewegungsqualität auf dem Schulgelände durch Vandalismus sichere, festinstallierte Sportgeräte.
Eine Ideenbörse von den Schulen im Kreis anlegen, in der auch Möglichkeiten der Finanzierung für unterschiedliche Angebote zu finden sind.
Für die Kinder unserer Schule ist es oftmals schwierig in Konkurrenz mit anderen zu treten. Unsere Schüler*innen haben zudem Entwicklungsbedarfe in mehreren Bereichen. Wir sind dankbar, dass wir in Hille beim Gemeindefest immer teilnehmen dürfen. Wir würden uns externe Partner wünschen, um mehr Bewegungsangebote für die Schule zu bekommen. Leider haben wir nur 2 ausgebildete Sportlehrkräfte (1 Teilzeit, 1 Beschäftigungsverbot) - Geräteaufbauten oder Ähnliches sind dadurch nicht möglich. Gerade die Kinder an unserer Schule brauchen so dringend Bewegung und Möglichkeiten ihrem Bewegungsdrang gerecht zu werden.

4.2 Bilanzierung des Sporthallenbedarfs der Schulen

Als Ergänzung zur subjektiven Einschätzung der Schulen zu den vorhandenen Hallenkapazitäten wurde eine objektive Berechnung des Hallenbedarfs der Schulen vorgenommen. Auf Basis der Schüler und Klassenzahlen der Schulen im Landkreis sowie von Annahmen zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und der geschätzten wöchentlichen Unterrichtsdauer wurde der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle für jede Schule abgeschätzt und anschließend pro Kommune aufsummiert. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern. Folgende Annahmen liegen den Bedarfsabschätzungen zu Grunde:

- Klassenteiler: 27 (nur relevant, sofern keine Klassenzahlen angegeben waren)
- Grundschulen: 3 Stunden Sport pro Woche
- Weiterführende Schulen: 2 Stunden Sport pro Woche
- Sportunterrichtsdauer Grundschulen 30 Stunden / Woche
- Sportunterrichtsdauer Weiterführende Schulen: 40 Stunden / Woche
- 20 % Puffer (Ganztagsbetreuung, AG's, Stundenplangestaltung etc.)

Um den Bedarf der Schulen zu berechnen, werden die Stunden für den Pflichtsportunterricht und die Stunden für Sport-AGs und für Bewegungsangebote in der Ganztagesbetreuung (pauschal 20%) addiert. Geteilt durch die jeweilige Sportunterrichtsdauer ergibt sich der Bedarf pro Schule in Anlageneinheiten Einzelhalle (AE). Die Bedarfe der einzelnen Schulen wurden in Tabelle 10 für jede Kommune zusammengefasst und spiegeln den aktuellen Bedarf anhand der aktuellen Klassenzahlen wider. Die Berechnungen sind als Näherungswerte zu verstehen.

Tabelle 10: Berechnung des Hallenbedarfs der Schulen je Kommune

Kommune	Anzahl der Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht (inkl. Schwimmen)	zzgl. Reserve / Disposition (20% pauschal)	Gesamtstunden aktuell	Bedarf AE Einzelhalle aktuell
Bad Oeynhausen	297	678	135	813	22,9
Espelkamp	108	261	52	313	9,3
Hille	88	212	42	254	7,5
Hüllhorst	79	183	36	219	6,2
Lübbecke	223	489	98	586	16,0
Minden	581	1306	261	1567	43,8
Petershagen	89	217	43	260	7,8
Porta Westfalica	144	347	69	416	12,2
Preußisch Oldendorf	37	94	18	112	3,4
Rahden	86	195	39	234	6,6
Stemwede	45	117	23	140	4,0

Im nächsten Schritt wird dem Bedarf der Schulen der jeweilige Bestand in den Kommunen gegenübergestellt. Dabei wurden alle vorhandenen Turn- und Sporthallen berücksichtigt. Einschränkend wird darauf hingewiesen, dass viele Sporthallen zum Teil deutlich unterhalb der Normgröße von 405qm für Einzelhallen liegen und somit mit qualitativen Einbußen beim Sportunterricht zu rechnen ist. Es ist im Einzelfall für jede Kommune zu prüfen, welche Sporthallen tatsächlich für den Schulsport zur Verfügung stehen und von welcher Schule genutzt werden. Auf kreisweiter Ebene kann jedoch auf Grundlage der Ergebnisse in Tabelle 11 von einer guten Versorgungslage für den Schulsport ausgegangen werden.

Es wird abschließend nochmals darauf verwiesen, dass die Angaben in Tabelle 11 aufgrund der lückenhaften Datengrundlage und fehlender konkreter Angaben der Schulen lediglich Näherungswerte darstellen.

Tabelle 11: Bilanzierung des Sporthallenbedarf der Schulen im Kreis Minden-Lübbecke

Quelle: Angaben der Kommunalverwaltungen; Angaben der Kreisverwaltung; eigene Berechnungen

Stadt	Bestand vor Ort in AE	Bedarf in AE	Bilanz in AE
Bad Oeynhausen	25	22,9	2,1
Espelkamp	16	9,3	6,7
Hille	17	7,5	9,5
Hüllhorst	11	6,2	4,8
Lübbecke	15	16,0	-1,0
Minden	45	43,8	1,2
Petershagen	14	7,8	6,2
Porta Westfalica	18	12,2	5,8
Preußisch Oldendorf	6	3,4	2,6
Rahden	12	6,6	5,4
Stemwede	6	4,0	2,0
GESAMT	185	139,7	45,3

Das Bilanzierungsergebnis zeigt mit Ausnahme der Stadt Lübbecke für Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke eine rechnerisch ausreichende Versorgung mit Hallenkapazitäten. Es ist nicht auszuschließen, dass einzelne Schulstandorte dennoch unterversorgt sind. Hier greift die kreisweiter Betrachtung der Schulsporthallensituation zu kurz. Bei Bedarf muss eine kommunale Sportentwicklungsplanung Aufschluss über die lokalen Bedingungen und konkreten Handlungsbedarf geben.

5 Der Beteiligungsprozess

Der Prozess der Kooperativen Planungsphase erstreckte sich insgesamt über drei Sitzungen. Hierzu wurde eine Kooperative Planungsgruppe gebildet, die aus Vertreterinnen und Vertretern der Kreis- und Stadtverwaltung(en), des Kreissportbundes, der Politik, der Sportsportverbände, der Schulen, der Kitas und anderer Gruppen und Institutionen bestand. Nachfolgend werden die Sitzungen der Kooperativen Planungsphase näher beschrieben.

Frau Bode (Kreisverwaltung) und Herr Schabert (ikps) begrüßten die anwesenden Mitglieder der Planungsgruppe am **24. Januar 2023** sehr herzlich zum **ersten Workshop** im Rahmen der kooperativen Sportentwicklungsplanung. Herr Schabert bat alle Anwesenden um eine kurze Vorstellungsrunde. Anschließend stellte er die Tagesordnung vor. Im Mittelpunkt stand das Themenfeld „Strukturen im Sport stärken und weiterentwickeln“. Nach einem kurzen Überblick über den aktuellen Stand und die Methodik der Sportentwicklungsplanung im Kreis wurde eine Stärken-Schwächen-Analyse durchgeführt. Die Ergebnisse wurden von Herrn Schabert kurz vorgestellt und sind in den nachfolgenden Abbildungen dargestellt.

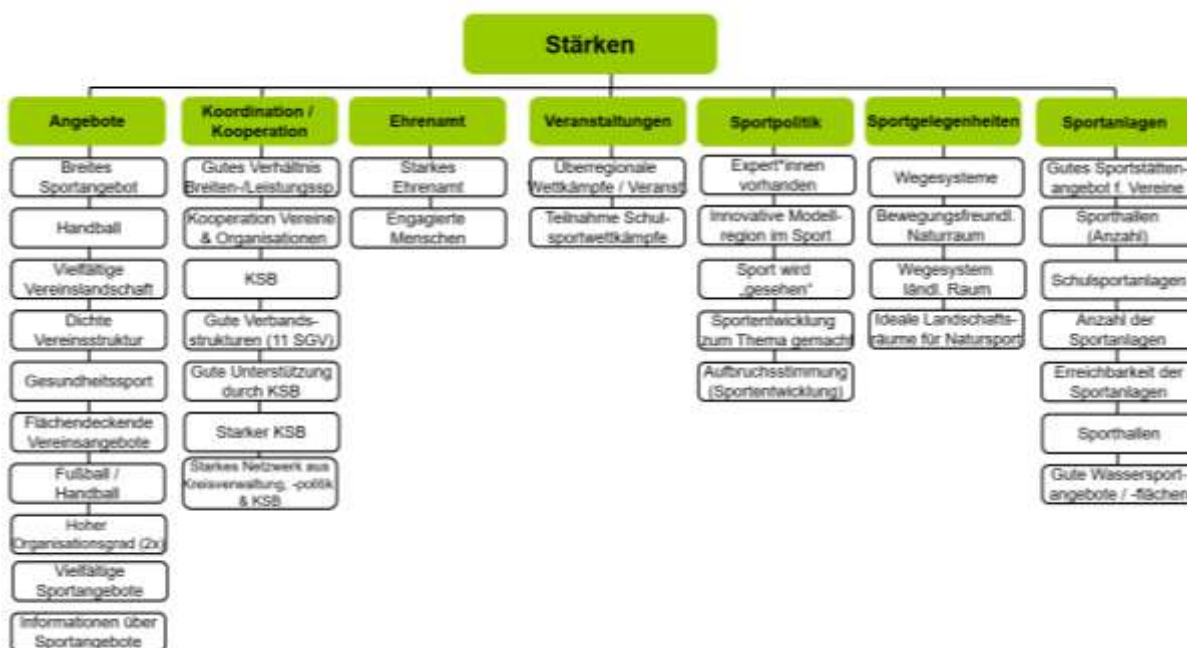


Abbildung 65: Stärken des Sports im Kreis aus Sicht der Planungsgruppe

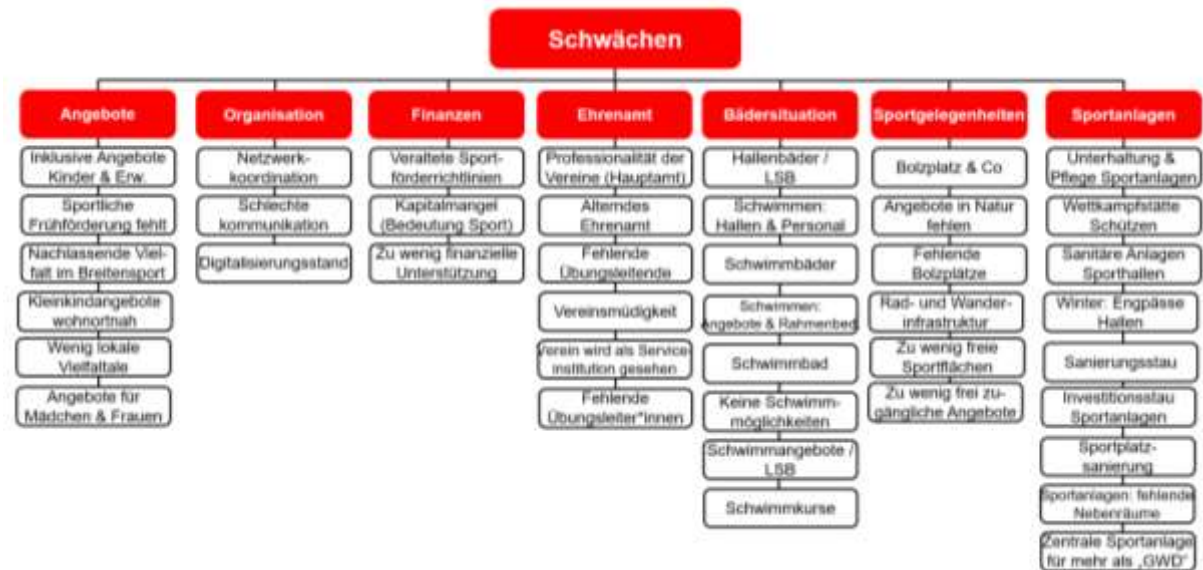


Abbildung 66: Schwächen des Sports im Kreis aus Sicht der Planungsgruppe

Es folgte ein Input von Herrn Schabert zu den Themenfeldern „Moderner Sportverein“, „Nachwuchsförderung“, „Bewegungsförderung in Kitas und Schulen“ sowie zu „Sport und Bewegung im öffentlichen Raum“. Dazu stellte Herr Schabert jeweils ausgewählte Ergebnisse der Befragungen und Bestandsaufnahmen sowie passende Beispiele aus anderen Kommunen vor. Im Rahmen einer längeren Arbeitsphase hatte die Planungsgruppe die Aufgabe, die Themenfelder in Kleingruppen zu diskutieren und konkrete Überlegungen zu formulieren. Dazu wurden Kleingruppen gebildet, die die o.g. Themen wechselseitig bearbeiteten. Die Ergebnisse sind im Protokoll der Sitzung dargestellt.

Die **zweite Sitzung** fand statt am **14. Februar 2023** im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Minden-Lübbecke. Frau Bode (Kreisverwaltung), Herr Landrat Dogan und Herr Schabert (ikps) hießen die Planungsgruppe sehr herzlich willkommen zum zweiten Workshop. Herr Schabert übernahm im Anschluss die Moderation und stellte die Tagesordnung vor. Zunächst erfolgte ein kurzer Rückblick auf die Stärken-Schwächen-Analyse des ersten Workshops. Dabei wird deutlich, dass neben dem Themenkomplex „Kooperationen schaffen und fördern“ auch die Sportanlagen thematisiert werden sollten. Der Fokus liegt dabei auf innovativen und kreisweiten Sportanlagen. Im Rahmen eines einführenden Vortrages wurden Auswertungen aus den diversen Untersuchungen sowie Beispiele zu den folgenden Themenfeldern aufgezeigt:

- Kooperationen unterschiedlicher Partner
- Netzwerkbildung
- Innovative Sportstätten

Die Planungsgruppe hatte im Anschluss die Aufgabe, in mehreren Kleingruppen intensiv die benannten Themenfelder zu diskutieren und konkrete Ziele und Empfehlungen vorzuschlagen. Die Ergebnisse wurden von Herrn Schabert am Ende des Workshops kurz im Plenum vorgestellt. Herr Schabert formulierte aus den bisherigen Überlegungen der Planungsgruppe (Workshops 1 & 2) konkrete

Handlungsempfehlungen. Für die Planungsgruppe bestand die Möglichkeit, diese zu kommentieren bzw. zu ergänzen.

Die abschließende **dritte Sitzung** fand statt am **14. März 2023**. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Diskussion der bisherigen Handlungsempfehlungen, die Auswirkungen auf die Sportförderung sowie die Priorisierung aller Maßnahmen. Herr Schabert stellte alle Empfehlungen Punkt für Punkt vor. Die Planungsgruppe diskutierte und ergänzte die bisherigen Empfehlungen. Im Rahmen einer Arbeitsphase in Kleingruppen wurden die Grundzüge sowie die Auswirkungen der Sportentwicklungsplanung auf die Sportförderung des Kreises diskutiert. Dabei zeigte sich, dass eine grundlegende Überarbeitung der Sportförderrichtlinien bzw. der Sportförderung notwendig ist. Die abschließende Aufgabe der Planungsgruppe war es, eine Priorisierung aller Handlungsempfehlungen mittels eines Fragebogens vorzunehmen. Die Ergebnisse sind in einem späteren Kapitel dieses Berichts dargestellt. Frau Bode und Herr Schabert bedankten sich sehr herzlich bei allen Anwesenden für das Kommen und die engagierte Mitarbeit während des gesamten Planungsprozesses.

Nachfolgend sind die Ziele und Handlungsempfehlungen als zentrales Ergebnis der kreisweiten Sportentwicklungsplanung dargestellt. Alle Maßnahmen basieren wie dargestellt auf intensiven Diskussions- und Abstimmungsprozessen der Planungsgruppe.

6 Vorwort zu den Zielen und Empfehlungen der Planungsgruppe

Die nachfolgend formulierten Ziele und Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung im Kreis Minden-Lübbecke sind das Ergebnis intensiver Vorberatungen und Diskussionsprozesse mit Vertretern des Kreissportbundes, der Sportvereine, der Schulen, der Kreispolitik, der Kreis- und Kommunalverwaltung sowie weiteren Institutionen. Diese Planungsgruppe erarbeitete in mehreren thematisch gegliederten Sitzungen die Grundlagen für die vorliegenden Empfehlungen zur zukünftigen Sportentwicklung im Kreis. Themenschwerpunkte sind dabei vor allem diejenigen Aspekte, die von Seiten des Kreises beeinflusst und gesteuert werden können.

Im Ergebnis steht somit nach Abschluss der kooperativen Planungsphase ein individuelles Maßnahmenpaket, welches von der Planungsgruppe formuliert und im Rahmen der letzten Sitzung mit Priorisierungswerten zur Wichtigkeit und zum zeitlichen Umsetzungshorizont für jede Maßnahme versehen wurde. Der gesamte zeitliche Umsetzungshorizont beträgt ca. 8 bis 10 Jahre und hat – wie der gesamte Maßnahmenkatalog – vorschlagenden Charakter. Die Umsetzung der Empfehlungen ist vorbehaltlich der finanziellen und personellen Machbarkeit sowie der grundsätzlichen politischen Zustimmung zu sehen.

7 Empfehlungen zum Themenbereich „Moderne Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke“

Die Sportvereine im Kreis weisen insgesamt einen hohen Organisationsgrad von rund 35 Prozent auf. Andererseits haben die Sportvereine jedoch in den vergangenen fünf Jahren mit rund acht Prozent auch massiv an Mitgliedern verloren – vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Darüber hinaus ist das Thema Ehrenamt eine der größten Herausforderungen für die Sportvereine im Kreis. Aus Sicht der Planungsgruppe gelingt es bisher gut, die spezifischen Besonderheiten im Kreis im Hinblick auf die Belange des ausgeprägten Leistungs- und des Breitensports aufeinander abzustimmen. Die Stärken-Schwächen-Analyse zeigt weiterhin, dass die Angebotssituation im Kreis sehr positiv bewertet wird. Das starke System des organisierten Sports im Kreis wird maßgeblich durch den modern und professionell ausgerichteten Kreissportbund verantwortet.

Leitziel:

Die Sportvereine im Kreis sollen bestmöglich darin unterstützt werden, sich modern, bedarfs- und zukunftsgerichtet aufzustellen.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Unterstützung der Sportvereine bei der individuellen Profilbildung: Zukünftig wird es noch bedeutsamer sein, dass sich die Sportvereine im Kreis ihrer individuellen Ziele, Aufgaben und Zielgruppen bewusstwerden. Dabei werden auch konkrete Fragen zu Leistungs- und/oder Breitensportorientierung, zur Öffnung für neue Angebote und Zielgruppen (auch für die nicht vereinsangehörige Öffentlichkeit) zu thematisieren sein. Scherpunkte könnten / sollten auch die Bereiche Seniorensport sowie Gesundheitssport darstellen. Durch eine individuelle Profilbildung bzw. -schärfung soll die Stärkung der einzelnen Vereine, aber auch des organisierten Sports im Kreis insgesamt erreicht werden. Der Kreissportbund soll dabei maßgebliche Unterstützung für die Sportvereine anbieten. (*Zuständigkeit: Kreissportbund*)
- Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen: Die Würdigung, Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Es soll geprüft werden, wie eine umfangreiche Ehrenamtsförderung auf Kreisebene konkret aussehen kann. Denkbar wären z.B. eine kreisweite Veranstaltung zur Würdigung des Ehrenamtes, die Überprüfung / Anpassung von Vergünstigungen für Ehrenamtliche, die Vereinfachung von Verwaltungsprozessen sowie die Unterstützung von Vereinsprozessen zur individuellen Förderung des Ehrenamtes (siehe entsprechende Empfehlung zur Profilbildung). (*Zuständigkeit: Kreissportbund, Kreisverwaltung*)
- Erstellung von Vereinskzepten zur individuellen Problemlösung: Bisher haben nur wenige Vereine spezifische Konzepte zur Vereinsausrichtung. Hauptproblem für viele Vereine ist die Mitarbeitergewinnung und -bindung. Dabei spielen auch Hauptamtlichkeit sowie neue Formen der Vereinsführung und -verwaltung eine wichtige Rolle. Aber auch die Mitgliedergewinnung, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, stellt viele Vereine vor Probleme. Weitere Themenfelder für individuelle Vereinskonzepete sind z.B. moderne Sportstättenkonzeptionen, Sponsoring und Finanzierung, Digitalisierung etc. Seitens des Kreissportbundes soll ein Beratungsformat entwickelt werden, welches die Sportvereine auf dem Weg zu individuellen Vereinskonzepeten unterstützt. Im Optimalfall geht der spezifischen Konzepterstellung eine grundsätzliche Profilbildung des Vereins voraus (siehe entsprechende Empfehlung). Eine finanzielle Unterstützung des Kreises wäre sinnvoll und erstrebenswert. (*Zuständigkeit: Kreissportbund*)

- Ausbau der Kommunikation und Zusammenarbeit der Sportvereine: Die Kommunikation und Kooperation der Sportvereine im Kreis soll deutlich ausgebaut werden. Dabei geht es zum einen darum, Probleme gemeinsam anzusprechen und best-practise-Beispiele zu kommunizieren und ggfs. auf breiter Basis (gemeinsam) anzuwenden. Denkbar ist ein halbjährliches Vereinsforum für Vereinsvorsitzende / Stadtsportverbände auf Einladung des Kreissportbundes. Pro Forum wird ein Themenfeld definiert und besprochen, ggfs. mit externem Input und Moderation. Sinnvoll wäre die Verknüpfung der Inhalte des Vereinsforums mit einer Plattform als Wissensdatenbank und zur Möglichkeit des Austauschs der Vereine. *(Zuständigkeit: Kreissportbund)*
- Durchführung eines gemeinsamen Tags des Sports / der Bewegung im Kreis: Zur Stärkung der Außendarstellung des organisierten Sports im Kreis und des Zusammenhalts der Sportvereine soll ein jährlicher Tag des Sports im Kreis stattfinden. Zielgruppe soll die gesamte Bevölkerung sein, um möglichst auch neue Vereinsmitglieder gewinnen zu können. Denkbar wäre die Durchführung an jährlich wechselndem Ort unter Federführung des Kreissportbundes. Ein ähnliches, vereinsübergreifendes Event als dreitägige „Sport-Aktiv-Messe“ wurde vor einigen Jahren schon einmal versuchsweise gestartet - Kreisverwaltung und Kreissportbund sollten prüfen, ob dieses Format nicht für eine Wiederbelebung geeignet ist. *(Zuständigkeit: Kreissportbund, Kreisverwaltung)*
- Ausbau der hauptamtlichen Strukturen in den Sportvereinen: Zukünftig werden die Aufgaben für die Verantwortlichen in den Sportvereinen in Umfang und Komplexität zunehmen. Dies geht einher mit nachlassender Bereitschaft, diese Aufgaben ehrenamtlich zu übernehmen. Daher sollen sich die Vereine im Kreis neue Modelle der Vereinsarbeit überlegen, bei der auch verstärkt auf hauptamtliche Unterstützung zurückgegriffen wird. Dies kann ggfs. durch eine hauptamtliche Geschäftsführung (auch mehrerer Vereine gemeinsam, z.B. bei gemeinsamer Mitgliederverwaltung) erfolgen, aber auch durch den verstärkten Einsatz von FSJlern. Vor allem bei Angeboten im Ganztagesbetrieb der Schulen sollen verstärkt (vereinsübergreifend tätige) FSJler eingesetzt werden. Seitens des Kreissportbundes soll diesbezüglich eine komprimierte und proaktive Informationsbereitstellung an die Vereine erfolgen. *(Zuständigkeit: Kreissportbund)*

8 Empfehlungen zum Themenbereich „Sport und Bewegung im öffentlichen Raum“

Ein Großteil des Sportverhaltens der Bevölkerung erfolgt selbst-organisiert im öffentlichen Raum. Vor allem Wegesysteme sind wichtige Strukturen für Sport und Bewegung, da Rad- und Laufsport zu den am häufigsten ausgeübten Sportaktivitäten im Kreis gehören. Darüber hinaus nutzen vor allem Kinder und Jugendliche offen zugängliche Freizeitspielfelder. Aber auch andere Zielgruppen favorisieren laut Bevölkerungsbefragung den Ausbau von offen zugänglichen, wohnortnahen Sportgelegenheiten, die im Optimalfall multifunktional und generationsübergreifend nutzbar sind. Moderne Sportstättenkonzeptionen vereinen daher die Möglichkeiten für den organisierten Sport sowie die Freizeitsportmöglichkeiten für die Bevölkerung. Neben der Infrastruktur nehmen auch neue Angebotsformate im öffentlichen Raum eine bedeutsame Rolle im Bewegungsleben einer sport- und bewegungsgerechten Kommune ein.

Leitziel:

Die Strukturen für Sport und Bewegung im öffentlichen Raum sollen gestärkt und ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau des Prinzips von kreisweit offenen Sporthallen: Teilweise wird das Prinzip der offenen Sporthallen bereits im Kreis praktiziert. Dies könnte auf weitere Kommunen ausgeweitet werden. Dabei sollen ausgewählte Sporthallen an definierten Tagen (Wochenende) für die Bevölkerung geöffnet werden. Ob dabei eine Betreuung durch Sportvereine (z.B. Aufbau einer Bewegungslandschaft) gewährleistet wird oder ob die Hallen frei zur Verfügung stehen ist ebenso wie weitere Details (z.B. Versicherungsschutz, Haftung bei Schäden) noch zu klären. (*Zuständigkeit: Kommunen, Kreissportbund*)
- Offene Bewegungsangebote z.B. in Familien- und Jugendzentren etablieren: Die Planungsgruppe regt an, offen zugängliche Bewegungsangebote auch in Familienzentren anzubieten. Somit besteht die Möglichkeit, in geschütztem Rahmen auch Zielgruppen zu erreichen, die nicht in Sportvereinen organisiert sind. Seitens der Kreisverwaltung soll in Abstimmung mit dem Kreissportbund eine entsprechende Konzeption (Kontaktaufnahme, Suche nach Räumen & Übungsleitenden, Finanzierung) und anschließend die Umsetzung eines Pilotprojektes erfolgen. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)
- Koordinierungshilfen zu offen zugänglichen, modernen und multifunktionalen Sport- und Bewegungsarealen: Die Planungsgruppe sieht großes Potenzial im Kreis in der Sicherung und bedarfsorientierten Weiterentwicklung von offen zugänglichen Bewegungsräumen wie Bolzplätzen, multifunktionalen Freizeitspielfeldern oder (beleuchteten) Laufwegen. Aber auch der Weiterentwicklung von bestehenden Sportarealen zu multifunktional und generationsübergreifend nutzbaren Sport- und Bewegungsparks wird im Hinblick auf eine moderne Sportstätteninfrastruktur zukünftig eine größere Bedeutung zukommen. Dabei spielen bedarfs- und wohnortorientierte Planungen, Barrierefreiheit, Multifunktionalität und die Verknüpfung von Bestand und neuen Angeboten eine zentrale Rolle. Da diese Planungen grundsätzlich in der Verantwortlichkeit der Kommunen liegen, kann durch den Kreis lediglich die Weitergabe von Grundinformationen; Kontaktdaten und Ansprechpartnern erfolgen. Über eine kreisweite Sportlandkarte (siehe entsprechende Empfehlung) könnte beim Kreis eine Zusammenführung der Informationen erfolgen und die Kreisverwaltung eine koordinative Rolle bei interkommunalen Projekten einnehmen. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)
- Erstellung einer kreisweiten Sportlandkarte: Es soll eine kreisweite Sportlandkarte erstellt werden, in der alle Sportanlagen der Sportvereine (Hallen, Sportplätze, Sondersportanlagen), aber auch offen zugängliche Bewegungsräume und Spielplätze des Kreises verzeichnet sind. Diese Sportlandkarte kann einerseits zur Information der Bevölkerung dienen (jede Kommune benötigt

keine eigene Darstellung auf der Homepage mehr, sondern kann auf die kreisweite Sportlandkarte verweisen). Zum anderen kann die Sportlandkarte als Grundlage für mögliche kreisweite Entwicklungsprojekte mit interkommunalem Bezug dienen. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)

- Ausbau und Stärkung des Radverkehrs: Basierend auf dem Radverkehrskonzept soll der Radverkehr im Kreis weiter gestärkt werden. Dabei soll sowohl das Thema Mobilität (Priorität des Radverkehrs), aber auch der sportliche Gedanke des Radfahrens berücksichtigt werden. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)
- Aufbau eines kreisweiten Sport-im-Park - Angebotes: In vielen Kommunen hat sich ein kostenloses und ohne Anmeldung nutzbares Sportangebot für die Bevölkerung etabliert. In der Regel finden diese Angebote im Freien statt und werden durch Sportvereine und andere Sportanbieter unterstützt. Aus Sicht der Planungsgruppe wäre es wünschenswert, ein kreisweites „Sport im Park“ - Angebot mit hoher Qualität und somit auch hoher Nachfrage zu implementieren. Die Durchführung könnte an wechselnden Standorten im Kreis erfolgen. (*Zuständigkeit: Kreissportbund, Kreisverwaltung*)

9 Empfehlungen zum Themenbereich „Sportmotorische Grundlagen- und Nachwuchsförderung“

Die Nachwuchsförderung im Kreis Minden-Lübbecke wurde bereits im Jahr 2017 intensiv diskutiert und im Rahmen eines Regionalkonzeptes zur Anerkennung als NRW-Leistungssportregion verankert. Vor allem vor dem Hintergrund der starken leistungssportlichen Ausrichtung des Kreises soll die Nachwuchsförderung zukünftig wieder stärker in den Fokus rücken. Die Sportentwicklungsplanung soll aus Sicht der Planungsgruppe den Impuls dazu liefern und auch die sportmotorische Grundlagenförderung stärker in den Mittelpunkt stellen.

Leitziel:

Die sportmotorische Grundlagen- und Nachwuchsförderung im Kreis soll zielgerichtet ausgebaut und umgesetzt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Einführung sportmotorischer Tests an allen Grundschulen im Kreis und Entwicklung entsprechender Angebote: Für den Kreis soll eine Konzeption für sportmotorische Grundlagentests an allen Schulen erstellt werden. Denkbar wäre die Durchführung z.B. in allen dritten Klassen im Kreis als dauerhaftes Monitoring. Inhalte der Untersuchung könnten dabei sportmotorische Tests und ggfs. auch Interviews mit den Kindern sein. Ziel der Grundlagentests soll es nicht ausschließlich sein, leistungssportliche Talente zu sichten. Vielmehr sollen auch bewegungsauffällige Kinder identifiziert und mögliche kompensatorische Angebote unterbreitet werden. Kindern im mittleren Leistungssegment könnten die Sportangebote der örtlichen Sportvereine unterbreitet werden. Zudem sollen innovative Angebote entwickelt, gefördert und unterstützt werden. Dies soll besonders vor dem Hintergrund wechselnder Motive zum Sporttreiben, Trendsportarten und Schwankungen in der Interessenslage geschehen. Auf eine nachhaltige Wirkung des Umgangs mit den Testergebnissen soll geachtet werden, indem zum Beispiel tatsächlich nachgehalten wird, wie sich die sportliche Entwicklung der Kinder und späteren Jugendlichen fortsetzt. Weitere Ideen zur Evaluation sollen entwickelt werden. Eine entsprechende Konzeption (Beispiele aus anderen Kommunen und Regionen sind vielfach vorhanden) soll durch die Kreisverwaltung in Abstimmung mit dem Kreissportbund und den Schulen erarbeitet werden. *(Zuständigkeit: Kreisverwaltung, Kommunen, Kreissportbund)*
- Vorbilder als Motivation für Kinder und Jugendliche im Sport gewinnen: Die Planungsgruppe regt an, zur Motivation der Nachwuchsenden in den Sportvereinen eine Kampagne mit Vorbildern im Sport zu starten. Als Beispiel kann dabei die Kampagne der „local heroes“ der Stadt Mülheim an der Ruhr dienen. Dabei werden lokale Leistungssportler in den Fokus gestellt um in eine Kampagne zur Förderung des Sports eingebunden. Der Kreissportbund soll prüfen, ob eine Anpassung des Konzeptes auf den Kreis wünschenswert und zielführend ist. *(Zuständigkeit: Kreissportbund)*
- Ausbau kreisweiter Sportfeste und -veranstaltungen: Das bestehende Handballspielfest soll aus Sicht der Planungsgruppe in seiner bisherigen Art und Weise erhalten und fortgeführt werden. Denkbar wäre, diese erfolgreiche Konzeption auch auf andere Sportarten zu übertragen, um somit auch den Randsportarten bzw. aufstrebenden Sportarten eine größere Durchdringung und Reichweite zu ermöglichen. Denkbar wäre auch die Durchführung mehrerer kreisweiter Sportfeste („Kreisolympiade“), welche einerseits möglichst viele Sportarten in den Vordergrund stellen, andererseits den kreisweiten Nachwuchs fördern. *(Zuständigkeit: Kreissportbund)*
- Aktualisierung und Umsetzung des vorhandenen Regionalkonzeptes zur Anerkennung als NRW-Leistungssportregion: Im Jahr 2017 wurde ein Konzept zur Nachwuchsförderung gemeinsam vom Kreissportbund Minden-Lübbecke und dem Kreis Minden-Lübbecke erstellt. Ziel des Konzeptes war die Anerkennung als zehnte „NRW-Leistungssportregion Minden-Lübbecke“.

Inhaltlich wurde neben der Situation des Leistungssports auch eine Strategie zur Nachwuchsförderung aufgezeigt. Diese gilt es nochmals zu aktualisieren und anschließend umzusetzen. Diesbezüglich stellt sich in erster Linie die Frage der Zuständigkeit und der Personalkapazität zur Umsetzung. (*Kreisverwaltung, Kreissportbund*)

10 Empfehlungen zum Themenbereich „Bewegungsförderung in Schulen und Kitas“

Frühzeitige Bewegungsförderung in den Schulen und Kindertageseinrichtungen ist sowohl aus Sicht der Planungsgruppe, als auch aus sportwissenschaftlicher Perspektive eine bedeutsame Aufgabe. Dabei geht es zum einen um die Stärkung der grundlegenden Bewegungsschulung in den Kindertageseinrichtungen. Möglichst frühzeitig sollten Kindern zur Bewegung animiert und motiviert werden. In den Schulen wird auf diese Grundlage optimalerweise aufgebaut und die Bewegungsfertigkeiten weiterentwickelt. Da die Zuständigkeit für Schulen und Kitas bei den Kommunen liegt, hat der Kreis hier nur bedingt Einflussmöglichkeiten. Dennoch soll die kreisweite Sportentwicklungsplanung auch einen Impuls für die Bewegungsförderung in den Schulen und Kitas darstellen.

Leitziel:

Die Bewegungsförderung in den Schulen und Kindertageseinrichtungen im Kreis soll ausgebaut und verstetigt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Erstellung eines kreisweiten Konzeptes zur Stärkung der Kooperation zwischen Sportvereinen und Schulen: Es soll ein enger Austausch zwischen den Schulen, dem Kreissportbund und der Kreisverwaltung etabliert und gepflegt werden. Ziel des Austausches soll es sein, eine konzeptionelle Verankerung für die Benennung von Bedarfen und Möglichkeiten aus schulischer Perspektive und von Seiten der Vereine zu definieren. Mögliche weitere Inhalte eines kreisweiten Konzeptes zur Förderung der Kooperation von Schulen und Sportvereinen kann die Bildung von Patenschaften und/oder ein Portal zur Übersicht von Angebot und Nachfrage bei Ganztagesbetreuung / Sport AG's sowie eine stärkere Berücksichtigung des Kindersportabzeichens sein. (Zuständigkeit: Kreisverwaltung, Kreissportbund)
- Ausbau der Kindertageseinrichtungen mit dem Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“: Zukünftig soll es mehr Kindertageseinrichtungen mit Schwerpunkt auf qualifizierter Bewegungsförderung im Kreis geben. Dabei sollen auch landesweite Programme wie z.B. das Gütesiegel "Anerkannter Bewegungskindergarten" der Sportjugend NRW berücksichtigt werden. Zudem können konkrete Handreichung für Bewegungsangebote in vorhandenen kleinen Räumen mit und ohne Geräte hilfreich sein und die Erzieherinnen und Erzieher vor Ort unterstützen. (Zuständigkeit: Kreisverwaltung, Kreissportbund)
- Unterstützung der Schulen durch den Kreis bei der Entwicklung eines Profils „Bewegte Schule“: Die Schulen im Kreis sollen bestmöglich darin unterstützt werden, das Profil einer „Bewegten Schule“ an ihrer Einrichtung umzusetzen. Inhalte einer „Bewegten Schule“ sind nicht nur infrastrukturelle Einrichtungen wie Sportanlagen und bewegungsfreundliche Schulhöfe, sondern auch bewegte Pausen, bewegter Unterricht und grundsätzlich ein bewegtes Schulleben. (Zuständigkeit: Kreisverwaltung, Kreissportbund)
- Unterstützung und Motivation zu einer stärkeren Teilnahme der Schulen an Schulwettkämpfen: Die Schulen sollen zu einer stärkeren Teilnahme an den etablierten Schulwettkämpfen in möglichst vielen Sportarten befähigt und motiviert werden. Dies bezieht sich vor allem auch auf organisatorische Aspekte wie eine Erhöhung der Planungssicherheit bei Terminplanungen sowie grundsätzlich einer höheren Transparenz bei Planung und Durchführung der Schulwettkämpfe. (Zuständigkeit: Kreisverwaltung)

11 Empfehlungen zum Themenbereich „Kommunikation & Koordination“

Die Bereiche Kommunikation und Koordination werden seitens der Planungsgruppe als sehr bedeutsam für die zukünftige Sportentwicklung im Kreis beschrieben. Nicht zuletzt wird die Umsetzung zahlreicher Empfehlungen der kreisweiten Sportentwicklungsplanung auf ein entsprechendes Netzwerk angewiesen sein. Daher kommt den Empfehlungen zur zukünftigen Koordination der Sportentwicklung im Kreis eine besondere Bedeutung zu.

Leitziel:

Die Kommunikation und Koordination der Sportentwicklung im Kreis sollen vereinheitlicht und verstetigt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Bildung eines Netzwerkes zur Sportentwicklung im Kreis: Große Einigkeit besteht in der Planungsgruppe darin, ein dauerhaftes, kreisweites Netzwerk für Sport und Bewegung zu schaffen. Dazu soll im Wesentlichen die bisherige Planungsgruppe weitergeführt und ggfs. um weitere Akteure erweitert werden. Dies kann auch themenspezifische erfolgen.

Die übergeordnete Aufgabe des Netzwerkes soll vor allem darin liegen, die politischen Gremien fachlich zu beraten und somit die politische Willensbildung mit fachlichem Input zu unterstützen. Dies kann zu bestimmten Themen auch mittels ausgewählter Expertengruppen erfolgen. Die dauerhafte Aufgabe des Netzwerkes liegt in der Informationsvermittlung sowie im regelmäßigen gegenseitigen Austausch zu kreisweiten Themen wie Sportstättenentwicklung, Veranstaltungen, Sportangebote oder zu themenspezifischen Konzeptionen (Ehrenamt, Kooperationen etc.). Auch der Austausch mit kreisübergreifenden Netzwerken ist anzustreben.

Wünschenswert wäre eine Hybrid-Lösung aus Netzwerktreffen in Präsenz mit persönlichem Austausch sowie einer begleitenden online-Plattform, auf der Informationen ausgetauscht und Ergebnisse festhalten sowie dauerhaft zugänglich und abrufbar werden können.

Die Steuerung und Moderation des Netzwerkes sollen über eine zentrale Stelle bei der Kreisverwaltung erfolgen. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)

- Ausbau der Personalkapazitäten „Sport und Bewegung“ bei der Kreisverwaltung: Aus der Sportentwicklungsplanung heraus ergeben sich zahlreiche neue Anforderungen, die eine Ausweitung des Personalbedarfs für den Bereich „Sport und Bewegung“ auf Kreisebene notwendig erscheinen lassen. Daher soll auf Grundlage des vorliegenden Sportentwicklungsplans seitens der Kreisverwaltung in Abstimmung mit dem Kreissportbund definiert werden, welcher zusätzliche Personalbedarf mit welcher konkreten Aufgabenzuschreibung notwendig ist. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung, Kreissportbund*)

12 Empfehlungen zum Themenbereich „Innovative Sportstätten“

Seitens der Planungsgruppe werden unterschiedliche Maßnahmen formuliert, um die kreisweite Versorgung mit Sportstätten zu optimieren. Im Zentrum der Überlegungen steht dabei die Prämisse, kreisweite und innovative Sportstättenkonzepte im Rahmen der Sportentwicklungsplanung anzustoßen.

Leitziel:

Ausgewählte innovative Sportstättenkonzepte sollen kreisweit geplant und umgesetzt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Schaffung eines kreisweiten Verbundes von Mountainbike-Trails: Im Kreis gibt es bereits Überlegungen, ein interkommunales und somit hochattraktives Netz von Mountainbiketrails zu schaffen. Bisher scheiterten die Überlegungen auch am Widerstand unterschiedlicher Akteure. Daher soll zunächst der Kontakt mit anderen Kreisen aufgenommen werden, die ein ähnliches Konzept bereits erstellt haben (Anm.: z.B. Green-Trails des LK Waldeck-Frankenberg). Auf Basis des Austauschs mit den dortigen Verantwortlichen soll der Dialog im Kreis Minden-Lübbecke wieder aufgenommen und das Projekt weiterverfolgt werden. *(Zuständigkeit: Kreisverwaltung)*
- Sondersportanlagen kreisweit planen und interkommunal umsetzen: Aus Sicht der Planungsgruppe ist es sinnvoll und wünschenswert, in ausgewählten Sportarten Überlegungen zur Zentralisierung anzustellen. Dies betrifft vor allem Sondersportanlagen. Hier sollte der Fokus zukünftig stärker auf interkommunalen Konzepten mit entsprechender hochwertiger Ausstattung liegen. Als konkrete Beispielprojekte nennt die Planungsgruppe eine innovative, hochwertige und vereinsübergreifend genutzte Schießsportanlage, aber auch eine Indoor-Trendsportanlage, eine Kletteranlage oder eine kreisweite Eissportanlage. Im Rahmen des zu etablierenden Netzwerkes im Kreis sollen anstehende Überlegungen aufgegriffen und kreisweit diskutiert werden. *(Zuständigkeit: Kreisverwaltung, Kreissportbund)*
- Planung eines kreisweiten Sport- und Bewegungsparks: Neben dezentralen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (multifunktionale Freizeitsportmöglichkeiten) in den einzelnen Kommunen soll aus Sicht der Planungsgruppe die Überlegung eines kreisweiten Sport- und Bewegungsparks aufgegriffen und umgesetzt werden. Im Unterschied zu den dezentralen Möglichkeiten vor Ort soll dieser zentrale Sport- und Bewegungspark über einen hohen Attraktivitätsgrad für möglichst viele Alters- und Zielgruppen verfügen und somit ein Anlaufpunkt mit hohem Einzugsgebiet sein. Denkbar wäre z.B. die Schaffung eines Outdoor-Bewegungsareals mit Trend- und Jugendsportmöglichkeiten (Skateanlage, Bikesportanlage, Ninja-Warrior-Parcours, Klettermöglichkeiten), Kinderspielbereich sowie auf Seniorensportmöglichkeiten. Von zentraler Bedeutung ist die innovative und attraktive Ausrichtung der Anlage mit vielfältigen Möglichkeiten. *(Zuständigkeit: Kreisverwaltung)*
- Erstellung eines kreisweiten Sportstättenkatasters: Um zunächst einen Überblick über die vorhandenen Sportanlagen der Kommunen zu erhalten, soll ein kreisweites Sportstättenkataster erstellt werden. Um dieses möglichst aktuell zu halten, empfiehlt sich ein online-basiertes Kataster mit der Möglichkeit für die Kommunen, ihre Anlagen einzupflegen und Veränderungen anzupassen. Dieses Kataster soll einen Überblick über den kreisweiten Bestand den Sportanlagen bieten und als Grundlage für Diskussionen im kreisweiten Netzwerk dienen. *(Zuständigkeit: Kreisverwaltung)*
- Entwicklung eines zentralen „Bildungszentrums für Sport und Ehrenamt“ im Kreis. Die ehrenamtliche Tätigkeit für einen Verein und im Sport bedarf stets einer qualifizierten Ausbildung. Dies gilt für die Anleitung von Sportgruppen als Sporthelfende, Übungsleitende oder Erziehende ebenso wie für das Vereinsmanagement (nicht nur im Sportverein) und die Übernahme z.B. einer Schiedsrichter-/Wettkampfrichter-Tätigkeit. Zur Stärkung und Unterstützung des Ehrenamts im Kreis (siehe auch Themenkomplex 1) ist eine adäquate, moderne Bildungsstätte heute ein wesentlicher Baustein für die Gewinnung und Bindung ehrenamtlichen Engagements. Darüber hinaus kann und sollte ein solches Bildungszentrum auch zur beruflichen Qualifikation für Bewegung, Spiel und Sport von Erziehenden in Kindertageseinrichtungen und im Offenen

Ganztag zur Verfügung stehen. Als konkrete Maßnahme wird daher die Schaffung entsprechender Ausbildungsräume (Sportstätten, Seminarräume) z.B. im Umfeld/in Ergänzung zu Berufsschulen oder an ein Haus des Sports angeregt. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)

13 Empfehlungen zum Themenbereich „Sportförderung im Kreis Minden-Lübbecke“

Die Sportförderrichtlinien des Kreises stammen aus dem Jahr 2015, wobei in diesem Jahr laut Angaben der Planungsgruppe lediglich eine Nivellierung der Richtlinien erfolgte. Die bestehenden Sportförderrichtlinien sind aus Sicht der Planungsgruppe nur bedingt geeignet, die Entwicklung des Sports im Kreis positiv zu unterstützen. Viele Fördertatbestände werden seit Jahren nicht abgerufen und entsprechen nicht der eigentlichen Zuständigkeit des Kreises. Ein großes Problem stellt dazu die Intransparenz der Zuständigkeit und der Inhalte kommunaler Sportförderung, der Sportförderung durch den Kreissportbund sowie der Förderung durch den Landkreis dar.

Leitziel:

Die Sportförderrichtlinien des Kreises sollen im Hinblick auf Inhalte und Zuständigkeiten neu erarbeitet werden

Empfehlungen und Maßnahmen:

- **Neugestaltung der kreisweiten Sportförderung:** Die Sportförderung des Kreises soll grundsätzlich neu erarbeitet werden. Basis sollen Überlegungen zur Zuständigkeit des Kreises bei bestimmten Fördertatbeständen bzw. -bereichen sein (z.B. Fokussierung auf Förderung des KSB, der Leistungsstützpunkte, Bereitstellung von Sportanlagen, Bereitstellung von ausreichend Personal im Kreis, Förderung innovativer Sportkonzepte z.B. mit jährlicher Schwerpunktsetzung etc.). Parallelstrukturen zu kommunalen Sportförderungen im Kreis und auch zur Sportförderung des Kreissportbundes sollen vermieden werden. Eine Projektgruppe soll sich mit dem Thema der kreisweiten Sportförderung befassen und dabei die Ideen und Anregungen der Planungsgruppe (vgl. Protokoll zum 3. Workshop) direkt aufgreifen und einbinden. (*Zuständigkeit: Kreisverwaltung*)

14 Priorisierung aller Empfehlung durch die Planungsgruppe

Im Rahmen der letzten Planungsgruppensitzung hatte die Planungsgruppe nach der Diskussion und finalen inhaltlichen Abstimmung aller Empfehlungen die Aufgabe, sämtliche Empfehlungen anhand der Wichtigkeit zu priorisieren. Die Ergebnisse sind in Tabelle 12 bzw. in Tabelle 13 dargestellt.

Tabelle 12: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe

Handlungsempfehlungen der Planungsgruppe zur Sportentwicklung im Kreis Minden-Lübbecke	Wichtig- keit (Mittelwert von 3=hoch bis 1=gering)	Zeitliche Umsetzung (Mittelwert von 3=kurzfristig bis 1=langfris- tig)
Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen	3,0	2,7
Neugestaltung der kreisweiten Sportförderung	2,9	2,9
Bildung eines Netzwerkes zur Sportentwicklung im Kreis	2,7	2,7
Erstellung eines kreisweiten Konzeptes zur Stärkung der Kooperation zwischen Sportvereinen und Schulen	2,6	2,4
Entwicklung eines zentralen „Bildungszentrums für Sport und Ehrenamt“ im Kreis	2,5	2,2
Einführung sportmotorischer Tests an allen Grundschulen im Kreis	2,4	2,3
Ausbau der Personalkapazitäten „Sport und Bewegung“ bei der Kreisverwaltung	2,4	2,3
Erstellung einer kreisweiten Sportlandkarte	2,4	2,3
Ausbau der Kommunikation und Zusammenarbeit der Sportvereine	2,4	2,1
Motivation zu einer stärkeren Teilnahme der Schulen an Schulwettkämpfen	2,4	2,2
Ausbau der hauptamtlichen Strukturen in den Sportvereinen	2,3	2,0
Aktualisierung und Umsetzung des vorhandenen Regionalkonzeptes zur Anerkennung als NRW-Leistungssportregion	2,2	1,9
Unterstützung der Schulen durch den Kreis bei der Entwicklung eines Profils „Bewegte Schule“	2,2	2,2
Erstellung eines kreisweiten Sportstättenkatasters	2,2	2,1
Erstellung von Vereiskonzepten zur individuellen Problemlösung	2,1	2,1
Ausbau des Prinzips von kreisweit offenen Sporthallen	2,1	1,9
Ausbau und Stärkung des Radverkehrs	2,1	2,0
Ausbau der Kindertageseinrichtungen mit dem Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“	2,0	2,0
Ausbau kreisweiter Sportfeste und -veranstaltungen	2,0	2,0
Offene Bewegungsangebote z.B. in Familien- und Jugendzentren etablieren	1,9	2,0
Koordinierungshilfen zu offen zugänglichen, modernen und multifunktionalen Sport- und Bewegungsarealen	1,9	1,9
Aufbau eines kreisweiten Sport-im-Park - Angebotes	1,9	1,9
Unterstützung der Sportvereine bei der individuellen Profilbildung	1,9	1,7
Planung eines kreisweiten Sport- und Bewegungsparks	1,9	1,6
Vorbilder als Motivation für Kinder und Jugendliche im Sport gewinnen	1,8	1,8
Sondersportanlagen kreisweit planen und interkommunal umsetzen	1,8	1,6
Durchführung eines gemeinsamen Tags des Sports / der Bewegung im Kreis	1,7	1,9
Schaffung eines kreisweiten Verbundes von Mountainbike-Trails	1,5	1,4

Es zeigt sich sehr deutlich, dass die Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen aus Sicht der Planungsgruppe die wichtigste Empfehlung darstellt. Somit geht von der kreisweiten Sportentwicklungsplanung ein sehr starkes Signal zur Unterstützung der Sportvereine im Kreis aus. Auch die Empfehlung zur Neugestaltung der kreisweiten Sportförderung zielt darauf ab, die Strukturen des Sports im Kreis nachhaltig und zielführend aufzustellen. Als drittichtigste Empfehlung wird die Fortführung der Planungsgruppe als Netzwerk zur Sportentwicklung im Kreis bewertet, gefolgt von einer Konzeptentwicklung zur Stärkung der Kooperationen zwischen Sportvereinen und Schulen. Somit stehen konzeptionelle Überlegungen sowie die Stärkung und Neugestaltung von Strukturen im Kreis im Vordergrund der Sportentwicklungsplanung.

Auf den hinteren Plätzen der Priorisierung sind die Schaffung eines kreisweiten Verbundes von Mountainbike-Trails, die Durchführung eines gemeinsamen Tags des Sports bzw. der Bewegung im Kreis sowie die Überlegung, Sondersportanlagen kreisweit zu planen und interkommunal umzusetzen zu finden. Auch dies zeigt nochmals deutlich, dass die Schwerpunkte der kreisweiten Sportentwicklung weniger im baulichen Bereich und vielmehr in konzeptionellen Entwicklungen zu finden sind.

Tabelle 13: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe nach Themenkomplexen

	Wichtigkeit (Mittelwert von 3=hoch bis 1=gering)	Zeitliche Umsetzung (Mittelwert von 3=kurzfristig bis 1=langfris- tig)
Themenkomplex „Moderne Sportvereine im Kreis Minden-Lübbecke“		
Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen	3,0	2,7
Ausbau der Kommunikation und Zusammenarbeit der Sportvereine	2,4	2,1
Ausbau der hauptamtlichen Strukturen in den Sportvereinen	2,3	2,0
Erstellung von Vereinskonzepten zur individuellen Problemlösung	2,1	2,1
Unterstützung der Sportvereine bei der individuellen Profilbildung	1,9	1,7
Durchführung eines gemeinsamen Tags des Sports / der Bewegung im Kreis	1,7	1,9
Themenkomplex „Sport und Bewegung im öffentlichen Raum“		
Erstellung einer kreisweiten Sportlandkarte	2,4	2,3
Ausbau des Prinzips von kreisweit offenen Sporthallen	2,1	1,9
Ausbau und Stärkung des Radverkehrs	2,1	2,0
Offene Bewegungsangebote z.B. in Familien- und Jugendzentren etablieren	1,9	2,0
Koordinierungshilfen zu offen zugänglichen, modernen und multifunktionalen Sport- und Bewegungsarealen	1,9	1,9
Aufbau eines kreisweiten Sport-im-Park - Angebotes	1,9	1,9
Themenkomplex „Sportmotorische Grundlagen- und Nachwuchsförderung“		
Einführung sportmotorischer Tests an allen Grundschulen im Kreis	2,4	2,3
Aktualisierung und Umsetzung des vorhandenen Regionalkonzeptes zur Anerkennung als NRW-Leistungssportregion	2,2	1,9
Ausbau kreisweiter Sportfeste und -veranstaltungen	2,0	2,0
Vorbilder als Motivation für Kinder und Jugendliche im Sport gewinnen	1,8	1,8
Themenkomplex „Bewegungsförderung in Schulen und Kitas“		
Erstellung eines kreisweiten Konzeptes zur Stärkung der Kooperation zwischen Sportvereinen und Schulen	2,6	2,4
Motivation zu einer stärkeren Teilnahme der Schulen an Schulwettkämpfen	2,4	2,2
Unterstützung der Schulen durch den Kreis bei der Entwicklung eines Profils „Bewegte Schule“	2,2	2,2
Ausbau der Kindertageseinrichtungen mit dem Gütesiegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“	2,0	2,0
Themenkomplex „Kommunikation & Koordination“		
Bildung eines Netzwerkes zur Sportentwicklung im Kreis	2,7	2,7
Ausbau der Personalkapazitäten „Sport und Bewegung“ bei der Kreisverwaltung	2,4	2,3
Themenkomplex „Innovative Sportstätten“		
Entwicklung eines zentralen „Bildungszentrums für Sport und Ehrenamt“ im Kreis	2,5	2,2
Erstellung eines kreisweiten Sportstättenkatasters	2,2	2,1
Planung eines kreisweiten Sport- und Bewegungsparks	1,9	1,6
Sondersportanlagen kreisweit planen und interkommunal umsetzen	1,8	1,6
Schaffung eines kreisweiten Verbundes von Mountainbike-Trails	1,5	1,4
Themenkomplex „Sportförderung im Kreis Minden-Lübbecke“		
Neugestaltung der kreisweiten Sportförderung	2,9	2,9

15 Der Planungsprozess und das Planungsergebnis aus externer Perspektive

Die Sportentwicklungsplanung im Kreis Minden-Lübbecke hatte von Beginn an zum Ziel, nicht die Sportstätten und Sportanlagen der Kommunen in den Mittelpunkt zu rücken, sondern diejenigen Bereiche, für die der Kreis zum einen zuständig ist bzw. auf die er entsprechende Einflussmöglichkeiten hat. Dies hat sich rückblickend vor allem dahingehend bewährt, dass praktisch alle Empfehlungen der Planungsgruppe auf Ebene des Kreises entweder direkt umgesetzt, gesteuert oder die Umsetzung angeregt werden kann. **Somit liegt mit den vorliegenden Empfehlungen ein kreisweiter Sportentwicklungsplan vor, welcher konsensual und partizipativ erarbeitet und in vollem Umfang auf die Bedingungen und Bedarfe im Kreis Minden-Lübbecke angepasst ist.**

Besonders wertvoll für die Sportentwicklungsplanung im Mühlenkreis war aus externer Sicht die **Etablierung einer Lenkungsgruppe**, bestehend aus Kreisverwaltung, Kreispolitik und Kreissportbund. Insbesondere die engagierte Mitarbeit der Vertreterinnen und Vertreter des Kreissportbundes haben aus externer Sicht ganz wesentlich zum Erfolg und dem sehr guten Ergebnis der Sportentwicklungsplanung beigetragen. An dieser Stelle soll auch nochmals die Offenheit und Neutralität aller Beteiligten angesprochen werden. Es ging in den Lenkungsgruppensitzungen nicht darum, bestimmte Themen oder Ergebnisse normativ setzen zu wollen. Alle Beteiligten haben sich im Sinne der Weiterentwicklung von Sport und Bewegung im Kreis auf höchst professionellem persönlichem und inhaltlichem Niveau ausgetauscht. Dies war eine der Grundlagen der vorliegenden, aus externer Sicht sehr erfolgreichen Sportentwicklungsplanung im Kreis.

Diese positive und professionelle Arbeitsatmosphäre war auch in den anschließenden Planungssitzungen deutlich spürbar. **Alle Akteure haben sich aktiv in den Planungsprozess eingebracht und keine kommunalen Schwerpunktthemen oder Individualbedürfnisse bedient, sondern gemeinsam an der zukünftigen Sportentwicklung im Kreis gearbeitet.** Ein großer Dank gilt daher allen Akteuren, dies sich an den Planungssitzungen und dem Planungsprozess beteiligt haben! Ein weiterer Weg zum Erfolg der Planung lag sicher auch in der kompakten Arbeitsphase mit insgesamt drei Sitzungen und kompakten Diskussions- und Themenbereichen. An dieser Stelle soll auch Frau Carolin Bode von der Kreisverwaltung ein großer Dank für die hervorragende inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Begleitung des Planungsprozesses ausgesprochen werden.

Abschließend wird nochmals der Blick auf einige zentrale Handlungsempfehlungen aus externer Sicht gelegt. Als wichtigste Empfehlung wurde im Rahmen der Priorisierung aus Sicht der Planungsgruppe bereits die **Stärkung und Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen** angesprochen. Ohne Frage ist diese eine der wichtigsten zukünftigen Aufgaben im Bereich der Vereinsförderung und der Vereinsentwicklung. Allerdings muss auch klar sein, dass dies keine einfache Aufgabe ist und die Umsetzung nicht in wenigen Monaten abgeschlossen sein wird. Vielmehr handelt es sich um eine dauerhafte Aufgabe und gesellschaftliche Verpflichtung, das Ehrenamt in den Sportvereinen zu fördern und zu unterstützen. Aus sportwissenschaftlicher Sicht ist diese Empfehlung zu unterstützen. Allerdings sind in diese Aufgabe auch andere Akteure einzubinden, insbesondere der Kreissportbund. Hier erfolgt die direkte Kommunikation und Arbeit mit den Vereinen, Konzeptionen werden hier besprochen und

umgesetzt. Daher ist eine Unterstützung des Kreissportbundes auch eine Unterstützung des Ehrenamtes in den Sportvereinen. Gleichwohl müssen aber auch die Sportvereine sich weiterentwickeln und sich auf neue Strukturen und Zielgruppen einlassen sowie auch neue gesellschaftliche Aufgaben wahrnehmen. Dies bedeutet auch, sich auf neue Strukturen der Zusammenarbeit ebenso einzulassen wie auf neue Strukturen der Mitarbeit in den Vereinen, im konkreten Fall auch über hauptamtliche (ggfs. vereinsübergreifende) Strukturen in den Sportvereinen zur Unterstützung des Ehrenamtes nachzudenken. Somit geht die Stärkung des Ehrenamtes direkt über in eine weitere wesentliche Empfehlung der Planungsgruppe: den **Ausbau der Kommunikation und Zusammenarbeit der Sportvereine**. Die angesprochene konzeptionelle Zusammenarbeit im Bereich der hauptamtlichen Strukturen kann auch dazu führen, bestimmte gesellschaftlich relevante Aufgaben wie z.B. das Einbringen in den Ganztagesbetrieb der Schulen zu stärken. Hierzu sollten wiederum konkrete Strukturen im Sinne der **Erstellung eines kreisweiten Konzeptes zur Stärkung der Kooperation zwischen Sportvereinen und Schulen** geschaffen werden. Bereits an dieser Stelle wird deutlich, dass die einzelnen Empfehlungen nicht gänzlich losgelöst voneinander betrachtet werden können, sondern in komplexem Zusammenhang zueinander stehen.

Großes Potenzial wird aus externer Sicht der **kompletten Überarbeitung und Neugestaltung der kreisweiten Sportförderung** beigemessen. Dabei erscheint es wichtig, eine komplette Neubetrachtung und Neuregelung der Sportförderung anzugehen. Die kreisweite Sportförderung sollte nicht als Erweiterung oder Ergänzung der kommunalen Sportförderungen der einzelnen Kommunen dienen. Vielmehr ist es die Aufgabe des Kreises, strukturell und konzeptionell zu arbeiten und diesbezüglich die Vereine – gemeinsam mit dem Kreisportbund – bestmöglich zu unterstützen. Dies kann und sollte z.B. auch durch entsprechendes Personal in der Kreisverwaltung erfolgen, welches sich inhaltlich um die Umsetzung der wichtigen und wegweisenden Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung kümmert. Diese Art der Sportförderung wird bei den Sportvereinen und auch bei der Bevölkerung mittelfristig ein Vielfaches an Mehrwert auslösen. Daher sollte sich die kreisweite Sportförderung aus externer Sicht zukünftig auch deutlich von kommunalen Sportförderungen abgrenzen und auch die Aufgaben des Kreissportbundes bei der Neuausrichtung in die Überlegungen einbeziehen, damit es zu keiner Dopplung von Aufgaben oder Themenbereichen kommt. Auch hier führt der Weg nur gemeinsam zum Ziel.

Mit der vorliegenden Formulierung der Ziele und Empfehlungen der zukünftigen Sportentwicklung im Mühlenkreis ist ein erster wichtiger Schritt getan. Allerdings steht mit der Umsetzung der Empfehlungen direkt im Anschluss sowie der dauerhaften Evaluation ein ebenso bedeutsamer Schritt an. **Es empfiehlt sich aus unserer Erfahrung, das jetzt aufgebaute Netzwerk zur Sportentwicklung im Kreis auch weiterhin eng einzubinden**. Diesbezüglich sollte die bereits bestehende Planungsgruppe eine zentrale Steuerungsfunktion auch bei der Umsetzung der Empfehlungen einnehmen. **Wir empfehlen ein regelmäßiges Treffen der Planungsgruppe ggfs. in jährlichem Rhythmus, um einerseits die Umsetzung der Empfehlungen, aber auch die fortlaufende Evaluation und Fortschreibung gewährleisten zu können**. Sportentwicklung im Kreis ist und bleibt eine kreisweite Querschnittsaufgabe. Daher sollte auch die Umsetzung der Empfehlungen als solche verstanden werden.

Wir wünschen allen Beteiligten abschließend viel Erfolg und auch viel Spaß bei der Umsetzung der gemeinsam erarbeiteten Empfehlungen!